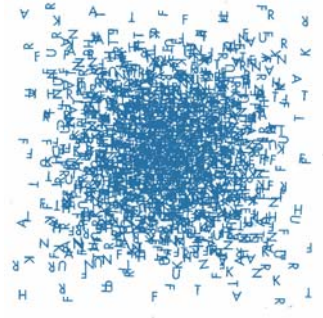


Dr. Martin Schmid
Prof. Dr. Irmgard Vogt

Institut für Suchtforschung (ISFF)
Fachhochschule Frankfurt am Main
University of Applied Sciences
Fachbereich 4
Am Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main



Auswertung der Daten der Konsumraumdokumentation 2003
Dokumentationszeitraum 01.01. – 31.12.2003

Juni 2004

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	2	
Tabellenverzeichnis	2	
1	Zusammenfassung	7
2	Vorbemerkung zur Datengrundlage	19
2.1	Zur Auswertung der Erstdokumentationsbogen	20
2.2	Daten zu Konsumvorgängen	22
3	Schätzungen zur Zahl der Klientinnen und Klienten	25
4	Angaben zu allen Konsumvorgänge (n = 146.892)	27
5	Angaben zu den Klientinnen und Klienten mit Erstbogen (n = 2.926)	51
6	Angaben zu den Konsumvorgängen, zu denen ein Erstbogen vorliegt (n = 96.804)	79
7	Zur Relation Personen / Konsumvorgänge	89
8	Literatur	98

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Konsumvorgänge nach Monaten Januar – Dezember 2003 (n = 146.892)	7
Abbildung 2:	Durchschnittliche Zahl der Konsumvorgänge nach Wochentagen (n = 146.892)	8
Abbildung 3:	Durchschnittliche Zahl der Konsumvorgänge nach Uhrzeit (n = 146.892)	9
Abbildung 4:	Konsummuster	9
Abbildung 5:	Konsummuster nach Geschlecht: Männer	10
Abbildung 6:	Konsummuster nach Geschlecht: Frauen	11
Abbildung 7:	Konsum einzelner Drogen nach Monaten	11
Abbildung 8:	Wohnort der Klientinnen und Klienten	12
Abbildung 9:	Wohnort nach Geschlecht: Männer	13
Abbildung 10:	Wohnort nach Geschlecht: Frauen	13
Abbildung 11:	Wohnort nach Konsumvorgängen (n = 94.155)	14
Abbildung 12:	Wohnsituation	15
Abbildung 13:	Erwerbssituation	16
Abbildung 14:	Nutzungsfrequenz	17
Abbildung 15:	Erstbogen nach Monat	21
Abbildung 16:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Altersverteilung	52

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen (Mehrfachantworten)	15
Tabelle 2:	Erstbogen nach Einrichtungen	20
Tabelle 3:	Erstbogen nach Monat	21
Tabelle 4:	Anzahl der Erstbogen je Person	22
Tabelle 5:	Dokumentierte Konsumvorgänge nach Einrichtungen	22
Tabelle 6:	Formal korrekte Codes nach Einrichtungen	23
Tabelle 7:	Dokumentierte Konsumvorgänge mit bzw. ohne passenden Erstbogen nach Einrichtungen	24
Tabelle 8:	Personen nach Erstbogencodes: Häufigkeit der Konsumraumnutzung	25
Tabelle 9:	Codes ohne passenden Erstbogen nach Häufigkeit	26
Tabelle 10:	Schätzzahlen zur Zahl der Klientinnen und Klienten 2003	26
Tabelle 11:	Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen	27
Tabelle 12:	Alle Konsumvorgänge nach Monaten	27
Tabelle 13:	Alle Konsumvorgänge nach Quartal	28
Tabelle 14:	Alle Konsumvorgänge nach Wochentagen	28
Tabelle 15:	Alle Konsumvorgänge nach Kalenderwochen	29
Tabelle 16:	Alle Konsumvorgänge nach Uhrzeit	30
Tabelle 17:	Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Monat	31
Tabelle 18:	Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Quartal	32
Tabelle 19:	Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Wochentag	32

Tabelle 20:	Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Kalenderwoche	33
Tabelle 21:	Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Uhrzeit	36
Tabelle 22:	Öffnungszeiten der Konsumräume	37
Tabelle 23:	Anzahl der Konsumplätze	38
Tabelle 24:	Auslastung der Konsumräume im Jahr 2003	38
Tabelle 25:	Auslastung nach Wochentagen	39
Tabelle 26:	Durchschnittliche Auslastung nach Uhrzeit am Freitag (September bis Dezember 2003)	40
Tabelle 27:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) (Mehrfachantworten)	40
Tabelle 28:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Einrichtungen (Mehrfachantworten)	41
Tabelle 29:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten (Mehrfachantworten)	42
Tabelle 30:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten, KR Niddastraße (Mehrfachantworten)	43
Tabelle 31:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten, KR Elbestraße (Mehrfachantworten)	44
Tabelle 32:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten, KR Schielestraße (Mehrfachantworten)	45
Tabelle 33:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten, KR La Strada (Mehrfachantworten)	46
Tabelle 34:	Alle Konsumvorgänge: Aktuell konsumierte Drogen nach der Uhrzeit (Mehrfachantworten)	47
Tabelle 35:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) Konsummuster	48
Tabelle 36:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Konsummuster und nach Geschlecht	48
Tabelle 37:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Konsummuster und nach Einrichtungen	49
Tabelle 38:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (anders als i.v.)	50
Tabelle 39:	Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (anders als i.v.) nach Einrichtungen	50
Tabelle 40:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen je Monat	51
Tabelle 41:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen je Quartal	51
Tabelle 42:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Geschlecht	51
Tabelle 43:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittsalter nach Geschlecht	52
Tabelle 44:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittsalter nach Geschlecht und Quartal	53
Tabelle 45:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Altersgruppen nach Halbjahr und Geschlecht	54
Tabelle 46:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Wohnort und Geschlecht	55
Tabelle 47:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Wohnort, Geschlecht und Halbjahr	55

Tabelle 48:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Wohnort, Geschlecht und Alter	56
Tabelle 49:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Meldeadresse und Geschlecht	56
Tabelle 50:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Meldeadresse, Geschlecht und Halbjahr	57
Tabelle 51:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Meldeadresse, Geschlecht und Alter	57
Tabelle 52:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Alkoholkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht	58
Tabelle 53:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Heroinkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht	58
Tabelle 54:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Kokainkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht	59
Tabelle 55:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Crackkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht	59
Tabelle 56:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Cannabiskonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht	60
Tabelle 57:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Benzodiazepinkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht	60
Tabelle 58:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Konsum sonstiger Drogen letzte 30 Tage nach Geschlecht	61
Tabelle 59:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Welche sonstigen Drogen letzte 30 Tage ?	61
Tabelle 60:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Alkoholkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr	62
Tabelle 61:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Heroinkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr	63
Tabelle 62:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Kokainkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr	64
Tabelle 63:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Crackkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr	65
Tabelle 64:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Cannabiskonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr	66
Tabelle 65:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Benzodiazepinkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr	67
Tabelle 66:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Geschlecht	68
Tabelle 67:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Halbjahr	68
Tabelle 68:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Alter und Geschlecht	69
Tabelle 69:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Wohnort (dichotomisiert)	70

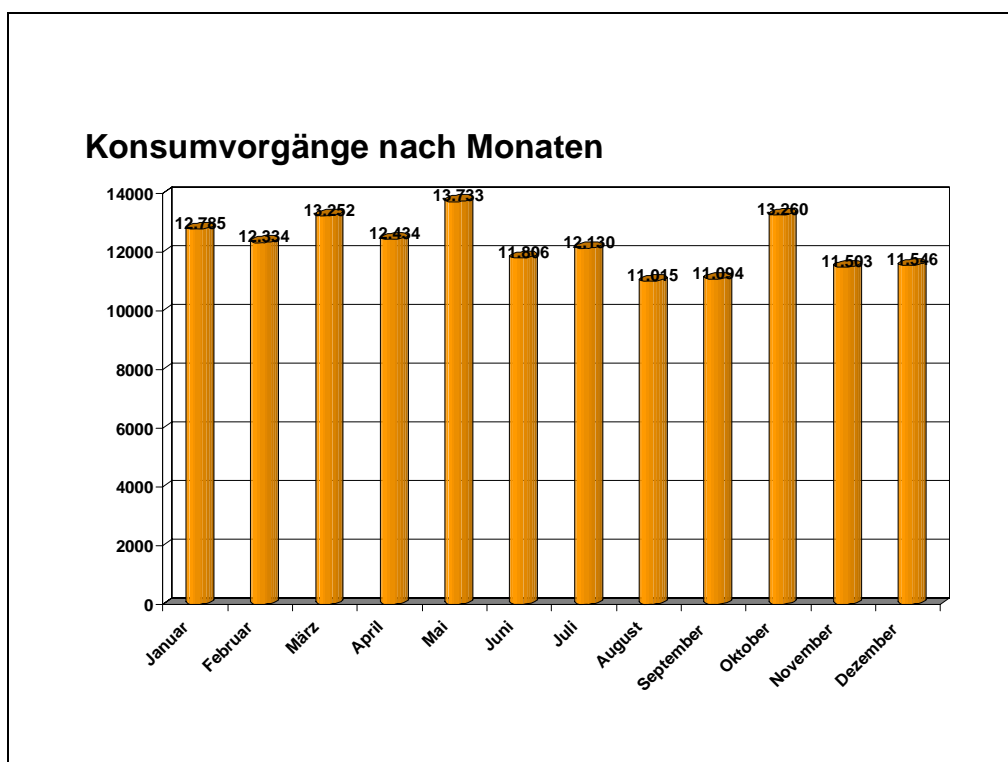
Tabelle 70:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Geschlecht	70
Tabelle 71:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Halbjahr des Erstbogens (Mehrfachantworten)	71
Tabelle 72:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Wohnort (dichotomisiert) (Mehrfachantworten)	71
Tabelle 73:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Alter (dichotomisiert) und Geschlecht (Mehrfachantworten)	72
Tabelle 74:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen nach Geschlecht (Mehrfachantworten)	72
Tabelle 75:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen nach Halbjahr (Mehrfachnennungen)	73
Tabelle 76:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen nach Wohnort (dichotomisiert) (Mehrfachantworten)	74
Tabelle 77:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen nach Alter (dichotomisiert) und Geschlecht (Mehrfachnennungen)	75
Tabelle 78:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Geschlecht	75
Tabelle 79:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Halbjahr	76
Tabelle 80:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Wohnort (dichotomisiert)	76
Tabelle 81:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Alter und Geschlecht	76
Tabelle 82:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Ärztliche Behandlung nach Geschlecht	77
Tabelle 83:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Ärztliche Behandlung nach Halbjahr	77
Tabelle 84:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Ärztliche Behandlung nach Wohnort (dichotomisiert)	77
Tabelle 85:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Ärztliche Behandlung nach Alter (dichotomisiert) und Geschlecht	78
Tabelle 86:	Konsumvorgänge mit Erstbogen: Vergleich Stichprobe – Grundgesamtheit	79
Tabelle 87:	Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Monaten und Geschlecht	80
Tabelle 88:	Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Wohnort	80
Tabelle 89:	Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Meldeadresse	81
Tabelle 90:	Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Wohnort und Quartal	81
Tabelle 91:	Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Meldeadresse und Quartal	82
Tabelle 92:	Konsumvorgänge mit Erstbogen nach aktueller Wohnsituation	82
Tabelle 93:	Konsumvorgänge mit Erstbogen nach aktueller Wohnsituation und Quartalen	83
Tabelle 94:	Konsumvorgänge mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Wohnort	84
Tabelle 95:	Konsumvorgänge mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Meldeadresse	85
Tabelle 96:	Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate (Mehrfachantworten)	86
Tabelle 97:	Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Quartalen (Mehrfachantworten)	86

Tabelle 98:	Konsumvorgänge mit Erstbogen: Nutzung Drogenhilfe letzte 30 Tage (Mehrfachantworten)	87
Tabelle 99:	Konsumvorgänge mit Erstbogen: Nutzung Drogenhilfe letzte 30 Tage nach Quartal (Mehrfachantworten)	87
Tabelle 100:	Konsumvorgänge mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Quartal	88
Tabelle 101:	Konsumvorgänge mit Erstbogen: Regelmäßigkeit ärztlicher Behandlung nach Quartal	88
Tabelle 102:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach Geschlecht	89
Tabelle 103:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach Wohnort	90
Tabelle 104:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnort nach der Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge	90
Tabelle 105:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach Meldeadresse	90
Tabelle 106:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Meldeadresse nach der Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge	91
Tabelle 107:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation nach der Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge	91
Tabelle 108:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach Erwerbssituation	92
Tabelle 109:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach regelmäßiger ärztlicher Behandlung	92
Tabelle 110:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Alter und Geschlecht	93
Tabelle 111:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Wohnort	94
Tabelle 112:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Meldeadresse	94
Tabelle 113:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach aktueller Wohnsituation	94
Tabelle 114:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Erwerbssituation	95
Tabelle 115:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach regelmäßiger ärztlicher Behandlung	95
Tabelle 116:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Nutzung der Drogenhilfe	95
Tabelle 117:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der Monate mit dokumentierten Konsumvorgängen nach Geschlecht	96
Tabelle 118:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der aufgesuchten Konsumräume nach Geschlecht	97
Tabelle 119:	Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aufgesuchte Konsumräume	97

1 Zusammenfassung

Seit dem 1. Januar 2003 werden die Konsumvorgänge in den vier Konsumräumen in Frankfurt am Main – La Strada (Mainzer Landstraße), Drogennotdienst (Elbestraße), Niddastraße und Eastside (Schielestraße) – nach einem einheitlichen System dokumentiert. Dieses Dokumentationssystem besteht im Kern aus zwei Teilen: einem mehrere Seiten umfassenden Ersterhebungsbogen, den alle Klientinnen und Klienten beim erstmaligen Besuch eines Konsumraumes ausfüllen müssen, und einem sehr viel kürzeren Folgebogen, der bei jedem weiteren Besuch ausgefüllt werden muss¹. Erstbogen und Folgebogen sind über einen anonymen Code verbunden, so dass einerseits eine Zuordnung der verschiedenen Bogen zueinander möglich, eine Identifizierung von Personen aber ausgeschlossen ist. Dieser Code wird beim Ausfüllen des Erstbogens nach einem festgelegten Algorithmus erstellt und den Klientinnen und Klienten in Form einer Code-Karte ausgehändigt. Nach längeren Vorbereitungen wurde dieses System im Dezember 2002 einem ersten Praxistest unterzogen. Seit Januar 2003 wird das Dokumentationssystem kontinuierlich eingesetzt. Nach ersten vorläufigen Auswertungen nach dem ersten und zweiten Quartal liegt jetzt die Jahresauswertung 2003 vor. Diese Jahresauswertung bezieht sich auf alle Konsumvorgänge, die zwischen dem 01.01.2003 und dem 31.12.2003 in einem der vier Frankfurter Konsumräume dokumentiert wurden.

Abbildung 1: Konsumvorgänge nach Monaten Januar – Dezember 2003 (n = 146.892)

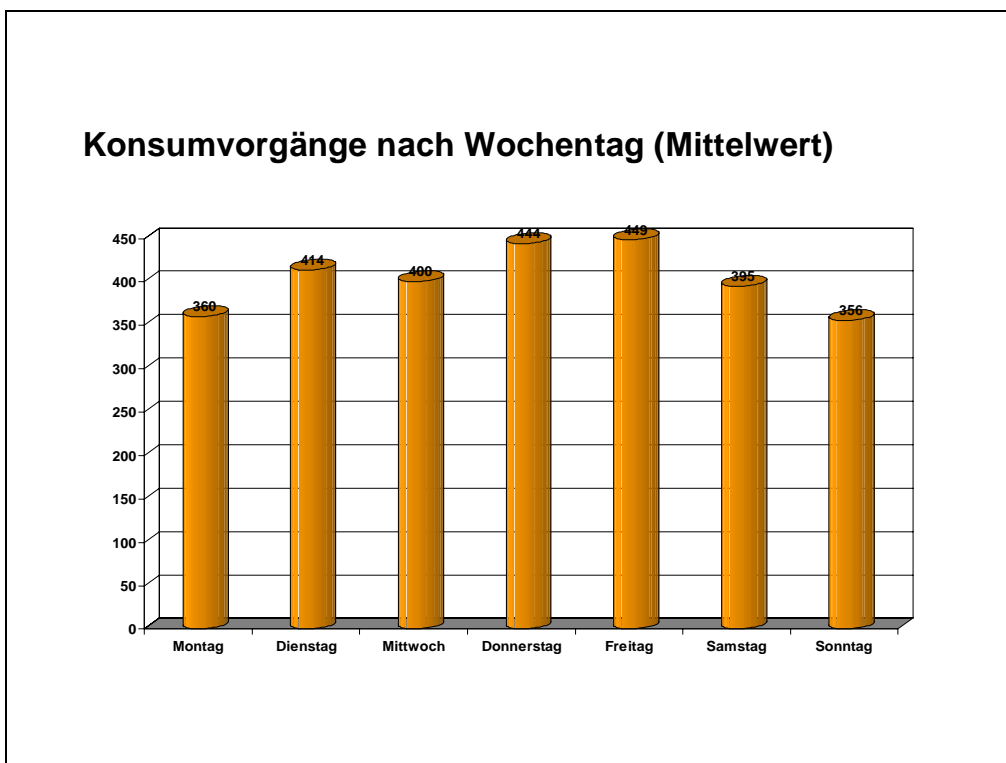


¹ Als „Konsumvorgang“ wird gezählt, wenn ein Klient oder eine Klientin den Konsumraum betreten will und davor einen entsprechenden Bogen ausfüllt. Dabei werden jeweils das Datum, die Uhrzeit, der Name des Konsumraums und die im Konsumraum konsumierten Drogen dokumentiert. Wie lange sich eine Klientin oder ein Klient im Konsumraum aufhält und wie viele einzelne Injektionen dort durchgeführt werden, wird nicht erfasst.

Für das Jahr 2003 liegen Datensätze zu insgesamt **146.892** Konsumvorgängen vor. Vergleicht man diese Zahl mit ähnlichen Erhebungen aus Hamburg, so fällt auf, dass dort im Jahr 2002 nur unwesentlich mehr – knapp 160.000 – Konsumvorgänge gezählt wurden (Görge, Oliva, Schu 2004: 107). Dabei ist zudem zu berücksichtigen, dass die Drogenszene in Hamburg erheblich größer ist als in Frankfurt am Main und dass dort mehr Konsumräume mit mehr Konsumplätzen zur Verfügung stehen als hier.

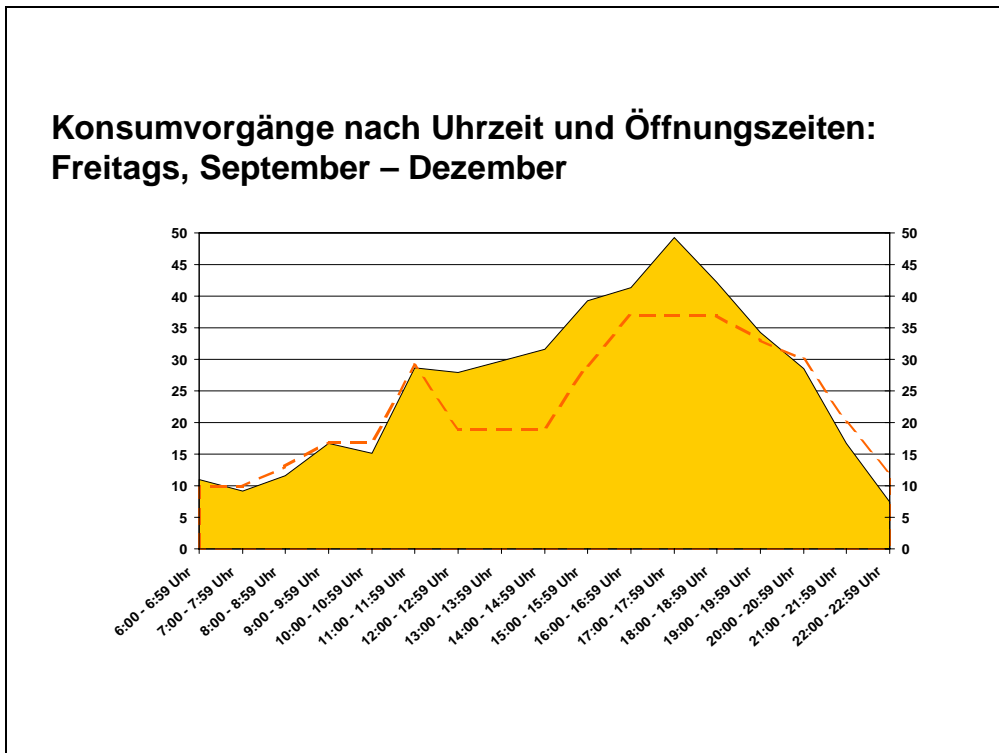
Im Durchschnitt wurden im Jahr 2003 in den Frankfurter Konsumräumen täglich 402 Konsumvorgänge dokumentiert. Die meisten Konsumvorgänge (685) wurden am 4. Februar – einem Dienstag – dokumentiert, die niedrigste Zahl (121) an einem Feiertag, dem 1. Januar 2003. Für die einzelnen Wochentage ergibt sich eine leichte Schwankung. Die meisten Konsumvorgänge werden im Durchschnitt jeweils freitags (449), die wenigsten jeweils sonntags (356) gezählt.

Abbildung 2: Durchschnittliche Zahl der Konsumvorgänge nach Wochentagen (n = 146.892)



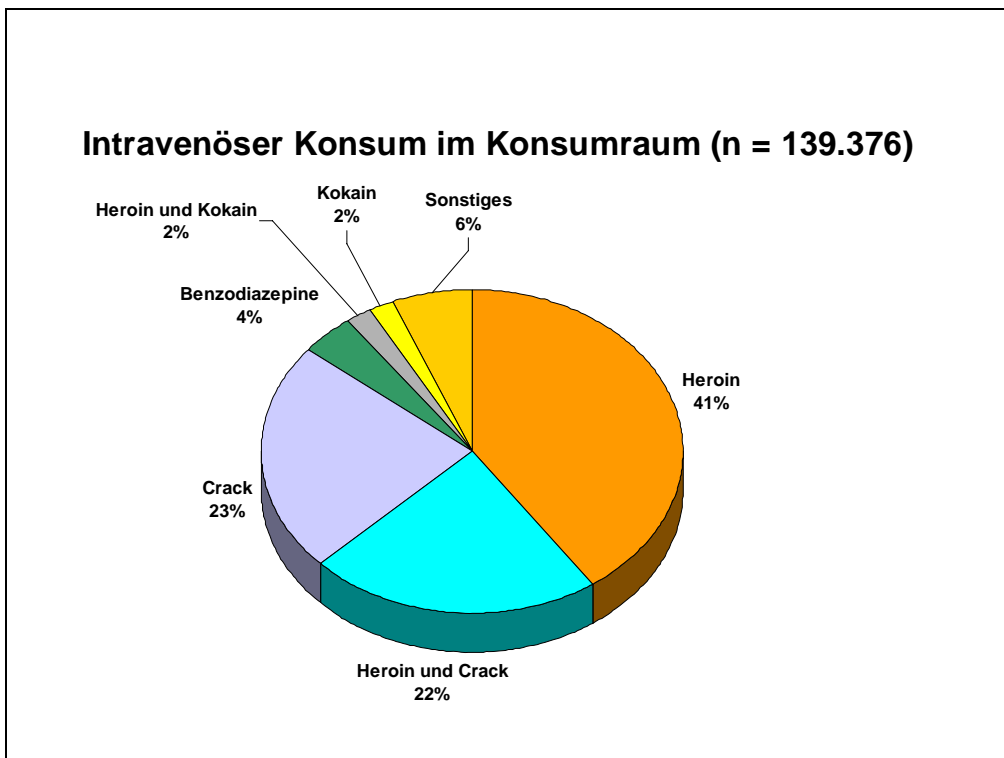
Die nächste Abbildung zeigt die Verteilung der durchschnittlichen Zahl der Konsumvorgänge über den Tagesverlauf. Da die Öffnungszeiten der Konsumräume im Verlauf des Jahres 2003 mehrfach angepasst (reduziert) wurden, und nicht alle Konsumräume an allen Tagen geöffnet sind, bezieht sich diese Grafik auf Durchschnittswerte für einen Wochentag – den Freitag – im Herbst 2003. Da die Zahl der Konsumvorgänge ganz wesentlich von der Anzahl der zu Verfügung stehenden Plätze abhängig ist, ist die Anzahl dieser Plätze im Tagesverlauf in der folgenden Grafik als gestrichelte Linie eingetragen.

Abbildung 3: Durchschnittliche Zahl der Konsumvorgänge nach Uhrzeit (n = 146.892)



Bei den im Konsumraum intravenös injizierten Drogen dominieren Heroin und Crack, wie die folgende Grafik zeigt.

Abbildung 4: Konsummuster



In 86 % aller Konsumvorgänge wird Heroin und Crack – entweder alleine oder in Kombination – konsumiert. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Frauen konsumieren häufiger die Kombination aus Heroin und Crack, Männer häufiger Heroin allein.

Abbildung 5: Konsummuster nach Geschlecht: Männer

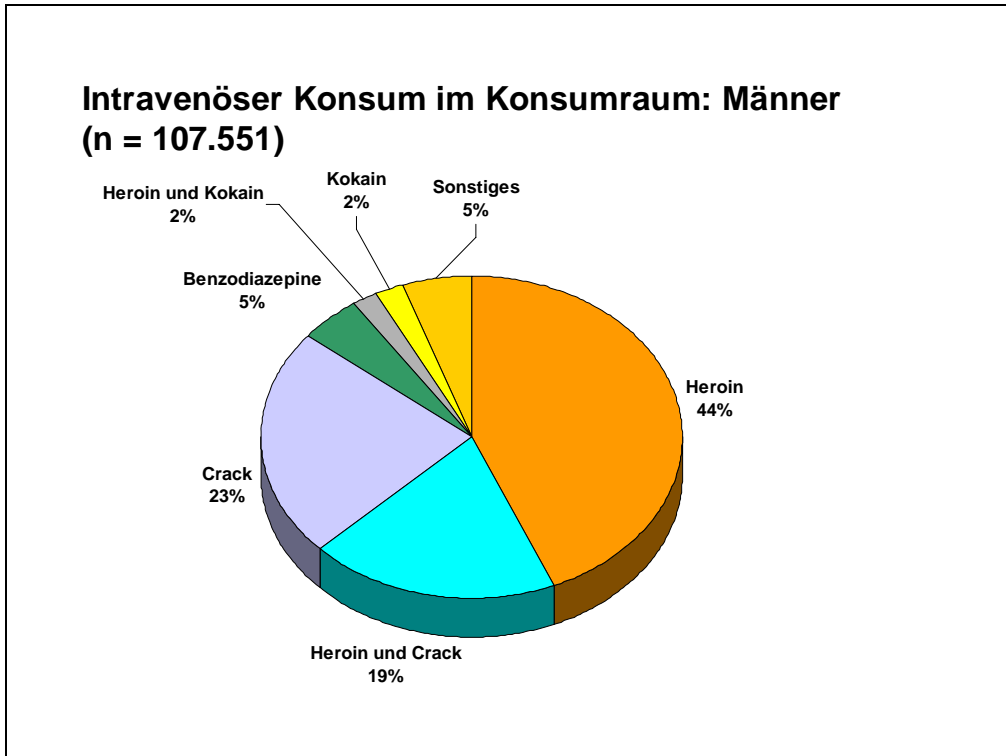
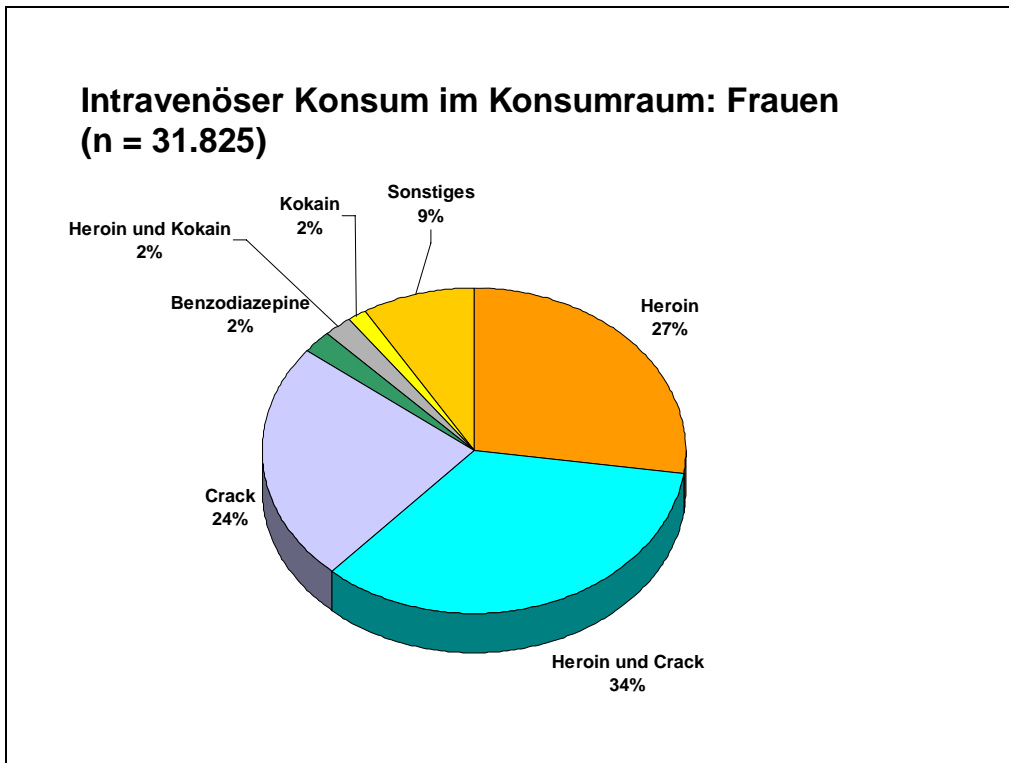
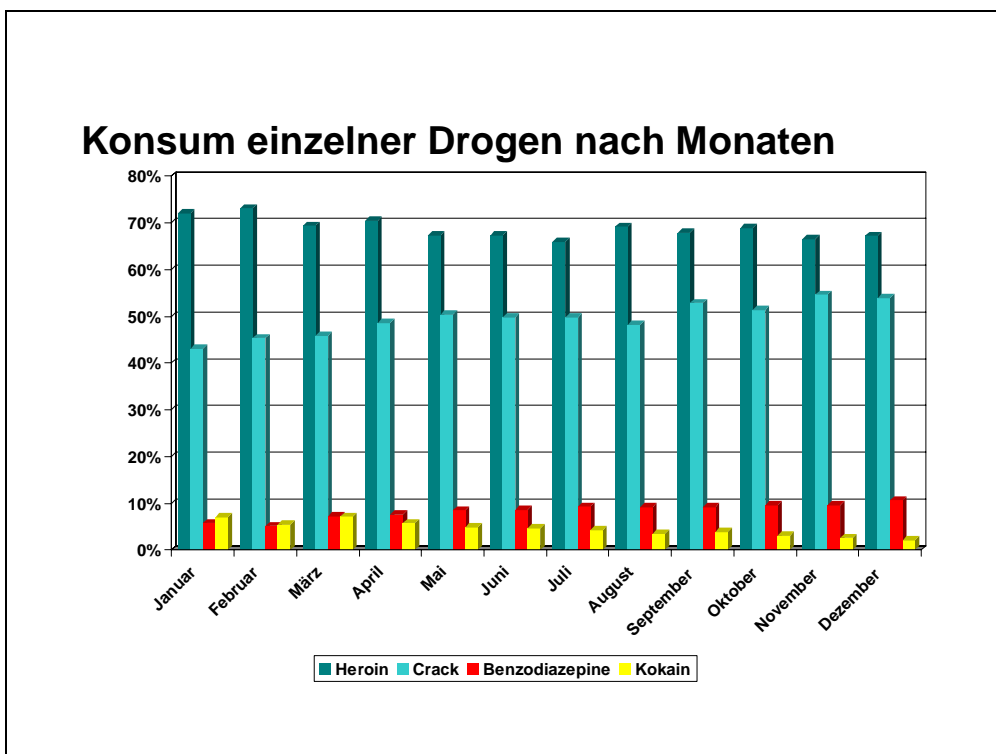


Abbildung 6: Konsummuster nach Geschlecht: Frauen



Analysiert man den Konsum der Substanzen im Jahresverlauf, so zeigt sich ein leichter Rückgang für Heroin und (Pulver)-Kokain und ein leichter Anstieg für Crack und Benzodiazepine.

Abbildung 7: Konsum einzelner Drogen nach Monaten

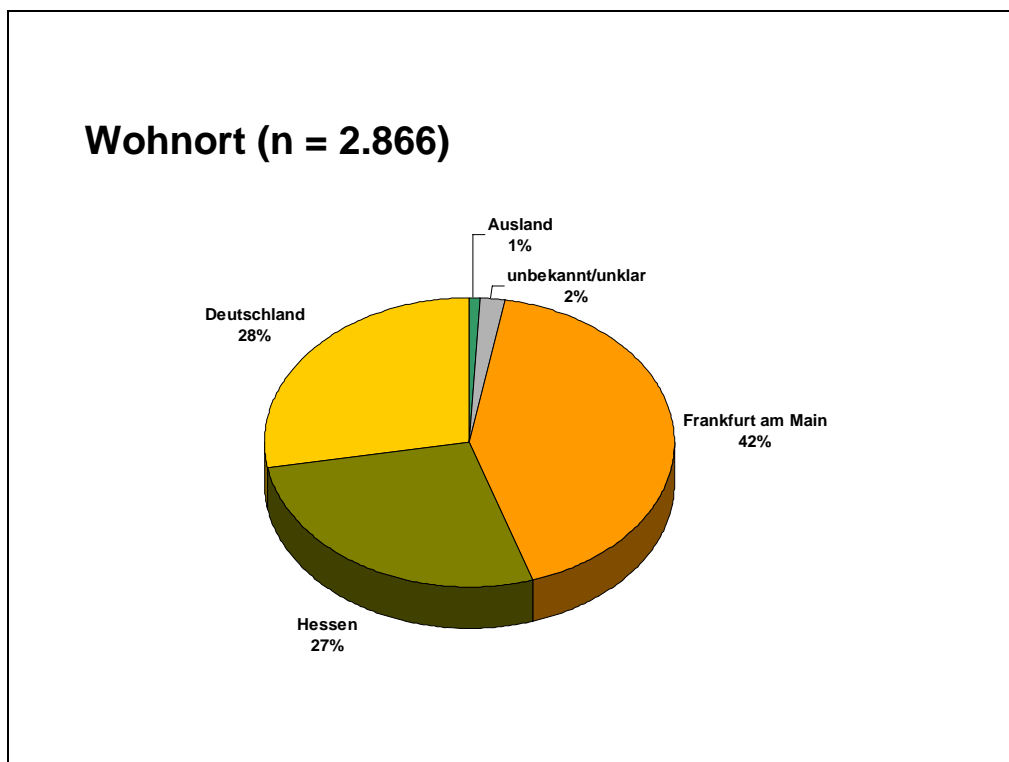


Die Zahl der Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2003 die Frankfurter Konsumräume aufgesucht haben, wird auf rund **4.000** Personen geschätzt. Etwa **550** Personen nutzen die Konsumräume fast wöchentlich (mindestens 50 Mal im Jahr).

Mit den Ersterhebungsbogen werden Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zum Drogenkonsum in den letzten 30 Tagen, zum Wohnort, zur Meldeadresse, zur Wohnsituation (aktuell und in den letzten 6 Monaten), zur Nutzung der Drogenhilfe, zur Erwerbssituation und zur ärztlichen Behandlung abgefragt. Rund 80% der Klientel sind Männer, 20 % Frauen. Damit liegt der Anteil der Frauen, die die Konsumräume nutzen, etwas höher als der Frauenanteil von 16,2%, den die Polizei bei Drogenabhängigen registriert.

42 % der Klientinnen und Klienten mit Erstbogen (40 % der Männer und 52 % der Frauen) wohnen in Frankfurt am Main. 27 % leben in Hessen, 28 % in anderen Bundesländern.

Abbildung 8: Wohnort der Klientinnen und Klienten



Die geschlechtsdifferenzierende Auswertung zeigt, dass unter den Frauen der Anteil der „Frankfurter“ deutlich höher ist als unter den Männern. Entsprechend niedriger sind bei den Frauen die Angaben für einen Wohnort in Hessen bzw. Deutschland außerhalb Frankfurts.

Abbildung 9: Wohnort nach Geschlecht: Männer

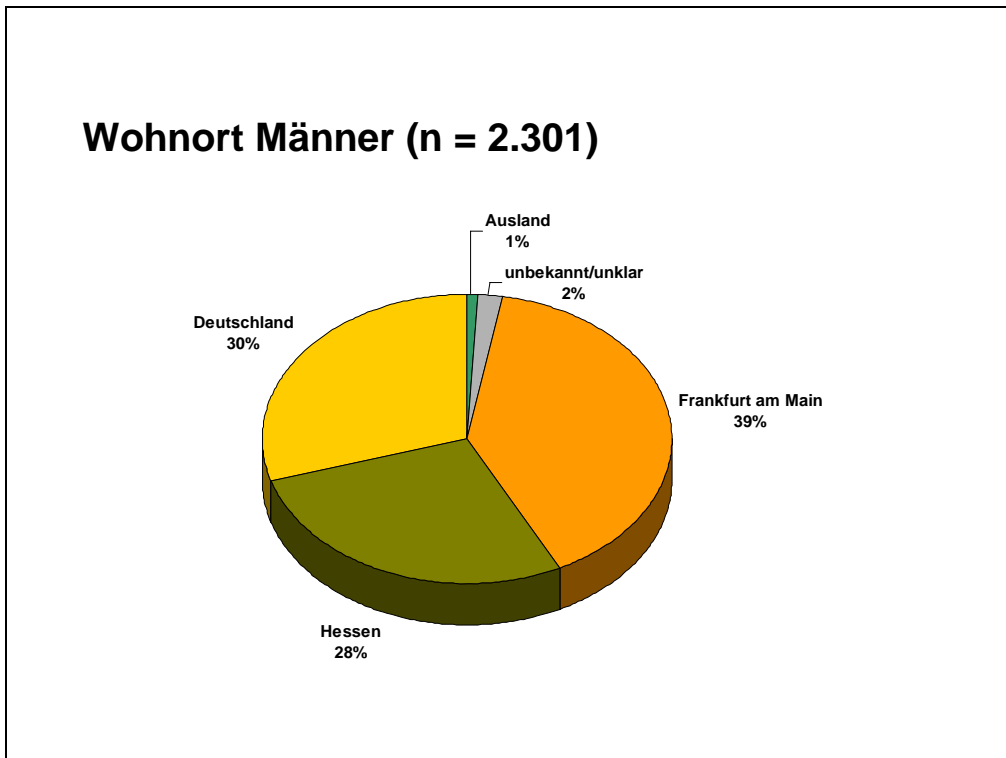
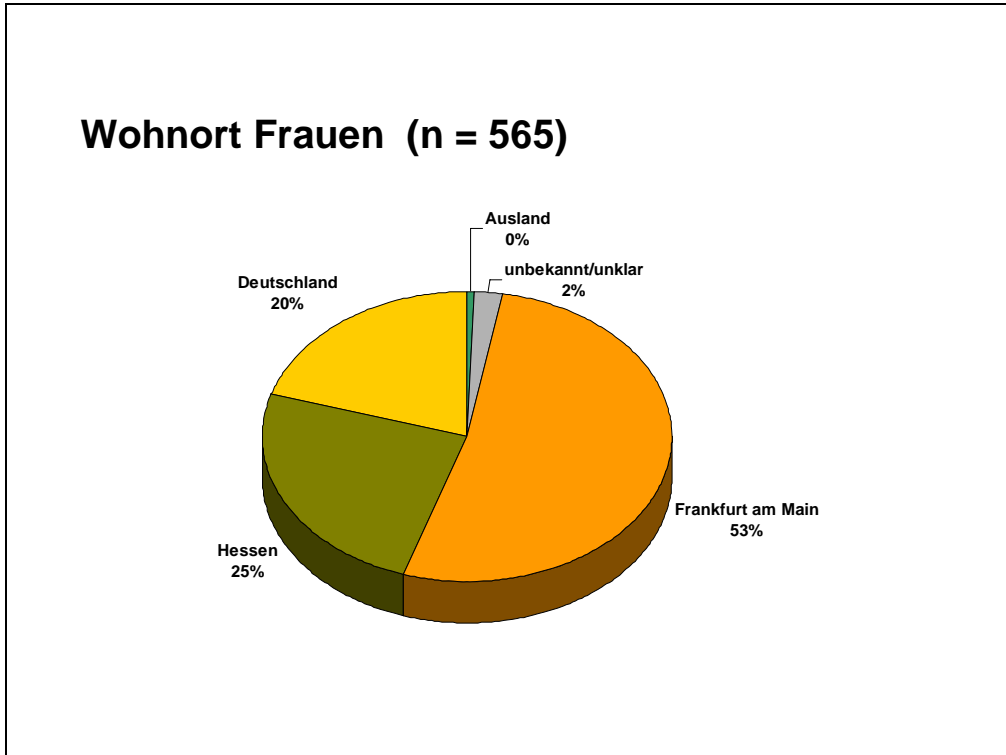
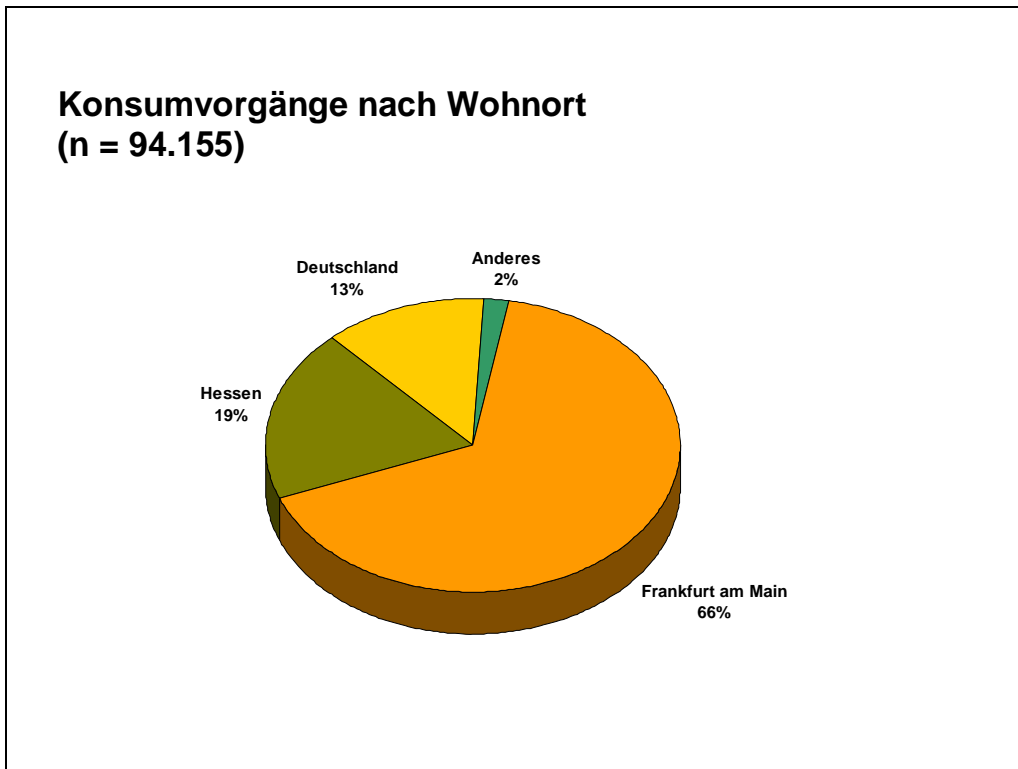


Abbildung 10: Wohnort nach Geschlecht: Frauen



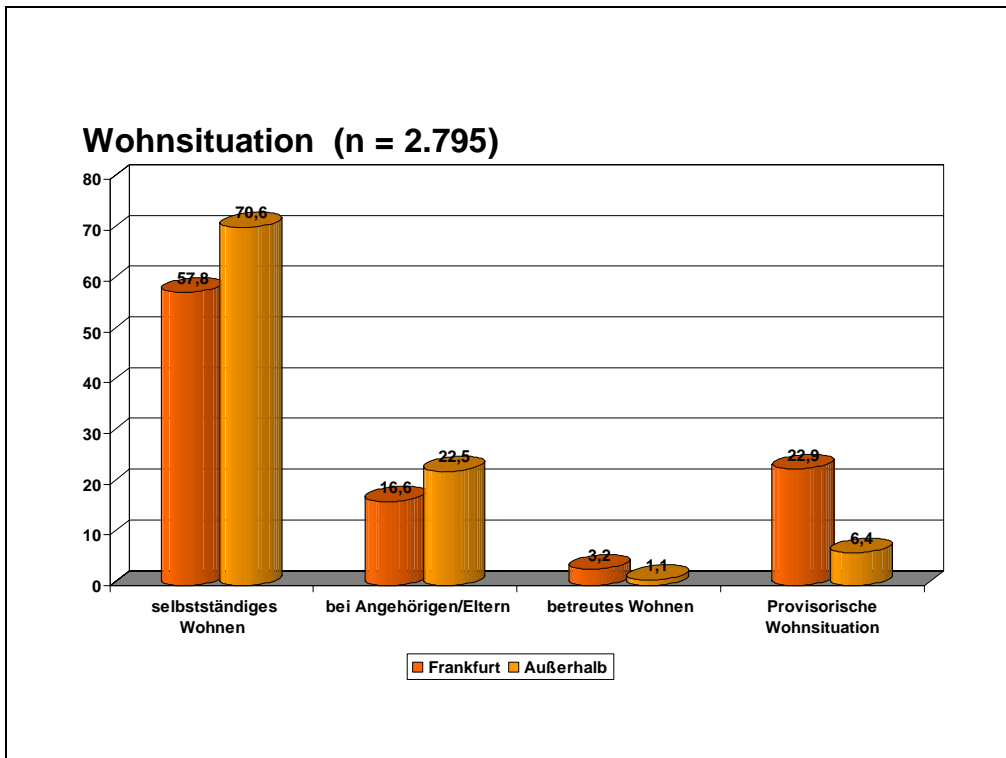
Setzt man die Angaben zum Wohnort zu der Häufigkeit der Konsumvorgänge in Bezug, so ergibt sich ein anderes Bild. Es zeigt sich, dass zwei Drittel aller Konsumvorgänge (66 %) sich auf Klientinnen und Klienten beziehen, die in Frankfurt wohnen.

Abbildung 11: Wohnort nach Konsumvorgängen (n = 94.155)



Über 80 % der Klientinnen und Klienten wohnen in einer eigenen Wohnung oder bei Eltern und anderen Angehörigen. Akut obdachlos oder in Notschlafstellen und anderen provisorischen Wohnverhältnissen leben ca. 13. %. Bei den Frauen ist der Anteil der Obdachlosen mit 18 % höher als bei den Männern mit 12 %. In absoluten Zahlen sind das 104 Frauen und 267 Männer. Wie zu erwarten wohnen jüngere Klientinnen und Klienten häufiger noch bei ihren Eltern als ältere. Klientinnen und Klienten aus Frankfurt sind wesentlich häufiger (20 %) obdachlos als Klienten und Klientinnen, die einen Wohnort außerhalb Frankfurts angeben (5 %).

Abbildung 12: Wohnsituation



Bei der erstmaligen Benutzung eines Konsumraumes werden die Klientinnen und Klienten auch gefragt, welche anderen Drogenhilfeeinrichtungen sie in den letzten 30 Tagen aufgesucht haben.

Tabelle 1: Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen (Mehrfachantworten)

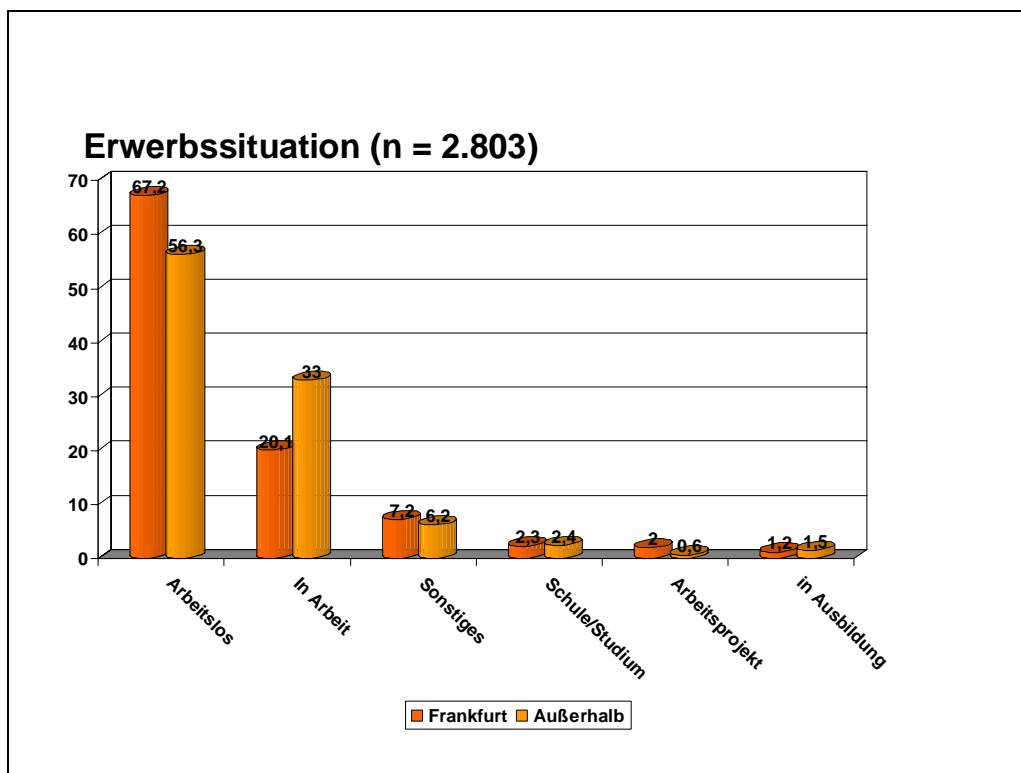
Einrichtungstyp	Zahl der Nennungen	Prozent
Krisenzentren/Kontaktladen	1.668	76,4 %
Drogenberatung	863	39,5 %
Medikamentengestützte Behandlung	294	13,5 %
Notschlafstelle	247	11,3 %
Entgiftung	223	10,2 %
Stationäre Therapie/Rehabilitation	118	5,4 %
Ambulante Therapie/Rehabilitation	103	4,7 %
Tagesruhebetten	90	4,1 %
Betreutes Wohnen	73	3,3 %
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	68	3,1 %
Summe	3.747	171,6 %

Am häufigsten werden dabei Krisenzentren und Kontaktläden genannt: Rund drei Viertel aller Klientinnen und Klienten der Konsumräume waren in den letzten 30 Tagen in solchen niedrigschwelligen Einrichtungen. An zweiter Stelle folgt mit knapp 40 % die Drogenberatung. Insgesamt hatten die Befragten in den vergangenen 30 Tagen Kontakt zu zwei bis drei Drogenhilfeangeboten (einschließlich der Konsumräume). Frankfurter Klientinnen und Klienten nutzen die Krisenzentren, die Notschlafstellen und die Tagesruhebetten häufiger als Klientinnen und Klienten, die außerhalb Frankfurts wohnen.

Ein Drittel aller Klientinnen und Klienten ist zurzeit nicht in ärztlicher Behandlung.

30 % der Männer und knapp 16 % der Frauen sind erwerbstätig. Zu Art und Umfang dieser Erwerbstätigkeit liegen allerdings keine Angaben vor. In Ausbildung, Schule und Arbeitsprojekten sind nur rund 5 % der Klientel. Bei den Klientinnen und Klienten aus Frankfurt liegen die Angaben zur Erwerbstätigkeit oder über eine andere Art der Einbindung in die Arbeitswelt allerdings niedriger als bei denjenigen, die von außerhalb kommen.

Abbildung 13: Erwerbssituation

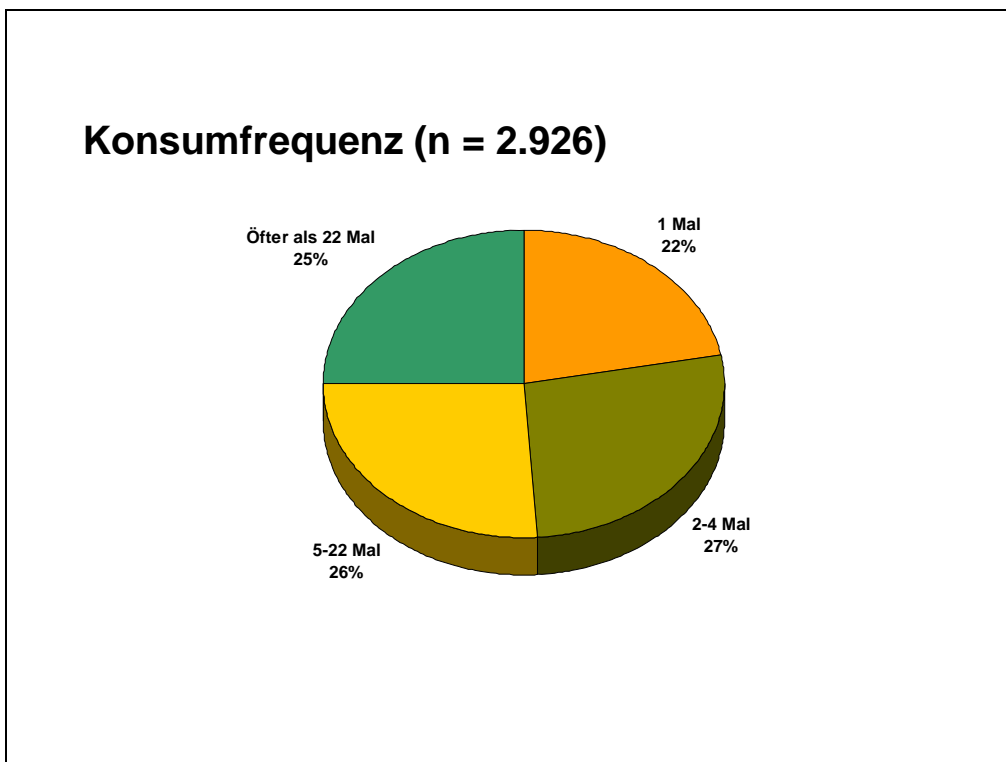


Rund ein Fünftel der Klientinnen und Klienten waren 2003 nur ein Mal in einem Konsumraum. Diese Ergebnisse stimmen mit internationalen Auswertungen überein, die ebenfalls auf eine hohe Anzahl von Einmalnutzern und niedrige regelmäßige Nutzungshäufigkeiten hinweisen. Darüber hinaus gibt es eine kleine Gruppe von Personen, die die Konsumräume sehr oft nutzt. Nach der

vorliegenden Dokumentation waren fünf Personen öfter als 1.000 Mal im Jahr 2003 in einem Konsumraum. Die größte Nutzungsfrequenz liegt bei 1.144.

In der folgenden Abbildung ist die Nutzungsfrequenz detailliert dargestellt.

Abbildung 14: Nutzungsfrequenz



Fast 200 Drogenabhängige haben alle vier Konsumräume aufgesucht, 676 drei von vier Konsumräumen.

Der Anteil der Klientinnen und Klienten, die in Frankfurt wohnen, ist bei den regelmäßigen Konsumraumnutzern mit 58 % deutlich größer als bei den Einmalnutzern (35 %). Umgekehrt ist der Anteil derjenigen, die aus anderen Bundesländern kommen, bei den Einmalnutzern doppelt so hoch wie bei den regelmäßigen Nutzern. Drogenabhängige, die obdachlos sind und in Notschlafstellen übernachten, nutzen die Konsumräume häufiger als solche, die in einer eigenen Wohnung oder bei den Eltern oder anderen Angehörigen wohnen.

Auch in Bezug auf die durchschnittliche Nutzungshäufigkeit zeigt sich: Zu den stärkeren Nutzern der Konsumräume gehören Personen, die eher älter als 30 Jahre sind, eher in Frankfurt wohnen, eher keinen festen Wohnsitz oder nur eine provisorischen Wohnung haben, eher arbeitslos sind, sich eher unregelmäßig oder keiner ärztlichen Behandlung unterziehen und – bezogen auf die Nutzung anderer Drogenhilfeangebote – eher Nutzerinnen und Nutzer von Tagesruhebetten und Notschlafstellen sind. Dieses Profil spricht dafür, dass es sich bei dieser Gruppe um eine besonders sozial desintegrierte und verelendete Klientel handelt.

Rund 4.000 Klientinnen und Klienten haben im Jahr 2003 die Frankfurter Konsumräume aufgesucht. Dabei kam es zu insgesamt rund 150.000 Konsumvorgängen. Die wichtigsten Substanzen dabei waren Heroin und Crack, die in mehr als 80 % aller Konsumvorgänge injiziert wurden. Im Verlauf des Jahres 2003 schwankte die Nutzung der Konsumräume geringfügig, blieb insgesamt aber recht konstant. Die Klientinnen und Klienten nutzten die Konsumräume sehr unterschiedlich. Frauen machen zwar nur einen Anteil von 20 % unter den Konsumraumnutzern aus, weisen aber eine höhere Nutzungshäufigkeit als Männer auf. Zu den Klientengruppen, die die Konsumräume häufiger nutzen, gehören vor allem ältere (über 30 Jahre) Drogenabhängige mit Wohnort Frankfurt, die eher sozial desintegriert und zum Teil wohl auch stark verelendet sind. Die Konsumräume erreichen also die Klientel gut, für die sie eingerichtet worden sind.

In den folgenden Kapiteln werden diese Ergebnisse detailliert vorgestellt.

2 Vorbemerkung zur Datengrundlage

Seit dem 1. Januar 2003 werden alle Konsumvorgänge in den vier Konsumräumen in Frankfurt am Main – La Strada (Mainzer Landstraße), Drogennotdienst (Elbestraße), Niddastraße und Eastside (Schielestraße) – nach einem einheitlichen System dokumentiert. Dieses Dokumentationssystem besteht im Kern aus zwei Teilen: einem mehrere Seiten umfassenden Erstbogen, den alle Klientinnen und Klienten beim erstmaligen Besuch eines Konsumraumes ausfüllen müssen, und einem sehr viel kürzeren Folgebogen, der bei jedem weiteren Besuch ausgefüllt werden muss. Erstbogen und Folgebogen sind über einen anonymen Code verbunden, so dass einerseits eine Zuordnung der verschiedenen Bogen zueinander möglich ist, eine Identifizierung von Personen aber ausgeschlossen ist. Dieser Code wird beim Ausfüllen des Erstbogens nach einem festgelegten Algorithmus erstellt und den Klientinnen und Klienten in Form einer Code-Karte ausgehändigt. Bei allen weiteren Nutzungen eines Konsumraums soll dieser Code vorgezeigt und auf die Folgebogen übertragen werden. Alternativ hierzu kann der Code – falls die Codekarte z.B. vergessen wurde – auch immer wieder neu gebildet werden. Bei der Auswahl der Items wurde auf internationale Standards Bezug genommen (EMCDDA 2000). Nach längeren Vorbereitungen wurde dieses System im Dezember 2002 einem ersten Praxistest unterzogen. Seit Januar 2003 wird das Dokumentationssystem kontinuierlich eingesetzt.

Nach ersten Auswertungen nach dem ersten und zweiten Quartal (Schmid & Vogt 2003) wird jetzt die Jahresauswertung 2003 vorgelegt. Diese Jahresauswertung bezieht sich auf den Erhebungszeitraum 01.01.2003 – 31.12.2003. Alle Konsumvorgänge, die in diesem Zeitraum dokumentiert wurden, sind in den folgenden Auswertungen berücksichtigt. Vereinzelt Dokumentationsbogen, bei denen das Datum fehlt, wurden von der Auswertung ausgeschlossen. Informationen aus Erstbogen aus dem Dezember 2002 (Pretest) werden dann benutzt, wenn diese Klientinnen oder Klienten im Zeitraum 1.1.2003 – 31.12.2003 wieder einen der vier Konsumräume aufgesucht haben.

Die Dateneingabe erfolgte blockweise. Da sich unter den im zweiten Halbjahr 2003 eingegebenen Daten auch noch einige Datensätze aus dem ersten Quartal 2003 befanden, weichen die in den bisherigen Auswertungen dargestellten Zahlen geringfügig von den Zahlen dieses Berichts ab. Diese Datenabweichungen können auch dadurch entstanden sein, dass im zweiten Halbjahr 2003 Erstbogen angelegt wurden, die auch für bislang nicht „passende“ Folgebogen aus dem ersten Halbjahr eine Zuordnungsmöglichkeit eröffneten. Im Übrigen wurde zwischen Dezember 2003 und Februar 2004 eine umfangreiche Datenkontrolle durchgeführt, bei der die Originale der Erstbogen vollständig und die der Folgebogen stichprobenweise mit den eingegebenen Daten abgeglichen wurden. Die dabei festgestellte Fehlerquote lag zwischen 1 % und 2 %. Alle gefundenen Fehler wurden korrigiert.

Im Folgenden werden die beiden Datenquellen – Erstbogen und Folgebogen – etwas genauer beschrieben. Aus dem Abgleich aller Datenquellen lassen sich Schätzungen zur Gesamtzahl der Klientinnen und Klienten ableiten, die im Jahr 2003 die Frankfurter Konsumräume aufgesucht haben. Diese Schätzungen sind in Kapitel 3 dargestellt. In Kapitel 4 werden die Daten zu allen Konsumvorgängen genauer analysiert. In Kapitel 5 werden die Auswertungen zu den Erstbogen vorgestellt. Dabei geht es um tatsächliche Personen, da durch das Codierungsverfahren Doppelungen vermieden werden können.

Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, die Konsumvorgänge, zu denen nähere Informationen vorliegen, genauer hinsichtlich Items wie Geschlecht, Alter, Wohnort etc. zu beschreiben. Das führt allerdings zu der Schwierigkeit, dass dabei Personen mehrfach gezählt werden und Personen und Konsumvorgänge miteinander vermischt werden. Ungeachtet dieser Probleme werden in Kapitel 6 alle Konsumvorgänge, die sich einem Erstbogen zuordnen lassen, so ausgewertet, als ob sie sich auf ebenso viele unterschiedliche Personen beziehen würden. Im abschließenden Kapitel 7 werden die vorliegenden Angaben aus den beiden Datenquellen zusammengezogen und Auswertungen zur Nutzungsfrequenz vorgestellt.

Alle Auswertungen wurden mit SPSS für Windows 11.5 durchgeführt.

2.1 Zur Auswertung der Erstdokumentationsbogen

Bis zum 31.12.2003 wurden insgesamt 3.230 Erstdokumentationsbogen für das Jahr 2003 ausgefüllt². Mit den Erstbogen werden Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zum Drogenkonsum in den letzten 30 Tagen, zum Wohnort, zur Meldeadresse, zur Wohnsituation (aktuell und in den letzten 6 Monaten), zur Nutzung der Drogenhilfe, zur Erwerbssituation und zur ärztlichen Behandlung abgefragt. Hinzu kommen – wie bei den Folgebogen – Angaben zu den Drogen, die im Anschluss an die Dokumentation im Konsumraum konsumiert werden.

Auf die vier Frankfurter Konsumräume verteilen sich die Erstbogen wie folgt:

Tabelle 2: Erstbogen nach Einrichtungen

		Name der Einrichtung			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	KR Niddastraße	1911	59,2	59,2	59,2
	KR Elbestraße	903	28,0	28,0	87,1
	KR Schielestraße	149	4,6	4,6	91,7
	KR La Strada	267	8,3	8,3	100,0
	Gesamt	3230	100,0	100,0	

Die 3.230 Erstbogen verteilen sich über die 12 Monate des Jahres 2003 höchst unterschiedlich, wie die folgende Tabelle zeigt.

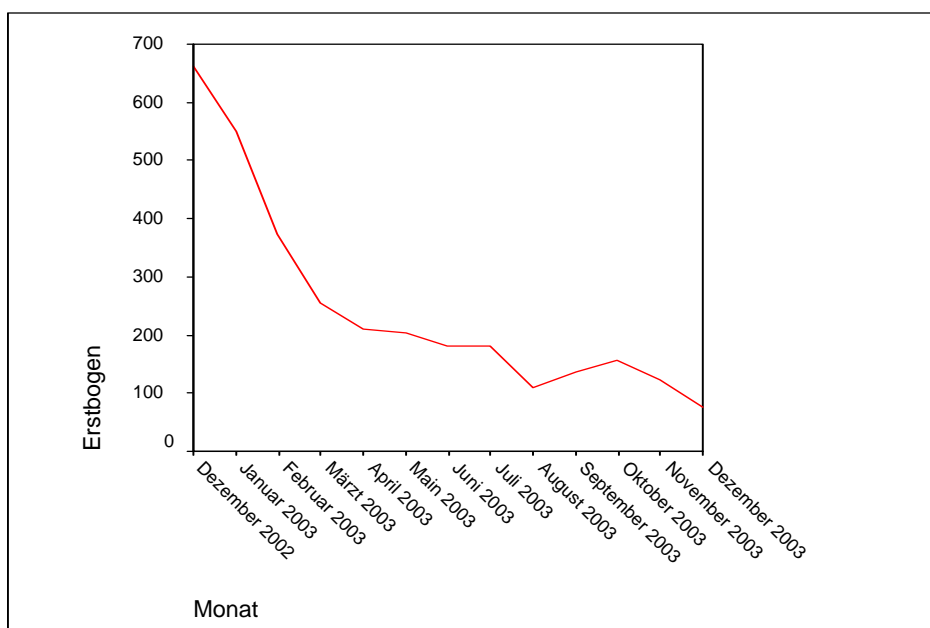
² Erstbogen aus dem Pretest (Dezember 2002) werden nur dann berücksichtigt, wenn es nur diesen Erstbogen gibt, jedoch zum Code passende Folgebogen aus dem Jahr 2003.

Tabelle 3: Erstbogen nach Monat

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente	
Gültig	Dezember 2002	663	20,5	20,6	20,6	
	Januar 2003	551	17,1	17,1	37,7	
	Februar 2003	374	11,6	11,6	49,3	
	März 2003	254	7,9	7,9	57,2	
	April 2003	211	6,5	6,5	63,7	
	Mai 2003	204	6,3	6,3	70,0	
	Juni 2003	182	5,6	5,6	75,7	
	Juli 2003	182	5,6	5,6	81,3	
	August 2003	109	3,4	3,4	84,7	
	September 2003	137	4,2	4,3	89,0	
	Oktober 2003	157	4,9	4,9	93,8	
	November 2003	123	3,8	3,8	97,6	
	Dezember 2003	76	2,4	2,4	100,0	
	Gesamt		3223	99,8	100,0	
	Fehlend	(Keine Datumsangabe)	7	,2		
Gesamt		3230	100,0			

Die Zahl der Erstbogen lag am Anfang – also noch in der Pretest-Phase – sehr hoch, da zunächst alle Klientinnen und Klienten Erstbogen ausfüllen mussten, ging dann aber deutlich zurück, weil der Anteil der bereits mit einer Code-Karte ausgestatteten Klientinnen und Klienten kontinuierlich anstieg. In der folgenden Abbildung ist dieser Prozess grafisch dargestellt.

Abbildung 15: Erstbogen nach Monat



Alle Erstbogen wurden nach der Dateneingabe einer ausführlichen Überprüfung und Fehlerkorrektur unterzogen. Dabei wurden insbesondere die Codes überprüft und – soweit möglich – berichtigt. 18 Fälle mussten ausgeschlossen werden, da kein korrekter Code ermittelt werden konnte. Übrig blieben 3.212 Erstdokumentationsbogen. Diese 3.212 Bogen beziehen sich auf **2.926** verschiedene Codes bzw. Personen. Von 238 Personen lagen mehrere Erstbogen vor. In der folgenden Tabelle ist dargestellt, wie viele Erstbogen pro Person vorhanden sind:

Tabelle 4: Anzahl der Erstbogen je Person

	Personen	Erstbogen
	1	6
	1	5
	8	4
	25	3
	203	2
	2.688	1
Summe	2.926 Personen	3.212 Bogen

Für die Auswertung der Erstbogen wird der jeweils letzte (aktuellste) Bogen herangezogen, sofern mehr als ein Bogen vorliegt.

2.2 Daten zu Konsumvorgängen

Für das Jahr 2003 liegen Datensätze zu insgesamt 146.892 Konsumvorgängen vor. Zu jedem dieser Konsumvorgänge sind das Datum, die Uhrzeit, der Einrichtungsname und die konsumierten Substanzen bekannt. Die Datensätze zu den Konsumvorgängen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Einrichtungen:

Tabelle 5: Dokumentierte Konsumvorgänge nach Einrichtungen

		Name der Einrichtung			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	KR Niddastraße	72271	49,2	49,2	49,2
	KR Elbestraße	43095	29,3	29,3	78,5
	KR Schielestraße	13889	9,5	9,5	88,0
	KR La Strada	17637	12,0	12,0	100,0
	Gesamt	146892	100,0	100,0	

5.599 Datensätze enthalten keinen formal richtigen Code. Das entspricht einem Anteil von 3,8 %. 141.293 Datensätze (96,2 %) waren mit einem formal korrekten Code gekennzeichnet. In der

folgenden Tabelle ist der Anteil der formal korrekten bzw. falschen oder fehlenden Codes je Konsumraum dargestellt.

Tabelle 6: Formal korrekte Codes nach Einrichtungen

Name der Einrichtung * Code ok? Kreuztabelle

			Code ok?		Gesamt
			Ja	Nein	
Name der Einrichtung	KR Niddastraße	Anzahl % von Name der Einrichtung	69443 96,1%	2828 3,9%	72271 100,0%
	KR Elbestraße	Anzahl % von Name der Einrichtung	42477 98,6%	618 1,4%	43095 100,0%
	KR Schielestraße	Anzahl % von Name der Einrichtung	13113 94,4%	776 5,6%	13889 100,0%
	KR La Strada	Anzahl % von Name der Einrichtung	16260 92,2%	1377 7,8%	17637 100,0%
Gesamt		Anzahl % von Name der Einrichtung	141293 96,2%	5599 3,8%	146892 100,0%

Von diesen 141.293 Dokumentationsbogen mit formal korrektem Code lassen sich 96.804 (68,5 %) Konsumvorgänge einem Erstbogen zuordnen. Zu 44.489 Dokumentationsbogen mit formal korrektem Code (31,5 %) findet sich kein passender Erstbogen. Bezogen auf die Gesamtzahl der dokumentierten Konsumvorgänge entspricht dies einem Anteil von 65,9 % Konsumvorgänge mit passendem Erstbogen und 34,1 % Konsumvorgänge ohne passenden Erstbogen. Damit liegt der Anteil der nicht einem Erstbogen zuzuordnenden Konsumvorgänge mit rund einem Drittel in etwa auf dem Niveau der Halbjahresauswertung.

In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der Konsumvorgänge mit bzw. ohne passenden Erstbogen nach Einrichtungen dargestellt.

Tabelle 7: Dokumentierte Konsumvorgänge mit bzw. ohne passenden Erstbogen nach Einrichtungen

Name der Einrichtung * Erstbogen vorhanden Kreuztabelle

			Erstbogen vorhanden		Gesamt
			Ja	Nein	
Name der Einrichtung	KR Niddastraße	Anzahl	48828	23443	72271
		% von Name der Einrichtung	67,6%	32,4%	100,0%
	KR Elbestraße	Anzahl	27966	15129	43095
		% von Name der Einrichtung	64,9%	35,1%	100,0%
	KR Schielestraße	Anzahl	9101	4788	13889
		% von Name der Einrichtung	65,5%	34,5%	100,0%
	KR La Strada	Anzahl	10909	6728	17637
		% von Name der Einrichtung	61,9%	38,1%	100,0%
Gesamt		Anzahl	96804	50088	146892
		% von Name der Einrichtung	65,9%	34,1%	100,0%

Für dieses Phänomen – Folgebogen mit einem Code, zu dem kein passender Erstbogen existiert - gibt es verschiedene Erklärungen. Unter der (idealtypischen) Annahme, dass jeder Klient beim Ausfüllen des Erstbogens eine Codekarte mit dem korrekten Code erhält und von dieser Codekarte jeweils der Code auf die Folgebogen korrekt übertragen wird, wären solche nicht zuordnungsfähigen Bogen eigentlich ausgeschlossen. Zu solchen Bogen kann es indes dennoch aus mehreren Gründen kommen. Viele Klientinnen und Klienten tragen ihre Code-Karte nicht immer bei sich, so dass der Code jeweils neu ermittelt werden muss. Gründe für Unstimmigkeiten und Fehlcodierungen können dann z.B. sein:

- Fehler bei der Codierung in den Einrichtungen, weil ein Klient/ eine Klientin falsche Angaben zu Name und Geburtsjahr macht
- Fehler bei der Codierung in den Einrichtungen, weil Mitarbeiter die Codierungsregeln nicht korrekt befolgen
- Unklare oder mehrdeutige Schreibweisen von Namen
- Fehler beim Übertragen des neunstelligen Codes von der Code-Karte auf die Folgebogen
- Schlecht lesbare Code-Karten
- Fehler bei der Dateneingabe

Angesichts der großen Anzahl von Folgebogen, die nicht zugeordnet werden können, scheint eine Kombination dieser Fehlerquellen wahrscheinlich. Geht man davon aus, dass bei der Dateneingabe mit einer Fehlerquote von 1,5 % zu rechnen ist, dann wären damit 2.120 fehlerhafte Bogen bei 44.489 nicht zu einem Erstbogen passenden Folgebogen zu erklären. Für die restlichen 42.369 Folgebogen ohne passenden Erstbogen muss auf andere Erklärungen zurückgegriffen werden.

3 Schätzungen zur Zahl der Klientinnen und Klienten

Zur Schätzung der Zahl der Klientinnen und Klienten, die im Jahr 2003 die Frankfurter Konsumräume aufgesucht haben, bietet sich ein abgestuftes Modell an. Zunächst empfiehlt sich der Bezug auf die Erstbenutzerbogen. Wie an anderer Stelle dargestellt musste für jeden Klienten und für jede Klientin beim ersten Aufsuchen eines Konsumraumes ein solcher Bogen angelegt werden.

Insgesamt liegen für das Jahr 2003 für **2.926** Klientinnen und Klienten korrekte Erstbenutzerbogen vor. Diese Zahl ist eine **sichere untere Schätzung** der Zahl der Klienten und Klientinnen, die die Frankfurter Konsumräume aufgesucht haben. Um eine sichere Schätzung handelt es sich bei dieser Zahl, da mindestens 2.969 Erstbogen ausgefüllt wurden. Eine untere Schätzung ist die Zahl von 2.926 deshalb, weil darüber hinaus viele Folgebogen vorliegen, zu denen kein „passender“ Erstbogen existiert.

Diesen 2.926 Personen lassen sich – wie im letzten Kapitel dargestellt – 96.804 Konsumvorgänge zuordnen. 639 dieser Klientinnen und Klienten waren nur einmal im Jahr 2003 in einem Konsumraum, 419 öfters als 50 Mal. Die genaue Verteilung ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 8: Personen nach Erstbogencodes: Häufigkeit der Konsumraumnutzung

Häufigkeit gruppiert					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1 Mal	639	21,8	21,8	21,8
	2 Mal	415	14,2	14,2	36,0
	3 Mal	234	8,0	8,0	44,0
	4 Mal	151	5,2	5,2	49,2
	5 - 50 Mal	1068	36,5	36,5	85,7
	Öfter als 50 Mal	419	14,3	14,3	100,0
	Gesamt	2926	100,0	100,0	

Von diesen 2.926 Personen sind 2.347 Männer (80 %) und 579 Frauen (20 %). Allerdings sind mit dieser sicheren unteren Schätzung nur rund zwei Drittel aller Konsumvorgänge abgedeckt. Weitere 44.489 Konsumvorgänge wurden zwar mit einem formal korrekten Code dokumentiert, zu diesem Code findet sich aber kein passender Erstbogen. Im letzten Kapitel wurden mögliche Ursachen für dieses Phänomen diskutiert.

Zwei Drittel der Codes bei diesen Bogen kommt nur ein Mal vor, 134 Codes finden sich aber auf jeweils mehr als 50 Bogen. Codes, die zwar nicht auf einem Erstbogen, aber auf sehr vielen Folgebogen vorkommen, stehen mit hoher Wahrscheinlichkeit für individuelle Klientinnen und Klienten. Codes, die nur einmal vorkommen, sind wohl eher auf Fehler zurückzuführen. In der folgenden Tabelle ist angegeben, wie häufig die einzelnen Codes vorkommen.

Tabelle 9: Codes ohne passenden Erstbogen nach Häufigkeit

		Häufigkeit gruppiert			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1 Mal	6982	67,9	67,9	67,9
	2 Mal	1367	13,3	13,3	81,2
	3 Mal	551	5,4	5,4	86,6
	4 Mal	271	2,6	2,6	89,2
	5 - 50 Mal	978	9,5	9,5	98,7
	Öfter als 50 Mal	134	1,3	1,3	100,0
	Gesamt	10283	100,0	100,0	

Bei den 1.112 Codes, die mindestens fünf Mal vorhanden sind, kann wohl eher davon ausgegangen werden, dass sich dahinter weniger Fehlcodierungen als vielmehr tatsächliche Personen verbergen, bei denen aus diversen Gründen kein Erstbogen angelegt wurde. Es handelt sich hier um insgesamt 1.112 Personen. Für eine erweiterte Schätzung kann man diese Zahl zu der **sicheren unteren Schätzung von 2.926 Klientinnen und Klienten** hinzuzählen und kommt dann auf die **erweiterte Schätzzahl von 4.038 Klientinnen und Klienten**. Eine sinnvolle und vertretbare sichere obere Schätzzahl kann nicht angegeben werden, da bei allen weiteren Hinzurechnungen der Fehleranteil unkalkulierbar ansteigt. Die erweiterte Schätzzahl von 4.038 Personen bezieht sich auf 3.214 Männer (80 %) und 824 Frauen (20 %). Das entspricht etwa der Zahl der bei der Polizei registrierten Drogenabhängigen von 4.044 (Polizeipräsidium Frankfurt am Main 2003: 30). Allerdings geht die Polizei darüber hinaus von einem erheblichen Dunkelfeld aus.

Schließlich kann man aus den Daten noch eine Zahl der regelmäßigen Benutzer schätzen. Definiert man regelmäßige Benutzer etwa als Personen, die die Konsumräume mindestens einmal in der Woche nutzen, so bietet sich bei der Jahresauswertung der Grenzwert 50 an. Berücksichtigt man sowohl Konsumvorgänge mit als auch solche ohne passenden Erstbogen, so kommt man diesem Kriterium zufolge auf **553 regelmäßige Benutzer**, darunter 425 Männer (77 %) und 128 Frauen (23 %). In der folgenden Tabelle sind die verschiedenen Schätzzahlen zusammengefasst.

Tabelle 10: Schätzzahlen zur Zahl der Klientinnen und Klienten 2003

	Männer	Frauen	Gesamt
Regelmäßige Benutzer (Häufigkeit der Besuche > 50)	425	128	553
Sichere untere Schätzung	2.347	579	2.926
Erweiterte Schätzung	3.214	824	4.038
Sichere obere Schätzung	?	?	?

4 Angaben zu allen Konsumvorgänge (n = 146.892)

Zwischen dem 1.1.2003 und dem 31.12.2003 wurden in den vier Frankfurter Konsumräumen insgesamt 146.892 Konsumvorgänge mit Datumsangabe dokumentiert. Bei jedem Konsumvorgang werden in der Regel neben dem Datum die Uhrzeit, der Name des Konsumraumes und Angaben zu den Drogen, die gleich im Konsumraum konsumiert werden, erfasst. Diese Variablen sind in den folgenden Tabellen dargestellt. Ergibt die Summe der einzelnen Nennungen nicht die Zahl 146.892, so liegt das an fehlenden Angaben bei einzelnen Dokumentationsbogen. Zunächst wird die Verteilung der dokumentierten Konsumvorgänge auf die vier Konsumräume dargestellt.

Tabelle 11: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen

Name der Einrichtung		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	KR Niddastraße	72271	49,2	49,2	49,2
	KR Elbestraße	43095	29,3	29,3	78,5
	KR Schielestraße	13889	9,5	9,5	88,0
	KR La Strada	17637	12,0	12,0	100,0
	Gesamt	146892	100,0	100,0	

Im Verlauf des Jahres schwankt die Zahl der Konsumvorgänge geringfügig. Eine klare Tendenz ist aber nicht zu erkennen, wie die nächsten Tabellen mit den Angaben zu Monaten und Quartalen zeigen.

Tabelle 12: Alle Konsumvorgänge nach Monaten

Monat		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Januar	12785	8,7	8,7	8,7
	Februar	12334	8,4	8,4	17,1
	März	13252	9,0	9,0	26,1
	April	12434	8,5	8,5	34,6
	Mai	13733	9,3	9,3	43,9
	Juni	11806	8,0	8,0	52,0
	Juli	12130	8,3	8,3	60,2
	August	11015	7,5	7,5	67,7
	September	11094	7,6	7,6	75,3
	Oktober	13260	9,0	9,0	84,3
	November	11503	7,8	7,8	92,1
	Dezember	11546	7,9	7,9	100,0
	Gesamt	146892	100,0	100,0	

Tabelle 13: Alle Konsumvorgänge nach Quartal

		Quartal			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1. Quartal	38371	26,1	26,1	26,1
	2. Quartal	37973	25,9	25,9	52,0
	3. Quartal	34239	23,3	23,3	75,3
	4. Quartal	36309	24,7	24,7	100,0
	Gesamt	146892	100,0	100,0	

Auch über die Wochentage schwankt die Zahl der Konsumvorgänge geringfügig. Hierbei sind allerdings auch die Öffnungszeiten zu berücksichtigen, die im Lauf des Jahres 2003 verändert wurden.

Tabelle 14: Alle Konsumvorgänge nach Wochentagen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Montag	18730	12,8	12,8	25,3
Dienstag	21512	14,6	14,6	40,0
Mittwoch	21222	14,4	14,4	54,4
Donnerstag	23068	15,7	15,7	70,1
Freitag	23332	15,9	15,9	86,0
Samstag	20527	14,0	14,0	100,0
Sonntag	18501	12,6	12,6	12,6
Gesamt	146892	100,0	100,0	

In der folgenden Tabelle ist die Verteilung auf die 53 Kalenderwochen des Jahres 2003 dargestellt. Die 53. Kalenderwoche bestand nur aus drei Tagen. Die meisten Konsumvorgänge (3.598) gab es in der 12. Kalenderwoche, die wenigsten – abgesehen von der unvollständigen 53. KW – mit 2.278 in der 33. Kalenderwoche im August.

Tabelle 15: Alle Konsumvorgänge nach Kalenderwochen

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1	2634	1,8	1,8	1,8
2	2850	1,9	1,9	3,7
3	2976	2,0	2,0	5,8
4	2908	2,0	2,0	7,7
5	3457	2,4	2,4	10,1
6	3135	2,1	2,1	12,2
7	3130	2,1	2,1	14,4
8	2593	1,8	1,8	16,1
9	2792	1,9	1,9	18,0
10	3035	2,1	2,1	20,1
11	2813	1,9	1,9	22,0
12	3598	2,4	2,4	24,5
13	2928	2,0	2,0	26,4
14	3220	2,2	2,2	28,6
15	2854	1,9	1,9	30,6
16	2835	1,9	1,9	32,5
17	2528	1,7	1,7	34,2
18	3212	2,2	2,2	36,4
19	3421	2,3	2,3	38,7
20	2941	2,0	2,0	40,8
21	2961	2,0	2,0	42,8
22	3092	2,1	2,1	44,9
23	2829	1,9	1,9	46,8
24	2700	1,8	1,8	48,6
25	2441	1,7	1,7	50,3
26	3002	2,0	2,0	52,3
27	2825	1,9	1,9	54,3
28	2777	1,9	1,9	56,2
29	2365	1,6	1,6	57,8
30	2712	1,8	1,8	59,6
31	2632	1,8	1,8	61,4
32	2472	1,7	1,7	63,1
33	2278	1,6	1,6	64,6
34	2309	1,6	1,6	66,2
35	2954	2,0	2,0	68,2
36	2610	1,8	1,8	70,0
37	2641	1,8	1,8	71,8
38	2589	1,8	1,8	73,6
39	2534	1,7	1,7	75,3
40	3010	2,0	2,0	77,3
41	2893	2,0	2,0	79,3
42	3046	2,1	2,1	81,4
43	2902	2,0	2,0	83,3
44	2970	2,0	2,0	85,4
45	2773	1,9	1,9	87,3
46	2714	1,8	1,8	89,1
47	2354	1,6	1,6	90,7
48	2851	1,9	1,9	92,7
49	2660	1,8	1,8	94,5
50	2782	1,9	1,9	96,4
51	2670	1,8	1,8	98,2
52	2351	1,6	1,6	99,8
53	333	,2	,2	100,0
Gesamt	146892	100,0	100,0	

Tabelle 16: Alle Konsumvorgänge nach Uhrzeit

		Uhrzeit			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	6:00 - 6:59 Uhr	3666	2,5	2,5	2,5
	7:00 - 7:59 Uhr	3107	2,1	2,1	4,6
	8:00 - 8:59 Uhr	4099	2,8	2,8	7,4
	9:00 - 9:59 Uhr	4737	3,2	3,2	10,6
	10:00 - 10:59 Uhr	5478	3,7	3,7	14,4
	11:00 - 11:59 Uhr	8995	6,1	6,1	20,5
	12:00 - 12:59 Uhr	10240	7,0	7,0	27,5
	13:00 - 13:59 Uhr	9773	6,7	6,7	34,2
	14:00 - 14:59 Uhr	10102	6,9	6,9	41,1
	15:00 - 15:59 Uhr	13065	8,9	8,9	50,0
	16:00 - 16:59 Uhr	14142	9,6	9,6	59,6
	17:00 - 17:59 Uhr	14695	10,0	10,0	69,6
	18:00 - 18:59 Uhr	13357	9,1	9,1	78,8
	19:00 - 19:59 Uhr	11513	7,8	7,9	86,6
	20:00 - 20:59 Uhr	9327	6,3	6,4	93,0
	21:00 - 21:59 Uhr	6522	4,4	4,4	97,4
	22:00 - 22:59 Uhr	3365	2,3	2,3	99,7
	23:00 - 23:59 Uhr	413	,3	,3	100,0
		Gesamt	146596	99,8	100,0
Fehlend	System	296	,2		
	Gesamt	146892	100,0		

Die Verteilung der Konsumvorgänge über den Tag ist unter anderem durch die Öffnungszeiten der Konsumräume beeinflusst. Die meisten Konsumvorgänge wurden zwischen 15 und 19 Uhr dokumentiert.

Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung nach Monaten, Quartalen, Wochentagen, Kalenderwochen und Tageszeiten für die einzelnen Einrichtungen.

Tabelle 17: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Monat

		Name der Einrichtung				Gesamt
		KR Niddastraße	KR Elbestraße	KR Schielestraße	KR La Strada	
Januar	Anzahl	6662	3803	777	1543	12785
	Zeilen%	52,1%	29,7%	6,1%	12,1%	100,0%
	Spalten%	9,2%	8,8%	5,6%	8,7%	8,7%
Februar	Anzahl	5965	3884	946	1539	12334
	Zeilen%	48,4%	31,5%	7,7%	12,5%	100,0%
	Spalten%	8,3%	9,0%	6,8%	8,7%	8,4%
März	Anzahl	6367	3743	1485	1657	13252
	Zeilen%	48,0%	28,2%	11,2%	12,5%	100,0%
	Spalten%	8,8%	8,7%	10,7%	9,4%	9,0%
April	Anzahl	5747	3857	1377	1453	12434
	Zeilen%	46,2%	31,0%	11,1%	11,7%	100,0%
	Spalten%	8,0%	8,9%	9,9%	8,2%	8,5%
Mai	Anzahl	6284	4486	1291	1672	13733
	Zeilen%	45,8%	32,7%	9,4%	12,2%	100,0%
	Spalten%	8,7%	10,4%	9,3%	9,5%	9,3%
Juni	Anzahl	5964	3456	1043	1343	11806
	Zeilen%	50,5%	29,3%	8,8%	11,4%	100,0%
	Spalten%	8,3%	8,0%	7,5%	7,6%	8,0%
Juli	Anzahl	5806	3630	1010	1684	12130
	Zeilen%	47,9%	29,9%	8,3%	13,9%	100,0%
	Spalten%	8,0%	8,4%	7,3%	9,5%	8,3%
August	Anzahl	5595	2892	1249	1279	11015
	Zeilen%	50,8%	26,3%	11,3%	11,6%	100,0%
	Spalten%	7,7%	6,7%	9,0%	7,3%	7,5%
September	Anzahl	5644	3051	1160	1239	11094
	Zeilen%	50,9%	27,5%	10,5%	11,2%	100,0%
	Spalten%	7,8%	7,1%	8,4%	7,0%	7,6%
Oktober	Anzahl	6476	3808	1218	1758	13260
	Zeilen%	48,8%	28,7%	9,2%	13,3%	100,0%
	Spalten%	9,0%	8,8%	8,8%	10,0%	9,0%
November	Anzahl	5920	3339	979	1265	11503
	Zeilen%	51,5%	29,0%	8,5%	11,0%	100,0%
	Spalten%	8,2%	7,7%	7,0%	7,2%	7,8%
Dezember	Anzahl	5841	3146	1354	1205	11546
	Zeilen%	50,6%	27,2%	11,7%	10,4%	100,0%
	Spalten%	8,1%	7,3%	9,7%	6,8%	7,9%
Gesamt		72271	43095	13889	17637	146892
Zeilen%		49,2%	29,3%	9,5%	12,0%	100,0%
Spalten%		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 18: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Quartal

		Name der Einrichtung				Gesamt
		KR Niddastraße	KR Elbestraße	KR Schielestraße	KR KR La Strada	
1. Quartal	Anzahl	18994	11430	3208	4739	38371
	Zeilen%	49,5%	29,8%	8,4%	12,4%	100,0%
	Spalten%	26,3%	26,5%	23,1%	26,9%	26,1%
2. Quartal	Anzahl	17995	11799	3711	4468	37973
	Zeilen%	47,4%	31,1%	9,8%	11,8%	100,0%
	Spalten%	24,9%	27,4%	26,7%	25,3%	25,9%
3. Quartal	Anzahl	17045	9573	3419	4202	34239
	Zeilen%	49,8%	28,0%	10,0%	12,3%	100,0%
	Spalten%	23,6%	22,2%	24,6%	23,8%	23,3%
4. Quartal	Anzahl	18237	10293	3551	4228	36309
	Zeilen%	50,2%	28,3%	9,8%	11,6%	100,0%
	Spalten%	25,2%	23,9%	25,6%	24,0%	24,7%
Gesamt		72271	43095	13889	17637	146892
Zeilen%		49,2%	29,3%	9,5%	12,0%	100,0%
Spalten%		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 19: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Wochentag

		Name der Einrichtung				Gesamt
		KR Niddastraße	KR Elbestraße	KR Schielestraße	KR KR La Strada	
Sonntag	Anzahl	10320	6302	1658	221	18501
	Zeilen%	55,8%	34,1%	9,0%	1,2%	100,0%
	Spalten%	14,3%	14,6%	11,9%	1,3%	12,6%
Montag	Anzahl	4728	7169	2148	4685	18730
	Zeilen%	25,2%	38,3%	11,5%	25,0%	100,0%
	Spalten%	6,5%	16,6%	15,5%	26,6%	12,8%
Dienstag	Anzahl	11726	5617	2023	2146	21512
	Zeilen%	54,5%	26,1%	9,4%	10,0%	100,0%
	Spalten%	16,2%	13,0%	14,6%	12,2%	14,6%
Mittwoch	Anzahl	11439	4522	1896	3365	21222
	Zeilen%	53,9%	21,3%	8,9%	15,9%	100,0%
	Spalten%	15,8%	10,5%	13,7%	19,1%	14,4%
Donnerstag	Anzahl	11457	5769	2269	3573	23068
	Zeilen%	49,7%	25,0%	9,8%	15,5%	100,0%
	Spalten%	15,9%	13,4%	16,3%	20,3%	15,7%
Freitag	Anzahl	11687	6016	2022	3607	23332
	Zeilen%	50,1%	25,8%	8,7%	15,5%	100,0%
	Spalten%	16,2%	14,0%	14,6%	20,5%	15,9%
Samstag	Anzahl	10914	7700	1873	40	20527
	Zeilen%	53,2%	37,5%	9,1%	,2%	100,0%
	Spalten%	15,1%	17,9%	13,5%	,2%	14,0%
Gesamt		72271	43095	13889	17637	146892
Zeilen%		49,2%	29,3%	9,5%	12,0%	100,0%
Spalten%		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 20: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Kalenderwoche

		KR Niddastraße	KR Elbestraße	KR Schielestraße	KR La Strada	Gesamt
1	Anzahl	1302	964	139	229	2634
	%	49,4%	36,6%	5,3%	8,7%	100,0%
2	Anzahl	1553	850	176	271	2850
	%	54,5%	29,8%	6,2%	9,5%	100,0%
3	Anzahl	1568	833	185	390	2976
	%	52,7%	28,0%	6,2%	13,1%	100,0%
4	Anzahl	1560	797	187	364	2908
	%	53,6%	27,4%	6,4%	12,5%	100,0%
5	Anzahl	1786	977	222	472	3457
	%	51,7%	28,3%	6,4%	13,7%	100,0%
6	Anzahl	1455	980	234	466	3135
	%	46,4%	31,3%	7,5%	14,9%	100,0%
7	Anzahl	1570	926	241	393	3130
	%	50,2%	29,6%	7,7%	12,6%	100,0%
8	Anzahl	1071	894	208	420	2593
	%	41,3%	34,5%	8,0%	16,2%	100,0%
9	Anzahl	1209	876	335	372	2792
	%	43,3%	31,4%	12,0%	13,3%	100,0%
10	Anzahl	1480	905	290	360	3035
	%	48,8%	29,8%	9,6%	11,9%	100,0%
11	Anzahl	1217	871	327	398	2813
	%	43,3%	31,0%	11,6%	14,1%	100,0%
12	Anzahl	2169	767	361	301	3598
	%	60,3%	21,3%	10,0%	8,4%	100,0%
13	Anzahl	1267	906	350	405	2928
	%	43,3%	30,9%	12,0%	13,8%	100,0%
14	Anzahl	1523	978	387	332	3220
	%	47,3%	30,4%	12,0%	10,3%	100,0%
15	Anzahl	1261	872	326	395	2854
	%	44,2%	30,6%	11,4%	13,8%	100,0%
16	Anzahl	1451	917	294	173	2835
	%	51,2%	32,3%	10,4%	6,1%	100,0%
17	Anzahl	1061	851	263	353	2528
	%	42,0%	33,7%	10,4%	14,0%	100,0%
18	Anzahl	1566	994	322	330	3212
	%	48,8%	30,9%	10,0%	10,3%	100,0%
19	Anzahl	1239	1559	244	379	3421
	%	36,2%	45,6%	7,1%	11,1%	100,0%

		KR Niddastraße	KR Elbestraße	KR Schielestraße	KR La Strada	Gesamt
20	Anzahl	1497	727	319	398	2941
	%	50,9%	24,7%	10,8%	13,5%	100,0%
21	Anzahl	1369	795	303	494	2961
	%	46,2%	26,8%	10,2%	16,7%	100,0%
22	Anzahl	1557	868	294	373	3092
	%	50,4%	28,1%	9,5%	12,1%	100,0%
23	Anzahl	1308	934	307	280	2829
	%	46,2%	33,0%	10,9%	9,9%	100,0%
24	Anzahl	1496	662	240	302	2700
	%	55,4%	24,5%	8,9%	11,2%	100,0%
25	Anzahl	1235	835	174	197	2441
	%	50,6%	34,2%	7,1%	8,1%	100,0%
26	Anzahl	1477	830	246	449	3002
	%	49,2%	27,6%	8,2%	15,0%	100,0%
27	Anzahl	1284	849	260	432	2825
	%	45,5%	30,1%	9,2%	15,3%	100,0%
28	Anzahl	1407	782	198	390	2777
	%	50,7%	28,2%	7,1%	14,0%	100,0%
29	Anzahl	1043	798	201	323	2365
	%	44,1%	33,7%	8,5%	13,7%	100,0%
30	Anzahl	1372	832	187	321	2712
	%	50,6%	30,7%	6,9%	11,8%	100,0%
31	Anzahl	1238	794	312	288	2632
	%	47,0%	30,2%	11,9%	10,9%	100,0%
32	Anzahl	1250	642	280	300	2472
	%	50,6%	26,0%	11,3%	12,1%	100,0%
33	Anzahl	1108	582	263	325	2278
	%	48,6%	25,5%	11,5%	14,3%	100,0%
34	Anzahl	1212	591	249	257	2309
	%	52,5%	25,6%	10,8%	11,1%	100,0%
35	Anzahl	1486	790	336	342	2954
	%	50,3%	26,7%	11,4%	11,6%	100,0%
36	Anzahl	1393	692	266	259	2610
	%	53,4%	26,5%	10,2%	9,9%	100,0%
37	Anzahl	1352	721	262	306	2641
	%	51,2%	27,3%	9,9%	11,6%	100,0%
38	Anzahl	1362	696	259	272	2589
	%	52,6%	26,9%	10,0%	10,5%	100,0%
39	Anzahl	1280	665	291	298	2534

		KR Niddastraße	KR Elbestraße	KR Schielestraße	KR La Strada	Gesamt
	%	50,5%	26,2%	11,5%	11,8%	100,0%
40	Anzahl	1417	964	357	272	3010
	%	47,1%	32,0%	11,9%	9,0%	100,0%
41	Anzahl	1365	909	238	381	2893
	%	47,2%	31,4%	8,2%	13,2%	100,0%
42	Anzahl	1615	849	239	343	3046
	%	53,0%	27,9%	7,8%	11,3%	100,0%
43	Anzahl	1327	821	258	496	2902
	%	45,7%	28,3%	8,9%	17,1%	100,0%
44	Anzahl	1490	837	265	378	2970
	%	50,2%	28,2%	8,9%	12,7%	100,0%
45	Anzahl	1435	787	191	360	2773
	%	51,7%	28,4%	6,9%	13,0%	100,0%
46	Anzahl	1319	793	248	354	2714
	%	48,6%	29,2%	9,1%	13,0%	100,0%
47	Anzahl	1248	679	227	200	2354
	%	53,0%	28,8%	9,6%	8,5%	100,0%
48	Anzahl	1406	821	276	348	2851
	%	49,3%	28,8%	9,7%	12,2%	100,0%
49	Anzahl	1333	762	282	283	2660
	%	50,1%	28,6%	10,6%	10,6%	100,0%
50	Anzahl	1385	713	301	383	2782
	%	49,8%	25,6%	10,8%	13,8%	100,0%
51	Anzahl	1359	676	326	309	2670
	%	50,9%	25,3%	12,2%	11,6%	100,0%
52	Anzahl	1309	619	302	121	2351
	%	55,7%	26,3%	12,8%	5,1%	100,0%
53	Anzahl	229	63	41		333
	%	68,8%	18,9%	12,3%		100,0%
Gesamt		72271	43095	13889	17637	146892
	%	49,2%	29,3%	9,5%	12,0%	100,0%

Tabelle 21: Alle Konsumvorgänge nach Einrichtungen und Uhrzeit

	KR Niddastraße	KR Elbestraße	KR Schielestraße	KR La Strada	Gesamt
6:00 - 6:59 Uhr	0 ,0%	3666 100,0%	0 ,0%	0 ,0%	3666 100,0%
7:00 - 7:59 Uhr	0 ,0%	3107 100,0%	0 ,0%	0 ,0%	3107 100,0%
8:00 - 8:59 Uhr	0 ,0%	3398 82,9%	0 ,0%	701 17,1%	4099 100,0%
9:00 - 9:59 Uhr	0 ,0%	3403 71,8%	0 ,0%	1334 28,2%	4737 100,0%
10:00 - 10:59 Uhr	0 ,0%	3992 72,9%	0 ,0%	1486 27,1%	5478 100,0%
11:00 - 11:59 Uhr	4843 53,8%	2483 27,6%	0 ,0%	1669 18,6%	8995 100,0%
12:00 - 12:59 Uhr	7438 72,6%	808 7,9%	0 ,0%	1994 19,5%	10240 100,0%
13:00 - 13:59 Uhr	6882 70,4%	850 8,7%	0 ,0%	2041 20,9%	9773 100,0%
14:00 - 14:59 Uhr	6899 68,3%	1009 10,0%	0 ,0%	2194 21,7%	10102 100,0%
15:00 - 15:59 Uhr	6474 49,6%	3821 29,2%	909 7,0%	1861 14,2%	13065 100,0%
16:00 - 16:59 Uhr	5763 40,8%	3969 28,1%	2620 18,5%	1790 12,7%	14142 100,0%
17:00 - 17:59 Uhr	6979 47,5%	3554 24,2%	2690 18,3%	1472 10,0%	14695 100,0%
18:00 - 18:59 Uhr	6461 48,4%	3378 25,3%	2543 19,0%	975 7,3%	13357 100,0%
19:00 - 19:59 Uhr	5895 51,2%	3213 27,9%	2381 20,7%	24 ,2%	11513 100,0%
20:00 - 20:59 Uhr	6192 66,4%	1190 12,8%	1945 20,9%	0 ,0%	9327 100,0%
21:00 - 21:59 Uhr	5250 80,5%	490 7,5%	782 12,0%	0 ,0%	6522 100,0%
22:00 - 22:59 Uhr	2850 84,7%	515 15,3%	0 ,0%	0 ,0%	3365 100,0%
23:00 - 23:59 Uhr	258 62,5%	155 37,5%	0 ,0%	0 ,0%	413 100,0%
Gesamt	72184 49,2%	43001 29,3%	13870 9,5%	17541 12,0%	146596 100,0%

Um Angaben zur Auslastung der vier Frankfurter Konsumräume machen zu können, sind zunächst die Öffnungszeiten zu berücksichtigen.

Tabelle 22: Öffnungszeiten der Konsumräume

Schielstraße	1.1. – 3.3.03	Stunden	4.3. – 10.8.03	Stunden	11.8. – 31.12.03	Stunden
Montag	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6
Dienstag	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6
Mittwoch	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6
Donnerstag	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6
Freitag	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6
Samstag	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6
Sonntag	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6	16:00 - 22:00	6
Summe Woche		42		42		42
Niddastr	1.1. – 3.3.03	Stunden	4.3. – 10.8.03	Stunden	11.8. – 31.12.03	Stunden
Montag	12:00 - 24:00	12	11:00 - 23:00	12		0
Dienstag	12:00 - 24:00	12	11:00 - 23:00	12	11:00 - 23:00	12
Mittwoch	12:00 - 24:00	12	11:00 - 23:00	12	11:00 - 23:00	12
Donnerstag	12:00 - 24:00	12	11:00 - 23:00	12	11:00 - 23:00	12
Freitag	12:00 - 24:00	12	11:00 - 23:00	12	11:00 - 23:00	12
Samstag	12:00 - 24:00	12	11:00 - 23:00	12	11:00 - 23:00	12
Sonntag	12:00 - 24:00	12	11:00 - 23:00	12	11:00 - 23:00	12
Summe Woche		84		84		72
La Strada	1.1. – 3.3.03	Stunden	4.3. – 4.8.03	Stunden	5.8. – 31.12.03	Stunden
Montag	8:30 - 19:30	11	8:30 - 19:30	11	8:30 - 19:30	11
Dienstag	8:30 - 19:30	11	8:30 - 19:30	11	-	-
Mittwoch	8:30 - 19:30	11	8:30 - 19:30	11	8:30 - 19:30	11
Donnerstag	8:30 - 19:30	11	8:30 - 19:30	11	8:30 - 19:30	11
Freitag	8:30 - 19:30	11	8:30 - 19:30	11	8:30 - 19:30	11
Samstag	-		-		-	-
Sonntag	-		-		-	-
Summe Woche		55		55		44
Elbestraße	1.1. – 3.3.03	Stunden	4.3. – 31.7.03	Stunden	1.8. – 31.12.03	Stunden
Montag	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12
Dienstag	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12
Mittwoch	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00	6
Donnerstag	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12
Freitag	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12	6:00 - 12:00 15:00 - 21:00	12
Samstag	6:00 - 24:00	18	6:00 - 24:00	18	6:00 - 18:00	12
Sonntag	6:00 - 24:00	18	6:00 - 24:00	18	6:00 - 18:00	12
		96		96		78
Gesamt		277		277		238

Wie aus der Tabelle hervorgeht, kam es über das Jahr verteilt zu Veränderungen in den Öffnungszeiten der Konsumräume. Insgesamt führen das seit August 2003 zu einer Reduzierung der Öffnungszeiten um knapp 15 %. Dabei ist noch die Zahl der Konsumplätze in den einzelnen Konsumräumen zu berücksichtigen, die in der nächsten Tabelle angegeben ist.

Tabelle 23: Anzahl der Konsumplätze

Konsumraum Schielestraße	8
Konsumraum Niddastraße	12
Konsumraum La Strada	7
Konsumraum Elbestraße	10
Summe	37

Daraus errechnet sich für die Zeit bis August eine Kapazität von 2.689 wöchentlich nutzbaren Konsumstunden (Stunden Öffnungszeiten x Platzzahl). Nach der Reduzierung der Öffnungszeiten seit August geht die Kapazität auf 2.288 wöchentliche Konsumstunden zurück. Auch unter Berücksichtigung der Platzzahlen ergibt sich ein Rückgang der Kapazität der Konsumräume um knapp 15 %.

In der folgenden Tabelle ist die Auslastung der Konsumräume im Jahr 2003 dargestellt. Dabei werden zwei (reziproke) Kennzahlen für die Auslastung angegeben: Zunächst wird berechnet, wie viele Konsumvorgänge durchschnittlich pro Stunde dokumentiert wurden (Spalte 6). In Spalte 7 wird dann noch angegeben, wie viel Zeit in Minuten je Konsumvorgang durchschnittlich zur Verfügung stand.

Tabelle 24: Auslastung der Konsumräume im Jahr 2003

1	2	3	4	5	6	7
Konsumraum	Plätze	Öffnungszeit 2003 in Stunden	Kapazität (Plätze x Stunden)	Konsumvorgänge	Konsumvorgänge pro Stunde (Spalte 5 / Spalte 4)	Minuten je Konsumvorgang (Spalte 4 x 60 / Spalte 5)
Elbestraße	10	4.608	46.080	43.095	0,9	64
La Strada	7	2.629	18.403	17.637	1,0	63
Niddastraße	12	4.128	49.536	72.271	1,5	41
Schielestraße	8	2.190	17.520	13.889	0,8	76
Gesamt	37	13.555	131.539	146.892	1,1	54

Durch die Verkürzung der Öffnungszeiten im August 2003 hat sich die Auslastung der Konsumräume nicht verändert. In der nächsten Tabelle ist die Auslastung an den einzelnen Wochentagen dargestellt. Dabei beziehen sich die Daten auf die Zeit nach der Änderung der Öffnungszeiten, also auf September bis Dezember 2003.

Tabelle 25: Auslastung nach Wochentagen

	Kapazität	Konsum- vorgänge	Konsum- vorgänge pro Stunde	Minuten je Konsum- vorgang
Montag	245	309,4	1,3	48
Dienstag	312	390,8	1,3	48
Mittwoch	329	395,3	1,2	50
Donnerstag	389	437,7	1,1	53
Freitag	397	440,5	1,1	53
Samstag	312	75,6	1,2	50
Sonntag	312	336,9	1,1	56

Offensichtlich schwankt die Auslastung über die Wochentage nur geringfügig. Man kann dies so interpretieren, dass die Öffnungszeiten und Einrichtungskapazitäten inzwischen gut an den Bedarf angepasst sind. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diesen Auswertungen nur die in den Konsumräumen erhobenen Daten zugrunde liegen, die wiederum über die Öffnungszeiten gesteuert werden. Ein darüber hinausgehender Bedarf, der zum Beispiel dazu führt, dass außerhalb der Konsumräume Drogen injiziert oder geraucht werden, bildet sich in diesen Zahlen nicht ab.

Zum Abschluss wird noch die Auslastung im Tagesverlauf berechnet. Wiederum beziehen sich alle Daten auf die Zeit nach der Kürzung der Öffnungszeiten. Da die Öffnungszeiten und damit auch die Kapazität sich an den einzelnen Wochentagen unterscheiden, wurde hierfür exemplarisch der Freitag ausgewählt. An diesem Tag sind alle Konsumräume geöffnet, und es werden durchschnittlich die meisten Konsumvorgänge dokumentiert.

Tabelle 26: Durchschnittliche Auslastung nach Uhrzeit am Freitag (September bis Dezember 2003)

	Kapazität (Plätze x Zeit)	Konsumvorgänge	Konsumvorgänge pro Stunde	Minuten je Konsumvorgang
6:00 – 6:59 Uhr	10	11	1,1	55
7:00 – 7:59 Uhr	10	9,1	0,9	66
8:00 – 8:59 Uhr	13,5	11,6	0,9	70
9:00 – 9:59 Uhr	17	16,7	1	61
10:00 – 10:59 Uhr	17	15,1	0,9	68
11:00 – 11:59 Uhr	29	28,7	1	61
12:00 – 12:59 Uhr	19	27,9	1,5	41
13:00 – 13:59 Uhr	19	29,8	1,6	38
14:00 – 14:59 Uhr	19	31,6	1,7	36
15:00 – 15:59 Uhr	29	39,3	1,4	44
16:00 – 16:59 Uhr	37	41,4	1,1	54
17:00 – 17:59 Uhr	37	49,3	1,3	45
18:00 – 18:59 Uhr	37	42,2	1,1	53
19:00 – 19:59 Uhr	33,5	34,3	1	59
20:00 – 20:59 Uhr	30	28,5	1	63
21:00 – 21:59 Uhr	20	16,7	0,8	72
22:00 – 22:59 Uhr	12	7,4	0,6	97

Auch hier zeigt sich, dass die Kapazitäten weitgehend an die Zahl der Konsumvorgänge angepasst sind. Allerdings gilt auch hier zu bedenken, dass Öffnungszeiten den sichtbar werdenden Bedarf steuern.

Bei den Angaben zu den aktuell konsumierten Drogen werden zum einen die Nennungen für Heroin, Crack, Benzodiazepine und Kokain einzeln ausgewertet. Dabei handelt es sich Mehrfachnennungen; daher addieren sich die Angaben **nicht** auf 146.892 bzw. **nicht** auf 100 % Prozent.

Noch immer ist Heroin die in den Konsumräumen am häufigsten injizierte Droge, gefolgt von Crack.

Tabelle 27: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) (Mehrfachantworten)

		Fälle	%
Konsumierte Drogen (i.v.)	Heroin	98385	68,8%
	Crack	70618	49,4%
	Benzodiazepine	11902	8,3%
	Kokain	6547	4,6%
Gesamt		143079	131,0%

Tabelle 28: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Einrichtungen (Mehrfachantworten)

	KR Niddastraße		KR Elbestraße		KR Schielestraße		KR La Strada	
	Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%
Heroin	47816	68,3%	29801	70,5%	9172	67,1%	11596	67,7%
Crack	36355	51,9%	22467	53,2%	4918	36,0%	6878	40,2%
Benzodiazepine	5850	8,4%	2726	6,4%	1203	8,8%	2123	12,4%
Kokain	806	1,2%	1822	4,3%	2248	16,5%	1671	9,8%
Gesamt	70024	129,7%	42268	134,4%	13664	128,4%	17123	130,0%

Die Angaben zum Kokainkonsum unterscheiden sich in den einzelnen Konsumräumen deutlich voneinander. Interessant ist, dass der Kokainkonsum in den Konsumräumen, in denen viel Kokain konsumiert wird, im Verlauf des Jahres 2003 sehr stark zurückgegangen ist (vgl. Tabelle 31 - Tabelle 33). Ob dies tatsächlich auf unterschiedliche und sich verändernde Konsummuster und unterschiedliche Klientengruppen zurückzuführen ist oder aber durch unterschiedliche Erfassungsmodalitäten und verschiedene Definitionen für Crack bzw. Pulverkokain zurückzuführen ist (vgl. Langer et a. 2003), bleibt offen.

Im Verlauf des Jahres 2003 hat die Bedeutung von Crack weiter zugenommen, während der Anteil von Heroin leicht zurückgegangen ist. Benzodiazepine wurden im Dezember deutlich häufiger injiziert als zu Beginn des Jahres.

Tabelle 29: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten (Mehrfachantworten)

			Konsumierte Drogen (i.v.)			
			Heroin	Crack	Benzodia zepine	Kokain
Monat	Januar	Anzahl	8910	5325	711	864
		%	72,0%	43,1%	5,7%	7,0%
	Februar	Anzahl	8751	5430	622	655
		%	73,1%	45,3%	5,2%	5,5%
	März	Anzahl	9001	5940	936	925
		%	69,3%	45,8%	7,2%	7,1%
	April	Anzahl	8589	5928	923	704
		%	70,4%	48,6%	7,6%	5,8%
	Mai	Anzahl	8997	6738	1137	642
		%	67,3%	50,4%	8,5%	4,8%
	Juni	Anzahl	7690	5688	990	537
		%	67,2%	49,7%	8,7%	4,7%
	Juli	Anzahl	7725	5833	1090	496
		%	65,9%	49,8%	9,3%	4,2%
	August	Anzahl	7423	5166	982	376
		%	69,1%	48,1%	9,1%	3,5%
	September	Anzahl	7340	5713	999	421
		%	67,8%	52,8%	9,2%	3,9%
	Oktober	Anzahl	8937	6666	1242	401
		%	68,9%	51,4%	9,6%	3,1%
	November	Anzahl	7471	6134	1074	290
		%	66,5%	54,6%	9,6%	2,6%
	Dezember	Anzahl	7551	6057	1196	236
		%	67,1%	53,9%	10,6%	2,1%

Die folgenden vier Tabellen zeigen wiederum die einrichtungsspezifischen Daten zum iv-Konsum in den einzelnen Konsumräumen.

Tabelle 30: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten, KR Niddastraße (Mehrfachantworten)

Name der Einrichtung KR Niddastraße

			Konsumierte Drogen (i.v.)			
			Heroin	Crack	Benzodia zepine	Kokain
Monat	Januar	Anzahl	4534	3082	381	121
		%	71,1%	48,3%	6,0%	1,9%
	Februar	Anzahl	4127	2807	306	91
		%	71,8%	48,9%	5,3%	1,6%
	März	Anzahl	4231	3113	444	87
		%	68,3%	50,2%	7,2%	1,4%
	April	Anzahl	3891	2931	413	51
		%	69,6%	52,4%	7,4%	,9%
	Mai	Anzahl	3988	3207	507	49
		%	65,8%	52,9%	8,4%	,8%
	Juni	Anzahl	3939	2930	457	96
		%	68,8%	51,2%	8,0%	1,7%
	Juli	Anzahl	3751	2892	495	44
		%	67,0%	51,7%	8,8%	,8%
	August	Anzahl	3705	2729	495	46
		%	68,1%	50,2%	9,1%	,8%
	September	Anzahl	3643	3033	513	51
		%	66,4%	55,2%	9,3%	,9%
	Oktober	Anzahl	4363	3353	606	71
		%	68,6%	52,7%	9,5%	1,1%
	November	Anzahl	3819	3215	585	44
		%	66,1%	55,6%	10,1%	,8%
	Dezember	Anzahl	3825	3063	648	55
		%	67,6%	54,1%	11,4%	1,0%

Tabelle 31: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten, KR Elbestraße (Mehrfachantworten)

Name der Einrichtung KR Elbestraße			Konsumierte Drogen (i.v.)			
			Heroin	Crack	Benzodia zepine	Kokain
Monat	Januar	Anzahl	2763	1553	158	315
		%	74,1%	41,7%	4,2%	8,5%
	Februar	Anzahl	2855	1766	162	170
		%	75,2%	46,5%	4,3%	4,5%
	März	Anzahl	2635	1773	208	216
		%	71,4%	48,0%	5,6%	5,8%
	April	Anzahl	2715	1987	190	200
		%	71,2%	52,1%	5,0%	5,2%
	Mai	Anzahl	3121	2446	251	181
		%	70,9%	55,6%	5,7%	4,1%
	Juni	Anzahl	2332	1815	229	155
		%	69,0%	53,7%	6,8%	4,6%
	Juli	Anzahl	2345	2003	259	173
		%	66,1%	56,5%	7,3%	4,9%
	August	Anzahl	1934	1571	250	108
		%	68,4%	55,5%	8,8%	3,8%
	September	Anzahl	2092	1726	249	140
		%	70,0%	57,8%	8,3%	4,7%
	Oktober	Anzahl	2651	2102	286	73
		%	71,0%	56,3%	7,7%	2,0%
	November	Anzahl	2246	1895	254	63
		%	68,6%	57,8%	7,8%	1,9%
	Dezember	Anzahl	2112	1830	230	28
		%	68,4%	59,3%	7,5%	,9%

Tabelle 32: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten, KR Schielestraße (Mehrfachantworten)

Name der Einrichtung KR Schielestraße

			Konsumierte Drogen (i.v.)			
			Heroin	Crack	Benzodia zepine	Kokain
Monat	Januar	Anzahl	498	218	51	202
		%	65,4%	28,6%	6,7%	26,5%
	Februar	Anzahl	641	291	54	237
		%	68,9%	31,3%	5,8%	25,5%
	März	Anzahl	1034	392	112	403
		%	70,3%	26,7%	7,6%	27,4%
	April	Anzahl	970	398	126	306
		%	71,5%	29,3%	9,3%	22,5%
	Mai	Anzahl	846	408	137	259
		%	66,4%	32,0%	10,8%	20,3%
	Juni	Anzahl	652	361	100	202
		%	63,2%	35,0%	9,7%	19,6%
	Juli	Anzahl	622	325	118	136
		%	62,9%	32,9%	11,9%	13,8%
	August	Anzahl	946	428	72	132
		%	77,5%	35,1%	5,9%	10,8%
	September	Anzahl	776	459	55	131
		%	68,2%	40,4%	4,8%	11,5%
	Oktober	Anzahl	738	565	99	102
		%	61,5%	47,1%	8,3%	8,5%
	November	Anzahl	615	463	104	71
		%	64,0%	48,2%	10,8%	7,4%
	Dezember	Anzahl	834	610	175	67
		%	62,7%	45,8%	13,1%	5,0%

Tabelle 33: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Monaten, KR La Strada (Mehrfachantworten)

Name der Einrichtung KR La Strada

			Konsumierte Drogen (i.v.)			
			Heroin	Crack	Benzodia zepine	Kokain
Monat	Januar	Anzahl	1115	472	121	226
		%	74,2%	31,4%	8,1%	15,0%
	Februar	Anzahl	1128	566	100	157
		%	75,1%	37,7%	6,7%	10,5%
	März	Anzahl	1101	662	172	219
		%	67,8%	40,8%	10,6%	13,5%
	April	Anzahl	1013	612	194	147
		%	70,4%	42,5%	13,5%	10,2%
	Mai	Anzahl	1042	677	242	153
		%	63,4%	41,2%	14,7%	9,3%
	Juni	Anzahl	767	582	204	84
		%	59,0%	44,7%	15,7%	6,5%
	Juli	Anzahl	1007	613	218	143
		%	63,4%	38,6%	13,7%	9,0%
	August	Anzahl	838	438	165	90
		%	67,1%	35,1%	13,2%	7,2%
	September	Anzahl	829	495	182	99
		%	68,4%	40,8%	15,0%	8,2%
	Oktober	Anzahl	1185	646	251	155
		%	70,5%	38,5%	14,9%	9,2%
	November	Anzahl	791	561	131	112
		%	65,0%	46,1%	10,8%	9,2%
	Dezember	Anzahl	780	554	143	86
		%	66,8%	47,5%	12,3%	7,4%

Im Tagesverlauf ergeben sich leicht unterschiedliche Kombinationen verschiedener Drogen, wie die nächste Tabelle zeigt.

Tabelle 34: Alle Konsumvorgänge: Aktuell konsumierte Drogen nach der Uhrzeit (Mehrfachantworten)

			Konsumierte Drogen (i.v.)			
			Heroin	Crack	Benzodia zepine	Kokain
Uhrzeit	6:00 - 6:59	Anzahl	2604	2321	145	151
	Uhr	%	71,8%	64,0%	4,0%	4,2%
7:00 - 7:59	Uhr	Anzahl	2314	1707	122	101
	Uhr	%	75,9%	56,0%	4,0%	3,3%
8:00 - 8:59	Uhr	Anzahl	3162	1777	219	175
	Uhr	%	79,0%	44,4%	5,5%	4,4%
9:00 - 9:59	Uhr	Anzahl	3474	2001	439	271
	Uhr	%	75,8%	43,7%	9,6%	5,9%
10:00 - 10:59	Uhr	Anzahl	3910	2351	550	279
	Uhr	%	73,0%	43,9%	10,3%	5,2%
11:00 - 11:59	Uhr	Anzahl	6324	3927	1056	293
	Uhr	%	72,1%	44,8%	12,0%	3,3%
12:00 - 12:59	Uhr	Anzahl	7074	4563	1031	311
	Uhr	%	70,9%	45,7%	10,3%	3,1%
13:00 - 13:59	Uhr	Anzahl	6680	4441	950	301
	Uhr	%	70,2%	46,7%	10,0%	3,2%
14:00 - 14:59	Uhr	Anzahl	6688	4827	873	305
	Uhr	%	67,8%	48,9%	8,8%	3,1%
15:00 - 15:59	Uhr	Anzahl	8628	6255	1131	607
	Uhr	%	67,6%	49,0%	8,9%	4,8%
16:00 - 16:59	Uhr	Anzahl	9174	6755	1176	858
	Uhr	%	66,5%	49,0%	8,5%	6,2%
17:00 - 17:59	Uhr	Anzahl	9335	7208	1159	834
	Uhr	%	65,3%	50,4%	8,1%	5,8%
18:00 - 18:59	Uhr	Anzahl	8708	6501	900	764
	Uhr	%	67,2%	50,2%	6,9%	5,9%
19:00 - 19:59	Uhr	Anzahl	7458	5720	838	604
	Uhr	%	66,6%	51,1%	7,5%	5,4%
20:00 - 20:59	Uhr	Anzahl	6059	4679	670	403
	Uhr	%	66,6%	51,4%	7,4%	4,4%
21:00 - 21:59	Uhr	Anzahl	4240	3401	403	209
	Uhr	%	66,7%	53,5%	6,3%	3,3%
22:00 - 22:59	Uhr	Anzahl	2158	1877	204	59
	Uhr	%	65,8%	57,2%	6,2%	1,8%
23:00 - 23:59	Uhr	Anzahl	269	221	26	16
	Uhr	%	67,3%	55,3%	6,5%	4,0%

In den folgenden Tabellen werden die Konsummuster ausgewertet, so wie sie von den Klientinnen und Klienten genannt wurden (also etwa nur Heroin oder nur Crack oder aber Heroin und Crack usw.). In diesen Auswertungen zu den Konsummustern handelt es sich nicht um Mehrfachnennungen; daher summieren sich die einzelnen Angaben auf 100 %. Nach der Gesamtauswertung folgen wieder die Ergebnisse für die einzelnen Einrichtungen.

Tabelle 35: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) Konsummuster

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	Heroin	58163	39,6	40,3
	Crack	33444	22,8	23,2
	Heroin und Crack	32357	22,0	22,4
	Benzodiazepine	5717	3,9	4,0
	Heroin und Kokain	3109	2,1	2,2
	Kokain	2800	1,9	1,9
	Crack und Benzodiazepine	2009	1,4	1,4
	Heroin und Benzodiazepine	1934	1,3	1,3
	Heroin und Crack und Benzodiazepine	1718	1,2	1,2
	Sonstiges	3054	2,1	2,1
	Gesamt	144305	98,2	100,0
Fehlend	System	2587	1,8	
Gesamt		146892	100,0	

Wertet man – soweit hierzu Daten vorliegen – die Angaben zu den Konsummustern getrennt für Männer und Frauen aus, so zeigen sich deutliche Unterschiede.

Tabelle 36: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Konsummuster und nach Geschlecht

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		Anzahl	Spalten%
	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%		
Heroin	46610	43,5%	8648	27,2%	55258	39,8%
Kokain	2097	2,0%	487	1,5%	2584	1,9%
Crack	24865	23,2%	7656	24,1%	32521	23,4%
Benzodiazepine	4959	4,6%	634	2,0%	5593	4,0%
Heroin und Kokain	2236	2,1%	720	2,3%	2956	2,1%
Heroin und Crack	20670	19,3%	10881	34,3%	31551	22,7%
Heroin und Benzodiazepine	1640	1,5%	219	,7%	1859	1,3%
Heroin und Crack und Benzodiazepine	897	,8%	801	2,5%	1698	1,2%
Crack und Benzodiazepine	1333	1,2%	646	2,0%	1979	1,4%
Sonstiges	1937	1,8%	1048	3,3%	2985	2,1%
	107244	100,0%	31740	100,0%	138984	100,0%

Der Konsum von Heroin alleine ist bei Männern viel weiter verbreitet als bei Frauen, die offensichtlich die Kombination mit Crack bevorzugen.

Tabelle 37: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (i.v.) nach Konsummuster und nach Einrichtungen

	KR Niddastraße		KR Elbestraße		KR Schielestraße		KR La Strada	
	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%
Heroin	28840	40,9%	16488	38,7%	5662	41,3%	7173	41,0%
Kokain	444	,6%	866	2,0%	862	6,3%	628	3,6%
Crack	17646	25,0%	9745	22,9%	2639	19,3%	3414	19,5%
Benzodiazepine	2928	4,2%	1137	2,7%	693	5,1%	959	5,5%
Heroin und Kokain	235	,3%	757	1,8%	1300	9,5%	817	4,7%
Heroin und Crack	16289	23,1%	11432	26,8%	1956	14,3%	2680	15,3%
Heroin und Benzodiazepine	919	1,3%	422	1,0%	159	1,2%	434	2,5%
Heroin und Crack und Benzodiazepine	922	1,3%	506	1,2%	54	,4%	236	1,3%
Crack und Benzodiazepine	911	1,3%	553	1,3%	228	1,7%	317	1,8%
Sonstiges	1337	1,9%	722	1,7%	148	1,1%	847	4,8%
	70471	100,0%	42628	100,0%	13701	100,0%	17505	100,0%

Die nächsten beiden Tabellen zeigen, dass nicht-intravenöse Konsumformen in den vier Frankfurter Konsumräumen nur sehr selten vorkommen.

Tabelle 38: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (anders als i.v.)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Heroin inhalativ	903	,6	49,3	49,3
	Heroin nasal	831	,6	45,4	94,7
	Heroin	38	,0	2,1	96,7
	Crack inhalativ	17	,0	,9	97,7
	Heroin und Crack	14	,0	,8	98,4
	Benzodiazepine	7	,0	,4	98,8
	Kokain nasal	7	,0	,4	99,2
	Sonstiges	6	,0	,3	99,5
	Crack	5	,0	,3	99,8
	Valium	2	,0	,1	99,9
	Heroin und Benzodiazepine	1	,0	,1	99,9
	Heroin und Crack und Benzodiazepine	1	,0	,1	100,0
	Gesamt	1832	1,2	100,0	
Fehlend	System	145060	98,8		
Gesamt		146892	100,0		

Tabelle 39: Alle Konsumvorgänge: Aktueller Konsum (anders als i.v.) nach Einrichtungen

		Name der Einrichtung			
		KR Niddastraße	KR Elbestraße	KR Schielestraße	KR La Strada
Konsum anders direkt nach der Erhebung	Heroin inhalativ	852	24	16	11
	Heroin nasal	622	67	67	75
	Crack inhalativ	9	7		1
	Benzodiazepine	2	1		4
	Heroin und Crack	9	5		
	Heroin und Benzodiazepine	1			
	Heroin und Crack und Benzodiazepine	1			
	Sonstiges	4	2		
	Crack	1	3	1	
	Heroin	15	11	4	8
	Kokain nasal	3		3	1
	Valium		2		
	Gesamt		1519	122	91

5 Angaben zu den Klientinnen und Klienten mit Erstbogen (n = 2.926)

Für das Jahr 2003 wurden in den vier Frankfurter Konsumräumen Erstbogen zu insgesamt 2.926 Personen ausgefüllt. Nur zu diesen 2.969 Personen liegen genauere Daten vor, die im Folgenden analysiert werden sollen. In der nächsten Tabelle ist die Anzahl der Klientinnen und Klienten je Monat dargestellt.

Tabelle 40: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen je Monat

Monat	Anzahl
Januar 2003	989
Februar 2003	981
März 2003	932
April 2003	855
Mai 2003	888
Juni 2003	810
Juli 2003	818
August 2003	708
September 2003	746
Oktober 2003	765
November 2003	730
Dezember 2003	691

Unterteilt nach Quartalen ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 41: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen je Quartal

Monat	Anzahl
1. Quartal 2003	1.674
2. Quartal 2003	1.417
3. Quartal 2003	1.285
4. Quartal 2003	1.209

Tabelle 42: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Geschlecht

		Geschlecht			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Männer	2347	80,2	80,2	80,2
	Frauen	579	19,8	19,8	100,0
	Gesamt	2926	100,0	100,0	

Mit 19,8 % liegt der Anteil der Frauen an den Klientinnen und Klienten mit Erstbogen niedrig, aber immer noch über dem Frauenanteil bei den von der Polizei registrierten Drogenabhängigen von 16,2 % (vgl. Polizeipräsidium Frankfurt am Main 2003: 30).

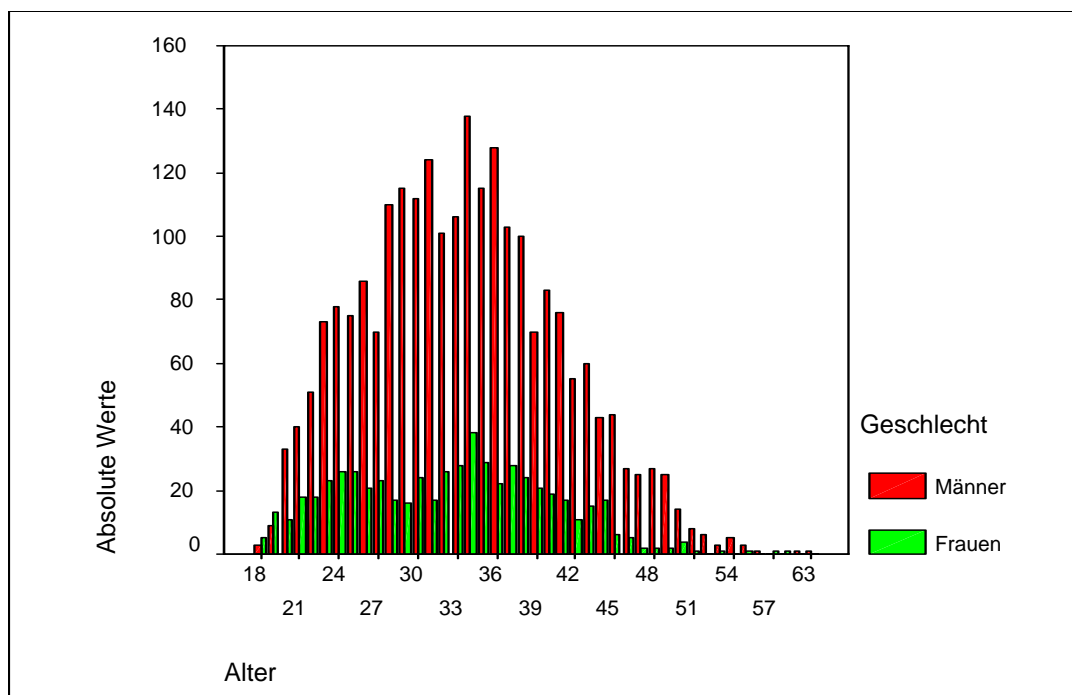
Tabelle 43: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittsalter nach Geschlecht

Bericht

Alter			
Geschlecht	Mittelwert	N	Standardabweichung
Männer	33,55	2347	7,379
Frauen	32,27	579	7,700
Insgesamt	33,30	2926	7,460

Mit 33,3 Jahren sind die Klientinnen und Klienten der Konsumräume rund ein Jahr älter als die beim Polizeipräsidium Frankfurt registrierten Drogenabhängigen (32 Jahre, vgl. Polizeipräsidium Frankfurt am Main 2003: 32).

Abbildung 16: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Altersverteilung



Interessant ist, dass das Durchschnittsalter bei den jeweils neu angelegten Erstbogen im Laufe des Jahres 2003 zurückgegangen ist, und zwar um 2,8 Jahre bei den Männern und um 4,2 Jahre bei den Frauen.

Tabelle 44: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittsalter nach Geschlecht und Quartal

Geschlecht	Quartale	Mittelwert	N	Standardabweichung
Männer	1	34,21	1350	7,309
	2	33,44	427	7,384
	3	32,67	298	7,271
	4	31,40	267	7,344
	Insgesamt	33,56	2342	7,377
Frauen	1	33,84	340	7,535
	2	30,57	103	7,532
	3	29,71	78	7,005
	4	29,64	56	7,738
	Insgesamt	32,29	577	7,699
Insgesamt	1	34,14	1690	7,354
	2	32,89	530	7,493
	3	32,06	376	7,308
	4	31,10	323	7,432
	Insgesamt	33,30	2919	7,458

Diesen Zusammenhang verdeutlicht auch die folgende Kreuztabelle, bei der nach dem Geschlecht differenziert der Anteil der verschiedenen Altersgruppen für das erste und das zweite Halbjahr 2003 verglichen werden. Dabei fällt auf, dass das Absinken des Durchschnittsalters vor allem auf eine relative Zunahme bei den 18 – 25-jährigen zurückzuführen ist. Bei den Frauen stieg der Anteil in dieser Altersgruppe vom ersten auf das zweite Halbjahr von 20,3 % auf 36,3 % - immer bezogen auf neue Klientinnen und Klienten, für die also im jeweiligen Halbjahr ein Erstbogen ausgefüllt wurde.

Tabelle 45: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Altersgruppen nach Halbjahr und Geschlecht

Altersgruppen * Halbjahr Kreuztabelle

Geschlecht				Halbjahr		Gesamt
				1	2	
Männer	Altersgruppen	18-25 Jahre	Anzahl	233	129	362
			% von Halbjahr	13,1%	22,8%	15,5%
		26-30 Jahre	Anzahl	359	131	490
			% von Halbjahr	20,2%	23,2%	20,9%
		31-35 Jahre	Anzahl	466	117	583
			% von Halbjahr	26,2%	20,7%	24,9%
		36-40 Jahre	Anzahl	375	109	484
			% von Halbjahr	21,1%	19,3%	20,7%
		41-45 Jahre	Anzahl	221	57	278
			% von Halbjahr	12,4%	10,1%	11,9%
		46-50 Jahre	Anzahl	97	20	117
			% von Halbjahr	5,5%	3,5%	5,0%
		über 50 Jahre	Anzahl	26	2	28
			% von Halbjahr	1,5%	,4%	1,2%
Gesamt			Anzahl	1777	565	2342
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%
Frauen	Altersgruppen	18-25 Jahre	Anzahl	90	49	139
			% von Halbjahr	20,3%	36,6%	24,1%
		26-30 Jahre	Anzahl	75	26	101
			% von Halbjahr	16,9%	19,4%	17,5%
		31-35 Jahre	Anzahl	108	29	137
			% von Halbjahr	24,4%	21,6%	23,7%
		36-40 Jahre	Anzahl	93	21	114
			% von Halbjahr	21,0%	15,7%	19,8%
		41-45 Jahre	Anzahl	59	7	66
			% von Halbjahr	13,3%	5,2%	11,4%
		46-50 Jahre	Anzahl	14	1	15
			% von Halbjahr	3,2%	,7%	2,6%
		über 50 Jahre	Anzahl	4	1	5
			% von Halbjahr	,9%	,7%	,9%
Gesamt			Anzahl	443	134	577
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 46: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Wohnort und Geschlecht

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
Wohnort	Frankfurt am Main	915	39,8%	295	52,2%	1210	42,2%
	Hessen	638	27,7%	140	24,8%	778	27,1%
	Deutschland	684	29,7%	115	20,4%	799	27,9%
	Ausland	18	,8%	2	,4%	20	,7%
	unbekannt/unklar	46	2,0%	13	2,3%	59	2,1%
Gesamt		2301	100,0%	565	100,0%	2866	100,0%

Die Zahl der Klientinnen und Klienten, die in Frankfurt wohnen, liegt gut 10 % über den entsprechenden Angaben im Bericht des Frankfurter Polizeipräsidiums. Allerdings wird dort eine etwas andere Definition von „Wohnort“ zugrunde gelegt, die sich nach dem Melderecht orientiert. Dabei werden Menschen ohne festen Wohnsitz in einer eigenen Kategorie erfasst.

Im zweiten Halbjahr ist der Anteil der Klientinnen und Klienten, die in Frankfurt wohnen, gestiegen, wie die nächste Tabelle zeigt.

Tabelle 47: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Wohnort, Geschlecht und Halbjahr

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1. Halbjahr	Frankfurt am Main	634	36,5%	222	51,3%	856	39,5%
	Hessen	510	29,4%	116	26,8%	626	28,9%
	Deutschland	546	31,5%	84	19,4%	630	29,1%
	Ausland	16	,9%	2	,5%	18	,8%
	unbekannt/unklar	29	1,7%	9	2,1%	38	1,8%
2. Halbjahr	Frankfurt am Main	279	49,7%	72	55,0%	351	50,7%
	Hessen	128	22,8%	24	18,3%	152	22,0%
	Deutschland	135	24,1%	31	23,7%	166	24,0%
	Ausland	2	,4%			2	,3%
	unbekannt/unklar	17	3,0%	4	3,1%	21	3,0%

Tabelle 48: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Wohnort, Geschlecht und Alter

Geschlecht			Bis/über 33 Jahre			
			Bis 33 Jahren		Über 33 Jahren	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Männer	Wohnort	Frankfurt am Main	434	37,3	481	42,2
		Hessen	306	26,3	332	29,1
		Deutschland	393	33,8	291	25,5
		Ausland	7	,6	11	1,0
		unbekannt/unklar	22	1,9	24	2,1
Frauen	Wohnort	Frankfurt am Main	149	49,0	146	55,9
		Hessen	80	26,3	60	23,0
		Deutschland	68	22,4	47	18,0
		Ausland	1	,3	1	,4
		unbekannt/unklar	6	2,0	7	2,7

Jüngere Klientinnen und Klienten wohnen etwas häufiger außerhalb Frankfurts als ältere.

Tabelle 49: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Meldeadresse und Geschlecht

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
Meldeadresse	Frankfurt am Main	822	36,6%	255	45,7%	1077	38,4%
	Hessen	644	28,7%	144	25,8%	788	28,1%
	Deutschland	685	30,5%	125	22,4%	810	28,9%
	Ausland	32	1,4%	3	,5%	35	1,2%
	unbekannt/unklar	61	2,7%	31	5,6%	92	3,3%
Gesamt		2244	100,0%	558	100,0%	2802	100,0%

Auch bei der Meldeadresse ist vom ersten auf das zweite Halbjahr ein Anstieg der Klientinnen und Klienten aus Frankfurt zu beobachten.

Tabelle 50: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Meldeadresse, Geschlecht und Halbjahr

		Geschlecht				Gesamt	
		Männer		Frauen		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
Halbjahr 1	Frankfurt am Main	559	32,9%	191	44,9%	750	35,3%
	Hessen	518	30,5%	118	27,8%	636	29,9%
	Deutschland	549	32,3%	91	21,4%	640	30,1%
	Ausland	29	1,7%	2	,5%	31	1,5%
	unbekannt/unklar	46	2,7%	23	5,4%	69	3,2%
Halbjahr 2	Frankfurt am Main	262	48,6%	63	47,7%	325	48,4%
	Hessen	126	23,4%	26	19,7%	152	22,7%
	Deutschland	134	24,9%	34	25,8%	168	25,0%
	Ausland	3	,6%	1	,8%	4	,6%
	unbekannt/unklar	14	2,6%	8	6,1%	22	3,3%

Tabelle 51: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen nach Meldeadresse, Geschlecht und Alter

Geschlecht			Bis/über 33 Jahre			
			Bis 33 Jahren		Über 33 Jahren	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Männer	Meldeadresse	Frankfurt am Main	398	34,9	424	38,4
		Hessen	310	27,2	334	30,3
		Deutschland	392	34,4	293	26,5
		Ausland	18	1,6	14	1,3
		unbekannt/unklar	22	1,9	39	3,5
Frauen	Meldeadresse	Frankfurt am Main	121	39,8	134	52,8
		Hessen	85	28,0	59	23,2
		Deutschland	78	25,7	47	18,5
		Ausland	2	,7	1	,4
		unbekannt/unklar	18	5,9	13	5,1

Im Folgenden werden die Angaben zum Drogenkonsum in den letzten 30 Tagen ausgewertet.

Tabelle 52: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Alkoholkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht

Konsum von Alkohol in den letzten 30 Tagen * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Konsum von Alkohol in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	373	66	439
		% von Geschlecht	15,9%	11,4%	15,0%
	Wöchentlicher Konsum	Anzahl	206	25	231
		% von Geschlecht	8,8%	4,3%	7,9%
	Gelegentlicher Konsum	Anzahl	619	142	761
		% von Geschlecht	26,4%	24,5%	26,0%
	Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	5	0	5
		% von Geschlecht	,2%	,0%	,2%
	Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	1144	346	1490
		% von Geschlecht	48,7%	59,8%	50,9%
Gesamt	Anzahl	2347	579	2926	
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	

Tabelle 53: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Heroinkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht

Konsum von Heroin in den letzten 30 Tagen * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Konsum von Heroin in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	859	239	1098
		% von Geschlecht	36,6%	41,3%	37,5%
	Wöchentlicher Konsum	Anzahl	380	69	449
		% von Geschlecht	16,2%	11,9%	15,3%
	Gelegentlicher Konsum	Anzahl	602	154	756
		% von Geschlecht	25,6%	26,6%	25,8%
	Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	7	1	8
		% von Geschlecht	,3%	,2%	,3%
	Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	499	116	615
		% von Geschlecht	21,3%	20,0%	21,0%
Gesamt	Anzahl	2347	579	2926	
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	

Tabelle 54: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Kokainkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht

Konsum von Kokain in den letzten 30 Tagen * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Konsum von Kokain in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	173	67	240
		% von Geschlecht	7,4%	11,6%	8,2%
	Wöchentlicher Konsum	Anzahl	182	34	216
		% von Geschlecht	7,8%	5,9%	7,4%
	Gelegentlicher Konsum	Anzahl	460	90	550
		% von Geschlecht	19,6%	15,5%	18,8%
	Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	4	0	4
		% von Geschlecht	,2%	,0%	,1%
	Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	1528	388	1916
		% von Geschlecht	65,1%	67,0%	65,5%
Gesamt	Anzahl	2347	579	2926	
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	

Tabelle 55: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Crackkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht

Konsum von Crack in den letzten 30 Tagen * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Konsum von Crack in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	326	166	492
		% von Geschlecht	13,9%	28,7%	16,8%
	Wöchentlicher Konsum	Anzahl	219	49	268
		% von Geschlecht	9,3%	8,5%	9,2%
	Gelegentlicher Konsum	Anzahl	539	134	673
		% von Geschlecht	23,0%	23,1%	23,0%
	Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	3	0	3
		% von Geschlecht	,1%	,0%	,1%
	Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	1260	230	1490
		% von Geschlecht	53,7%	39,7%	50,9%
Gesamt	Anzahl	2347	579	2926	
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	

Hier fällt – wie schon bei der Halbjahresauswertung – auf, dass mehr Frauen Crack in den letzten 30 Tagen konsumiert haben als Männer, und dass mehr Frauen als Männer angeben, Crack täglich zu konsumieren.

Tabelle 56: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Cannabiskonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht

Konsum von Cannabis in den letzten 30 Tagen * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Konsum von Cannabis in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	462	89	551
		% von Geschlecht	19,7%	15,4%	18,8%
	Wöchentlicher Konsum	Anzahl	157	27	184
		% von Geschlecht	6,7%	4,7%	6,3%
	Gelegentlicher Konsum	Anzahl	400	95	495
		% von Geschlecht	17,0%	16,4%	16,9%
Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	4	1	5	
	% von Geschlecht	,2%	,2%	,2%	
Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	1324	367	1691	
	% von Geschlecht	56,4%	63,4%	57,8%	
Gesamt	Anzahl	2347	579	2926	
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	

Tabelle 57: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Benzodiazepinkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht

Konsum von Benzodiazepinen in den letzten 30 Tagen * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Konsum von Benzodiazepinen in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	162	62	224
		% von Geschlecht	6,9%	10,7%	7,7%
	Wöchentlicher Konsum	Anzahl	71	16	87
		% von Geschlecht	3,0%	2,8%	3,0%
	Gelegentlicher Konsum	Anzahl	295	101	396
		% von Geschlecht	12,6%	17,4%	13,5%
Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	2	1	3	
	% von Geschlecht	,1%	,2%	,1%	
Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	1817	399	2216	
	% von Geschlecht	77,4%	68,9%	75,7%	
Gesamt	Anzahl	2347	579	2926	
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	

Andere Drogen als die zuvor aufgeführten spielen bei den Klientinnen und Klienten offenbar nur eine nachrangige Rolle, wie die nächsten beiden Tabellen zeigen.

Tabelle 58: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Konsum sonstiger Drogen letzte 30 Tage nach Geschlecht

Konsum von Sonstigem in den letzten 30 Tagen * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Konsum von Sonstigem in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	46	14	60
		% von Geschlecht	2,0%	2,4%	2,1%
	Wöchentlicher Konsum	Anzahl	21	1	22
		% von Geschlecht	,9%	,2%	,8%
	Gelegentlicher Konsum	Anzahl	58	12	70
		% von Geschlecht	2,5%	2,1%	2,4%
	Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	2	0	2
		% von Geschlecht	,1%	,0%	,1%
	Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	2220	552	2772
		% von Geschlecht	94,6%	95,3%	94,7%
Gesamt	Anzahl	2347	579	2926	
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	

Tabelle 59: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Welche sonstigen Drogen letzte 30 Tage ?

Substanz	Männer	Frauen	Gesamt
Methadon	28	7	35
Speed	18	3	21
Ecstasy	9	4	13
Andere Opiate (Morphium, Opium)	8	4	12
LSD	9	1	10
Codein	6	1	7
Subutex	6	0	6
Amphetamine	4	1	5
Pilze	3	0	3
Antidepressiva	1	0	1
Aponal	1	0	1
Babitate	0	1	1
Angel Dust	1	0	1
Pillen	1	0	1
Valium	1	0	1
Gesamt	89	22	111

Klientinnen und Klienten, die im zweiten Halbjahr mit einem Erstbogen dokumentiert wurden, trinken häufiger Alkohol als die Klientinnen und Klienten des ersten Halbjahres. Bei den anderen Drogen zeigen sich nur geringe Verschiebungen. Allerdings sollte man diese Unterschiede nicht überinterpretieren. Erst im längeren Verlauf wird sich zeigen, ob hier tatsächlich Veränderungen der Konsumgewohnheiten zu beobachten sind.

Tabelle 60: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Alkoholkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr

Konsum von Alkohol in den letzten 30 Tagen * Halbjahr * Geschlecht Kreuztabelle

Geschlecht				Halbjahr		Gesamt
				1	2	
Männer	Konsum von Alkohol in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	259	113	372
			% von Halbjahr	14,6%	20,0%	15,9%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	153	52	205
			% von Halbjahr	8,6%	9,2%	8,8%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	469	150	619
			% von Halbjahr	26,4%	26,5%	26,4%
		Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	4	1	5
% von Halbjahr	,2%		,2%	,2%		
Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	892	249	1141		
	% von Halbjahr	50,2%	44,1%	48,7%		
Gesamt			Anzahl	1777	565	2342
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%
Frauen	Konsum von Alkohol in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	48	18	66
			% von Halbjahr	10,8%	13,4%	11,4%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	22	3	25
			% von Halbjahr	5,0%	2,2%	4,3%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	99	42	141
			% von Halbjahr	22,3%	31,3%	24,4%
		Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	274	71	345
% von Halbjahr	61,9%		53,0%	59,8%		
Gesamt			Anzahl	443	134	577
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 61: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Heroinkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr

Konsum von Heroin in den letzten 30 Tagen * Halbjahr * Geschlecht Kreuztabelle

Geschlecht				Halbjahr		Gesamt
				1	2	
Männer	Konsum von Heroin in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	613	245	858
			% von Halbjahr	34,5%	43,4%	36,6%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	282	98	380
			% von Halbjahr	15,9%	17,3%	16,2%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	490	111	601
			% von Halbjahr	27,6%	19,6%	25,7%
		Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	6	1	7
% von Halbjahr	,3%		,2%	,3%		
Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	386	110	496		
	% von Halbjahr	21,7%	19,5%	21,2%		
Gesamt			Anzahl	1777	565	2342
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%
Frauen	Konsum von Heroin in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	173	65	238
			% von Halbjahr	39,1%	48,5%	41,2%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	55	14	69
			% von Halbjahr	12,4%	10,4%	12,0%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	125	29	154
			% von Halbjahr	28,2%	21,6%	26,7%
		Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	1	0	1
% von Halbjahr	,2%		,0%	,2%		
Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	89	26	115		
	% von Halbjahr	20,1%	19,4%	19,9%		
Gesamt			Anzahl	443	134	577
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 62: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Kokainkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr

Konsum von Kokain in den letzten 30 Tagen * Halbjahr * Geschlecht Kreuztabelle

Geschlecht				Halbjahr		Gesamt
				1	2	
Männer	Konsum von Kokain in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	132	41	173
			% von Halbjahr	7,4%	7,3%	7,4%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	144	38	182
			% von Halbjahr	8,1%	6,7%	7,8%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	332	128	460
			% von Halbjahr	18,7%	22,7%	19,6%
		Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	2	2	4
	% von Halbjahr	,1%	,4%	,2%		
	Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	1167	356	1523	
		% von Halbjahr	65,7%	63,0%	65,0%	
	Gesamt	Anzahl	1777	565	2342	
		% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%	
Frauen	Konsum von Kokain in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	52	15	67
			% von Halbjahr	11,7%	11,2%	11,6%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	29	5	34
			% von Halbjahr	6,5%	3,7%	5,9%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	63	26	89
			% von Halbjahr	14,2%	19,4%	15,4%
		Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	299	88	387
	% von Halbjahr	67,5%	65,7%	67,1%		
	Gesamt	Anzahl	443	134	577	
		% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%	

Tabelle 63: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Crackkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr

Konsum von Crack in den letzten 30 Tagen * Halbjahr * Geschlecht Kreuztabelle

Geschlecht				Halbjahr		Gesamt
				1	2	
Männer	Konsum von Crack in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	223	103	326
			% von Halbjahr	12,5%	18,2%	13,9%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	167	52	219
			% von Halbjahr	9,4%	9,2%	9,4%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	412	127	539
			% von Halbjahr	23,2%	22,5%	23,0%
		Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	3	0	3
	% von Halbjahr	,2%	,0%	,1%		
	Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	972	283	1255	
		% von Halbjahr	54,7%	50,1%	53,6%	
	Gesamt	Anzahl	1777	565	2342	
		% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%	
Frauen	Konsum von Crack in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	131	35	166
			% von Halbjahr	29,6%	26,1%	28,8%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	41	8	49
			% von Halbjahr	9,3%	6,0%	8,5%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	103	29	132
			% von Halbjahr	23,3%	21,6%	22,9%
		Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	168	62	230
	% von Halbjahr	37,9%	46,3%	39,9%		
	Gesamt	Anzahl	443	134	577	
		% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%	

Tabelle 64: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Cannabiskonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr

Konsum von Cannabis in den letzten 30 Tagen * Halbjahr * Geschlecht Kreuztabelle

Geschlecht				Halbjahr		Gesamt
				1	2	
Männer	Konsum von Cannabis in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	342	119	461
			% von Halbjahr	19,2%	21,1%	19,7%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	121	36	157
			% von Halbjahr	6,8%	6,4%	6,7%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	313	87	400
			% von Halbjahr	17,6%	15,4%	17,1%
		Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	2	2	4
	% von Halbjahr	,1%	,4%	,2%		
Gesamt		Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	999	321	1320
			% von Halbjahr	56,2%	56,8%	56,4%
			Anzahl	1777	565	2342
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%
Frauen	Konsum von Cannabis in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	61	27	88
			% von Halbjahr	13,8%	20,1%	15,3%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	20	7	27
			% von Halbjahr	4,5%	5,2%	4,7%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	78	17	95
			% von Halbjahr	17,6%	12,7%	16,5%
		Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	0	1	1
	% von Halbjahr	,0%	,7%	,2%		
Gesamt		Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	284	82	366
			% von Halbjahr	64,1%	61,2%	63,4%
			Anzahl	443	134	577
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 65: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Benzodiazepinkonsum letzte 30 Tage nach Geschlecht und Halbjahr

Konsum von Benzodiazepinen in den letzten 30 Tagen * Halbjahr * Geschlecht Kreuztabelle

Geschlecht				Halbjahr		Gesamt
				1	2	
Männer	Konsum von Benzodiazepinen in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	120	42	162
			% von Halbjahr	6,8%	7,4%	6,9%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	56	15	71
			% von Halbjahr	3,2%	2,7%	3,0%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	227	68	295
			% von Halbjahr	12,8%	12,0%	12,6%
		Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	2	0	2
	% von Halbjahr	,1%	,0%	,1%		
Gesamt		Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	1372	440	1812
			% von Halbjahr	77,2%	77,9%	77,4%
Gesamt			Anzahl	1777	565	2342
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%
Frauen	Konsum von Benzodiazepinen in den letzten 30 Tagen	Täglicher Konsum	Anzahl	45	17	62
			% von Halbjahr	10,2%	12,7%	10,7%
		Wöchentlicher Konsum	Anzahl	13	3	16
			% von Halbjahr	2,9%	2,2%	2,8%
		Gelegentlicher Konsum	Anzahl	85	16	101
			% von Halbjahr	19,2%	11,9%	17,5%
		Konsumiert, aber keine Angabe zur Frequenz	Anzahl	0	1	1
	% von Halbjahr	,0%	,7%	,2%		
Gesamt		Kein Konsum/Keine Angaben	Anzahl	300	97	397
			% von Halbjahr	67,7%	72,4%	68,8%
Gesamt			Anzahl	443	134	577
			% von Halbjahr	100,0%	100,0%	100,0%

Über 80 % der Klientinnen und Klienten wohnen in einer eigenen Wohnung oder bei Eltern und anderen Angehörigen. Akut obdachlos oder in Notschlafstellen und anderen provisorischen Wohnverhältnissen leben ca. 13. %. Bei den Frauen ist der Anteil der Obdachlosen mit 18 % höher als bei den Männern mit 12 %. In absoluten Zahlen sind das 104 Frauen und 267 Männer. Zwischen den Erstbogen aus dem ersten und aus dem zweiten Halbjahr zeigen sich nur geringe Unterschiede. Wie zu erwarten wohnen jüngere Klientinnen und Klienten häufiger noch bei ihren Eltern als ältere. Klientinnen und Klienten aus Frankfurt sind wesentlich häufiger (20 %) obdachlos als Klienten und Klientinnen, die einen Wohnort außerhalb Frankfurts angeben (5 %). Die Angaben zur Wohnsituation in den letzten sechs Monaten unterscheiden sich nicht wesentlich von den Angaben zur aktuellen Wohnsituation.

Tabelle 66: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Geschlecht

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Wohnsituation: aktuell selbstständiges Wohnen	1489	64,0	357	62,5	1846	63,7
Wohnsituation: aktuell bei Angehörigen/Eltern	493	21,2	75	13,1	568	19,6
Wohnsituation: aktuell betreutes Wohnen	34	1,5	23	4,0	57	2,0
Wohnsituation: aktuell Heim/Klinik	8	,3	1	,2	9	,3
Wohnsituation: aktuell JVA	6	,3	1	,2	7	,2
Wohnsituation: aktuell OfW	131	5,6	47	8,2	178	6,1
Wohnsituation: aktuell prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	136	5,8	57	10,0	193	6,7
Wohnsituation: aktuell Sonstiges	40	1,7	16	2,8	56	1,9
	2325	100,0	571	100,0	2896	100,0

Tabelle 67: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Halbjahr

	Halbjahr				Gesamt	
	1		2		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Wohnsituation: aktuell selbstständiges Wohnen	1387	63,2	456	65,8	1843	63,8
Wohnsituation: aktuell bei Angehörigen/Eltern	431	19,6	136	19,6	567	19,6
Wohnsituation: aktuell betreutes Wohnen	47	2,1	10	1,4	57	2,0
Wohnsituation: aktuell Heim/Klinik	7	,3	2	,3	9	,3
Wohnsituation: aktuell JVA	2	,1	5	,7	7	,2
Wohnsituation: aktuell OfW	137	6,2	39	5,6	176	6,1
Wohnsituation: aktuell prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	156	7,1	36	5,2	192	6,6
Wohnsituation: aktuell Sonstiges	40	1,8	16	2,3	56	1,9
	2196	100,0	693	100,0	2889	100,0

Tabelle 68: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Alter und Geschlecht

Geschlecht			Bis/über 33 Jahre			
			Bis 33 Jahren		Über 33 Jahren	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Männer	Aktuelle Wohnsituation	Wohnsituation: aktuell selbstständiges Wohnen	667	57,0	822	71,2
		Wohnsituation: aktuell bei Angehörigen/Eltern	359	30,7	134	11,6
		Wohnsituation: aktuell betreutes Wohnen	16	1,4	18	1,6
		Wohnsituation: aktuell Heim/Klinik	5	,4	3	,3
		Wohnsituation: aktuell JVA	4	,3	2	,2
		Wohnsituation: aktuell OfW	60	5,1	71	6,2
		Wohnsituation: aktuell prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	49	4,2	87	7,5
		Wohnsituation: aktuell Sonstiges	18	1,5	22	1,9
		Frauen	Aktuelle Wohnsituation	Wohnsituation: aktuell selbstständiges Wohnen	169	54,9
Wohnsituation: aktuell bei Angehörigen/Eltern	58			18,8	17	6,5
Wohnsituation: aktuell betreutes Wohnen	11			3,6	12	4,6
Wohnsituation: aktuell Heim/Klinik	1			,3		
Wohnsituation: aktuell JVA					1	,4
Wohnsituation: aktuell OfW	28			9,1	19	7,2
Wohnsituation: aktuell prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	31			10,1	26	9,9
Wohnsituation: aktuell Sonstiges	14			4,5	2	,8

Tabelle 69: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Wohnort (dichotomisiert)

	Wohnort				Gesamt	
	Frankfurt		Außerhalb Frankfurt		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Wohnsituation: aktuell selbstständiges Wohnen	695	57,8	1124	70,6	1819	65,1
Wohnsituation: aktuell bei Angehörigen/Eltern	200	16,6	358	22,5	558	20,0
Wohnsituation: aktuell betreutes Wohnen	39	3,2	18	1,1	57	2,0
Wohnsituation: aktuell Heim/Klinik	5	,4	4	,3	9	,3
Wohnsituation: aktuell JVA	3	,2	4	,3	7	,3
Wohnsituation: aktuell OfW	89	7,4	47	3,0	136	4,9
Wohnsituation: aktuell prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	150	12,5	31	1,9	181	6,5
Wohnsituation: aktuell Sonstiges	29	2,4	15	,9	44	1,6
	1202	100,0	1593	100,0	2795	100,0

Tabelle 70: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Geschlecht

	Geschlecht			
	Männer		Frauen	
	Anzahl	Spalten %	Anzahl	Spalten %
Selbstständiges Wohnen	1151	62,2	283	60,9
Bei Angehörigen/Eltern	360	19,5	58	12,5
Betreutes Wohnen	32	1,7	20	4,3
Heim/Klinik	57	3,1	15	3,2
JVA	135	7,3	32	6,9
Ohne festen Wohnsitz	81	4,4	36	7,7
Prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	93	5,0	42	9,0
Sonstiges	38	2,1	11	2,4

Tabelle 71: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Halbjahr des Erstbogens (Mehrfachantworten)

	Halbjahr			
	1		2	
	Anzahl	Spalten %	Anzahl	Spalten %
Selbstständiges Wohnen	1050	61,2	382	64,4
Bei Angehörigen/Eltern	305	17,8	112	18,9
Betreutes Wohnen	44	2,6	8	1,3
Heim/Klinik	52	3,0	20	3,4
JVA	122	7,1	45	7,6
Ohne festen Wohnsitz	95	5,5	22	3,7
Prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	117	6,8	16	2,7
Sonstiges	42	2,4	7	1,2

Tabelle 72: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Wohnort (dichotomisiert) (Mehrfachantworten)

	Wohnort			
	Frankfurt		Außerhalb Frankfurt	
	Anzahl	Spalten %	Anzahl	Spalten %
Selbstständiges Wohnen	557	57,3	870	67,5
Bei Angehörigen/Eltern	143	14,7	272	21,1
Betreutes Wohnen	34	3,5	17	1,3
Heim/Klinik	30	3,1	38	3,0
JVA	84	8,6	72	5,6
Ohne festen Wohnsitz	67	6,9	27	2,1
Prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	107	11,0	22	1,7
Sonstiges	24	2,5	20	1,6

Tabelle 73: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Alter (dichotomisiert) und Geschlecht (Mehrfachantworten)

Geschlecht			Bis/über 33 Jahre					
			Bis 33 Jahren		Über 33 Jahren			
			Anzahl	Spalten %	Anzahl	Spalten %		
Männer	Wohnsituation letzte sechs Monate	Selbstständiges Wohnen	502	54,0	649	70,5		
		Bei Angehörigen/Eltern	267	28,7	93	10,1		
		Betreutes Wohnen	14	1,5	18	2,0		
		Heim/Klinik	31	3,3	26	2,8		
		JVA	69	7,4	66	7,2		
		Ohne festen Wohnsitz	40	4,3	41	4,5		
		Prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	35	3,8	58	6,3		
		Sonstiges	20	2,2	18	2,0		
		Frauen	Wohnsituation letzte sechs Monate	Selbstständiges Wohnen	129	53,1	154	69,4
				Bei Angehörigen/Eltern	45	18,5	13	5,9
Betreutes Wohnen	12			4,9	8	3,6		
Heim/Klinik	13			5,3	2	,9		
JVA	18			7,4	14	6,3		
Ohne festen Wohnsitz	24			9,9	12	5,4		
Prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	19			7,8	23	10,4		
Sonstiges	9			3,7	2	,9		

Tabelle 74: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen nach Geschlecht (Mehrfachantworten)

	Geschlecht			
	Männer		Frauen	
	Anzahl	Spalten %	Anzahl	Spalten %
Krisenzentren/Kontaktladen	1318	76,6	350	75,4
Notschlafstelle	163	9,5	84	18,1
Tagesruhebetten	44	2,6	46	9,9
Drogenberatung	654	38,0	209	45,0
Medikamentengestützte Behandlung	221	12,8	73	15,7
Entgiftung	162	9,4	61	13,1
Ambulante Therapie/Reha	73	4,2	30	6,5
Stationäre Therapie/Reha	89	5,2	29	6,3
Betreutes Wohnen	43	2,5	30	6,5
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	56	3,3	12	2,6

Auf die Frage, welche Drogenhilfeangebote sie in den letzten 30 Tagen genutzt haben, geben nur 75 % aller Klientinnen und Klienten überhaupt eine Antwort. Die Prozentangaben in dieser Tabelle beziehen sich auf die 2.181 Personen, die mindestens eine Drogenhilfeeinrichtung genannt haben.

Demnach hatten 25 % in den letzten 30 Tagen keinen Kontakt zu anderen Einrichtungen als den Konsumräumen.

Die wichtigste Drogenhilfeeinrichtung für die Klientinnen und Klienten der Konsumräume sind die niedrigschwelligen Krisenzentren und Kontaktläden. An zweiter Stelle folgt – etwas häufiger bei Frauen als bei Männern – die Drogenberatung. Knapp 40 % haben sich in den letzten 30 Tagen dort beraten lassen.

Tabelle 75: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen nach Halbjahr (Mehrfachnennungen)

		Halbjahr			
		1		2	
		Anzahl	Spalten %	Anzahl	Spalten %
Nutzung Drogenhilfe letzte 30 Tage	Krisenzentren/Kontaktläden	1265	75,3	400	79,8
	Notschlafstelle	204	12,1	42	8,4
	Tagesruhebetten	79	4,7	10	2,0
	Drogenberatung	678	40,4	183	36,5
	Medikamentengestützte Behandlung	237	14,1	57	11,4
	Entgiftung	178	10,6	45	9,0
	Ambulante Therapie/Reha	84	5,0	19	3,8
	Stationäre Therapie/Reha	89	5,3	29	5,8
	Betreutes Wohnen	58	3,5	15	3,0
	Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	61	3,6	7	1,4

Wertet man diese Frage getrennt nach Halbjahren aus, so zeigen sich leichte Verschiebungen. Die Bedeutung der Krisenzentren ist weiter angestiegen, während nahezu alle anderen Drogenhilfeangebote im zweiten Halbjahr weniger häufig als im ersten Halbjahr genannt wurden.

Tabelle 76: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen nach Wohnort (dichotomisiert) (Mehrfachantworten)

	Wohnort			
	Frankfurt		Außerhalb Frankfurt	
	Anzahl	Spalten %	Anzahl	Spalten %
Krisenzentren/Kontaktladen	744	79,0	874	74,4
Notschlafstelle	185	19,6	44	3,7
Tagesruhebetten	70	7,4	14	1,2
Drogenberatung	368	39,1	472	40,2
Medikamentengestützte Behandlung	117	12,4	171	14,6
Entgiftung	91	9,7	121	10,3
Ambulante Therapie/Reha	32	3,4	68	5,8
Stationäre Therapie/Reha	40	4,2	74	6,3
Betreutes Wohnen	47	5,0	24	2,0
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	41	4,4	27	2,3

Frankfurter Klientinnen und Klienten nutzen die Krisenzentren, die Notschlafstellen und die Tagesruhebetten häufiger als Klientinnen und Klienten, die außerhalb Frankfurts wohnen.

Bei der nach Geschlecht und Alter differenzierten Auswertung zeigen sich leichte Verschiebungen. Jüngere Klientinnen und Klienten nutzen die Drogenberatung etwas häufiger als ältere.

Tabelle 77: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen nach Alter (dichotomisiert) und Geschlecht (Mehrfachnennungen)

Geschlecht		Bis/über 33 Jahre			
		Bis 33 Jahren		Über 33 Jahren	
		Anzahl	Spalten %	Anzahl	Spalten %
Männer	Krisenzentren/Kontaktladen	654	75,2	664	78,1
	Notschlafstelle	76	8,7	87	10,2
	Tagesruhebetten	23	2,6	21	2,5
	Drogenberatung	352	40,5	302	35,5
	Medikamentengestützte Behandlung	99	11,4	122	14,4
	Entgiftung	80	9,2	82	9,6
	Ambulante Therapie/Reha	36	4,1	37	4,4
	Stationäre Therapie/Reha	58	6,7	31	3,6
	Betreutes Wohnen	19	2,2	24	2,8
	Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	31	3,6	25	2,9
	Frauen	Krisenzentren/Kontaktladen	184	73,6	166
Notschlafstelle		45	18,0	39	18,2
Tagesruhebetten		29	11,6	17	7,9
Drogenberatung		122	48,8	87	40,7
Medikamentengestützte Behandlung		37	14,8	36	16,8
Entgiftung		41	16,4	20	9,3
Ambulante Therapie/Reha		16	6,4	14	6,5
Stationäre Therapie/Reha		24	9,6	5	2,3
Betreutes Wohnen		15	6,0	15	7,0
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt		7	2,8	5	2,3

30 % der Männer und knapp 16 % der Frauen sind erwerbstätig. In Ausbildung, Schule und Arbeitsprojekten sind nur rund 5 %. Bei den Klientinnen und Klienten aus Frankfurt liegt dieser Wert allerdings niedriger als bei denjenigen, die von außerhalb kommen. Jüngere Männer arbeiten häufiger als ältere Männer. Bei den Frauen ist dieser Unterschied nur schwach ausgeprägt.

Tabelle 78: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Geschlecht

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
arbeitslos	1402	60,2	387	67,3	1789	61,6
in Arbeit	694	29,8	89	15,5	783	27,0
in Ausbildung	27	1,2	12	2,1	39	1,3
Schule/Studium	49	2,1	20	3,5	69	2,4
Arbeitsprojekt	25	1,1	8	1,4	33	1,1
Sonstiges	133	5,7	59	10,3	192	6,6
	2330	100,0	575	100,0	2905	100,0

Tabelle 79: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Halbjahr

	Halbjahr				Gesamt	
	1		2		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
arbeitslos	1371	62,3	414	59,3	1785	61,6
in Arbeit	572	26,0	209	29,9	781	26,9
in Ausbildung	29	1,3	10	1,4	39	1,3
Schule/Studium	51	2,3	18	2,6	69	2,4
Arbeitsprojekt	27	1,2	6	,9	33	1,1
Sonstiges	150	6,8	41	5,9	191	6,6
	2200	100,0	698	100,0	2898	100,0

Tabelle 80: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Wohnort (dichotomisiert)

	Wohnort				Gesamt	
	Frankfurt		Außerhalb Frankfurt		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
arbeitslos	811	67,2	899	56,3	1710	61,0
in Arbeit	243	20,1	526	33,0	769	27,4
in Ausbildung	14	1,2	24	1,5	38	1,4
Schule/Studium	28	2,3	39	2,4	67	2,4
Arbeitsprojekt	24	2,0	9	,6	33	1,2
Sonstiges	87	7,2	99	6,2	186	6,6
	1207	100,0	1596	100,0	2803	100,0

Tabelle 81: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Alter und Geschlecht

Geschlecht	Erwerbssituation		Bis/über 33 Jahre			
			Bis 33 Jahren		Über 33 Jahren	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Männer	Erwerbssituation	arbeitslos	693	58,9	709	61,4
		in Arbeit	381	32,4	313	27,1
		in Ausbildung	20	1,7	7	,6
		Schule/Studium	33	2,8	16	1,4
		Arbeitsprojekt	11	,9	14	1,2
		Sonstiges	38	3,2	95	8,2
Frauen	Erwerbssituation	arbeitslos	203	65,7	184	69,2
		in Arbeit	49	15,9	40	15,0
		in Ausbildung	10	3,2	2	,8
		Schule/Studium	17	5,5	3	1,1
		Arbeitsprojekt	3	1,0	5	1,9
		Sonstiges	27	8,7	32	12,0

Ein Drittel aller Klientinnen und Klienten gibt an, zurzeit nicht in ärztlicher Behandlung zu sein. Das gilt für mehr Männer als Frauen und für mehr Klientinnen und Klienten aus dem zweiten als aus dem ersten Halbjahr.

Tabelle 82: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Ärztliche Behandlung nach Geschlecht

	Geschlecht				Gesamt	
	Männer		Frauen		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
regelmäßig	958	41,3	304	53,0	1262	43,7
unregelmäßig	542	23,4	127	22,1	669	23,1
keine Behandlung	817	35,3	143	24,9	960	33,2
	2317	100,0	574	100,0	2891	100,0

Tabelle 83: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Ärztliche Behandlung nach Halbjahr

	Halbjahr				Gesamt	
	1		2		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
regelmäßig	970	44,3	290	41,7	1260	43,7
unregelmäßig	521	23,8	148	21,3	669	23,2
keine Behandlung	698	31,9	257	37,0	955	33,1
	2189	100,0	695	100,0	2884	100,0

Tabelle 84: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Ärztliche Behandlung nach Wohnort (dichotomisiert)

	Wohnort				Gesamt	
	Frankfurt		Außerhalb Frankfurt		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
regelmäßig	517	42,9	716	45,2	1233	44,2
unregelmäßig	270	22,4	375	23,7	645	23,1
keine Behandlung	418	34,7	494	31,2	912	32,7
	1205	100,0	1585	100,0	2790	100,0

Ältere Klienten und vor allem ältere Klientinnen sind häufiger in regelmäßiger Behandlung als jüngere.

Tabelle 85: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Ärztliche Behandlung nach Alter (dichotomisiert) und Geschlecht

Geschlecht			Bis/über 33 Jahre			
			Bis 33 Jahren		Über 33 Jahren	
			Anzahl	%	Anzahl	%
Männer	Regelmäßigkeit ärztlicher Behandlung	regelmäßig	447	38,2	511	44,5
		unregelmäßig	298	25,5	244	21,3
		keine Behandlung	424	36,3	393	34,2
Frauen	Regelmäßigkeit ärztlicher Behandlung	regelmäßig	142	46,1	162	60,9
		unregelmäßig	68	22,1	59	22,2
		keine Behandlung	98	31,8	45	16,9

6 Angaben zu den Konsumvorgängen, zu denen ein Erstbogen vorliegt (n = 96.804)

Insgesamt lassen sich 96.804 Konsumvorgänge einem Erstbogen zuordnen. Zu diesen 96.804 Konsumvorgängen liegen deshalb nähere Informationen vor. In gewissem Sinne handelt es sich dabei um eine Stichprobe aus den insgesamt 146.892 dokumentierten Konsumvorgängen. Inwieweit diese Stichprobe zufällig ist oder systematischen Verzerrungen unterliegt, lässt sich nur in begrenztem Umfang überprüfen, da zu den Konsumvorgängen ohne Erstbogen nur Informationen zu folgenden Variablen vorliegen: Geschlecht, Alter, Datum, Uhrzeit, Konsumraum und dort konsumierte Drogen. Daher soll zunächst geprüft werden, ob sich Stichprobe (96.804) und Grundgesamtheit (146.892) hinsichtlich dieser Variablen unterscheiden und systematische Verzerrungen erkennbar werden.

Tabelle 86: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Vergleich Stichprobe – Grundgesamtheit

	Stichprobe (n = 96.804)	Grundgesamtheit (n = 146.892)
Verhältnis Männer-Frauen	77 % : 23 %	77 % : 23 %
Durchschnittsalter	Männer: 35,2 Frauen: 34,2	Männer: 35,3 Frauen: 33,7
Verteilung auf Quartale:		
1. Quartal	29 %	26 %
2. Quartal	26 %	26 %
3. Quartal	22 %	23 %
4. Quartal	24 %	25 %
Verteilung nach Uhrzeiten:		
6-12 Uhr	20 %	21 %
12-18 Uhr	49 %	50 %
18-24 Uhr	30 %	30 %
Verteilung auf Konsumräume:		
Niddastraße	50 %	49 %
Elbestraße	29 %	30 %
Schielestraße	9 %	9 %
La Strada	11 %	12 %
Konsummuster:		
Heroin	40 %	39 %
Crack	23 %	23 %
Heroin und Crack	23 %	22 %
Sonstige	14 %	16 %

Wie man sieht, unterscheiden sich Stichprobe und Grundgesamtheit hinsichtlich der Variablen, die für einen Vergleich zur Verfügung stehen, nur geringfügig. Hinsichtlich anderer Items ist keine Überprüfung möglich. Immerhin spricht einiges dafür, dass sich Stichprobe und Grundgesamtheit ähnlich sind, dass man es also in beiden Fällen mit einer recht ähnlichen Klientel zu tun hat.

In der folgenden Tabelle werden die Konsumvorgänge mit passendem Erstbogen genauer untersucht. Zunächst entsprechende Angaben nach Monat und Geschlecht.

Tabelle 87: Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Monaten und Geschlecht

Monat * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Monat	Januar	Anzahl	7280	2402	9682
		% von Monat	75,2%	24,8%	100,0%
	Februar	Anzahl	6632	2035	8667
		% von Monat	76,5%	23,5%	100,0%
	März	Anzahl	7396	2112	9508
		% von Monat	77,8%	22,2%	100,0%
	April	Anzahl	6709	1712	8421
		% von Monat	79,7%	20,3%	100,0%
	Mai	Anzahl	6856	1978	8834
		% von Monat	77,6%	22,4%	100,0%
	Juni	Anzahl	5477	1943	7420
		% von Monat	73,8%	26,2%	100,0%
	Juli	Anzahl	5724	2030	7754
		% von Monat	73,8%	26,2%	100,0%
	August	Anzahl	5084	1743	6827
		% von Monat	74,5%	25,5%	100,0%
	September	Anzahl	5083	1696	6779
		% von Monat	75,0%	25,0%	100,0%
	Oktober	Anzahl	6632	1750	8382
		% von Monat	79,1%	20,9%	100,0%
	November	Anzahl	5541	1619	7160
		% von Monat	77,4%	22,6%	100,0%
	Dezember	Anzahl	5821	1549	7370
		% von Monat	79,0%	21,0%	100,0%
Gesamt		Anzahl	74235	22569	96804
		% von Monat	76,7%	23,3%	100,0%

Tabelle 88: Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Wohnort

Wohnort

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Frankfurt am Main	62487	64,6	66,4	66,4
	Hessen	17884	18,5	19,0	85,4
	Deutschland	11944	12,3	12,7	98,0
	Ausland	342	,4	,4	98,4
	unbekannt/unklar	1498	1,5	1,6	100,0
	Gesamt	94155	97,3	100,0	
Fehlend	System	2649	2,7		
Gesamt		96804	100,0		

Zwei Drittel aller Konsumvorgänge wurden von Klientinnen und Klienten dokumentiert, die in Frankfurt wohnen. Vergleicht man dies mit der Auswertung der Erstbogen, so liegt diese Zahl deutlich höher. Das liegt daran, dass Personen, die in Frankfurt wohnen, die Konsumräume wesentlich häufiger aufsuchen als Klientinnen und Klienten von außerhalb Frankfurts.

Tabelle 89: Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Meldeadresse

		Meldeadresse			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Frankfurt am Main	50888	52,6	55,0	55,0
	Hessen	20756	21,4	22,4	77,4
	Deutschland	13576	14,0	14,7	92,1
	Ausland	956	1,0	1,0	93,1
	unbekannt/unklar	6390	6,6	6,9	100,0
	Gesamt	92566	95,6	100,0	
Fehlend	System	4238	4,4		
Gesamt		96804	100,0		

Im Jahresverlauf hat sich an dieser Verteilung nichts Wesentliches verändert. Bei der Frage nach dem Wohnort ist der Anteil der Frankfurter gleich geblieben, bei der Frage nach der Meldeadresse sogar leicht angestiegen.

Tabelle 90: Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Wohnort und Quartal

		Wohnort * Quartal Kreuztabelle				Gesamt
		Quartal				
		1	2	3	4	
Frankfurt am Main	Anzahl	17940	16035	13862	14650	62487
	% von Quartal	66,6%	66,7%	66,4%	65,7%	66,4%
Hessen	Anzahl	5105	4618	3893	4268	17884
	% von Quartal	19,0%	19,2%	18,7%	19,1%	19,0%
Deutschland	Anzahl	3281	2910	2836	2917	11944
	% von Quartal	12,2%	12,1%	13,6%	13,1%	12,7%
Ausland	Anzahl	151	156	29	6	342
	% von Quartal	,6%	,6%	,1%	,0%	,4%
unbekannt/unklar	Anzahl	449	332	249	468	1498
	% von Quartal	1,7%	1,4%	1,2%	2,1%	1,6%
Anzahl		26926	24051	20869	22309	94155
% von Quartal		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 91: Konsumvorgänge mit Erstbogen nach Meldeadresse und Quartal

Meldeadresse * Quartal Kreuztabelle

		Quartal				Gesamt
		1	2	3	4	
Frankfurt am Main	Anzahl	13936	12952	11367	12633	50888
	% von Quartal	52,0%	54,7%	56,2%	57,7%	55,0%
Hessen	Anzahl	5927	5071	4633	5125	20756
	% von Quartal	22,1%	21,4%	22,9%	23,4%	22,4%
Deutschland	Anzahl	3826	3522	3078	3150	13576
	% von Quartal	14,3%	14,9%	15,2%	14,4%	14,7%
Ausland	Anzahl	640	216	93	7	956
	% von Quartal	2,4%	,9%	,5%	,0%	1,0%
unbekannt/unklar	Anzahl	2465	1905	1056	964	6390
	% von Quartal	9,2%	8,0%	5,2%	4,4%	6,9%
Anzahl		26794	23666	20227	21879	92566
% von Quartal		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 92: Konsumvorgänge mit Erstbogen nach aktueller Wohnsituation

		Anzahl	%
Aktuelle Wohnsituation	Wohnsituation: aktuell selbstständiges Wohnen	48538	50,6
	Wohnsituation: aktuell bei Angehörigen/Eltern	15670	16,3
	Wohnsituation: aktuell betreutes Wohnen	3166	3,3
	Wohnsituation: aktuell Heim/Klinik	152	,2
	Wohnsituation: aktuell JVA	227	,2
	Wohnsituation: aktuell OfW	12496	13,0
	Wohnsituation: aktuell prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	14120	14,7
	Wohnsituation: aktuell Sonstiges	2409	2,5
Gesamt		95974	100,0

Obdachlose Klientinnen und Klienten stehen für 28 % aller Konsumvorgänge. Wiederum zeigt sich hier ein Unterschied zur Auswertung der Erstbogen, was daran liegt, dass Obdachlose die Konsumräume häufiger nutzen als Klientinnen und Klienten mit einer eigenen Wohnung. Im Jahresverlauf schwanken die Angaben leicht, ohne dass daraus ein Trend erkennbar ist.

Tabelle 93: Konsumvorgänge mit Erstbogen nach aktueller Wohnsituation und Quartalen

		Quartal				Gesamt
		1	2	3	4	
Wohnsituation: aktuell	Anzahl	12123	12519	11498	12398	48538
selbstständiges Wohnen	%	44,0	51,5	54,2	54,3	50,6
Wohnsituation: aktuell bei	Anzahl	5260	4244	3079	3087	15670
Angehörigen/Eltern	%	19,1	17,4	14,5	13,5	16,3
Wohnsituation: aktuell	Anzahl	800	861	692	813	3166
betreutes Wohnen	%	2,9	3,5	3,3	3,6	3,3
Wohnsituation: aktuell	Anzahl	48	14	20	70	152
Heim/Klinik	%	,2	,1	,1	,3	,2
Wohnsituation: aktuell	Anzahl	9	150	45	23	227
JVA	%	,0	,6	,2	,1	,2
Wohnsituation: aktuell	Anzahl	3974	2920	2760	2842	12496
OfW	%	14,4	12,0	13,0	12,4	13,0
Wohnsituation: aktuell	Anzahl	4903	3229	2864	3124	14120
prov.	%	17,8	13,3	13,5	13,7	14,7
Wohnsituation: aktuell	Anzahl	645	614	447	703	2409
Sonstiges	%	2,3	2,5	2,1	3,1	2,5
Anzahl		27578	24325	21231	22840	95974
%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 94: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Wohnort

		Wohnort					Gesamt
		Frankfurt am Main	Hessen	Deutschland	Ausland	unbekannt/unklar	
Wohnsituation: aktuell selbstständiges Wohnen	Anzahl	28394	11761	7136	143	4	47438
	Zeilen%	59,9	24,8	15,0	,3	,0	100,0
	Spalten%	45,7	66,5	59,8	41,8	,3	50,7
Wohnsituation: aktuell bei Angehörigen/Eltern	Anzahl	7752	4105	3693	37	19	15606
	Zeilen%	49,7	26,3	23,7	,2	,1	100,0
	Spalten%	12,5	23,2	31,0	10,8	1,3	16,7
Wohnsituation: aktuell betreutes Wohnen	Anzahl	2390	633	143			3166
	Zeilen%	75,5	20,0	4,5			100,0
	Spalten%	3,8	3,6	1,2			3,4
Wohnsituation: aktuell Heim/Klinik	Anzahl	73	18	61			152
	Zeilen%	48,0	11,8	40,1			100,0
	Spalten%	,1	,1	,5			,2
Wohnsituation: aktuell JVA	Anzahl	216	9	2			227
	Zeilen%	95,2	4,0	,9			100,0
	Spalten%	,3	,1	,0			,2
Wohnsituation: aktuell OfW	Anzahl	8822	831	802	156	1005	11616
	Zeilen%	75,9	7,2	6,9	1,3	8,7	100,0
	Spalten%	14,2	4,7	6,7	45,6	67,4	12,4
Wohnsituation: aktuell prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	Anzahl	12939	347	187		417	13890
	Zeilen%	93,2	2,5	1,3		3,0	100,0
	Spalten%	20,8	2,0	1,6		27,9	14,8
Wohnsituation: aktuell Sonstiges	Anzahl	1776	233	22	6	54	2091
	Zeilen%	84,9	11,1	1,1	,3	2,6	100,0
	Spalten%	2,9	1,3	,2	1,8	3,6	2,2
Anzahl		62117	17699	11932	342	1492	93582
Zeilen%		66,4	18,9	12,8	,4	1,6	100,0
Spalten%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Aus dieser Tabelle geht hervor, dass von den 62.117 Konsumvorgänge von Frankfurtern 28.394 (45,7 %) in einer eigenen Wohnung leben, 7.752 (12,5%) bei den Eltern oder Verwandten, 4% in Institutionen und 35 % – nimmt man die Kategorien „OfW“ und „Notschlafstelle“ zusammen – sind obdachlos. Bei denjenigen Konsumraumnutzern, die in Hessen leben, sieht die Wohnsituation viel besser aus: 90% leben in einer eigenen Wohnung oder bei den Eltern/Verwandten, 4% in Institutionen und 6% sind obdachlos. Die Daten zeigen, dass – bezogen auf die Konsumvorgänge – ca. ein Drittel derjenigen Frankfurter, die die Konsumräume nutzen, keinen festen Wohnsitz oder nur einen provisorischen Wohnort haben und damit vermutlich zu einer besonders stark desintegrierten Gruppe von Drogenabhängigen gehört.

Tabelle 95: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Aktuelle Wohnsituation nach Meldeadresse

		Meldeadresse					Gesamt
		Frankfurt am Main	Hessen	Deutschland	Ausland	unbekannt/unklar	
Selbstständiges Wohnen	Anzahl	27230	12710	7289	197	281	47707
	Zeilen%	57,1	26,6	15,3	,4	,6	100,0
	Spalten%	53,7	61,2	53,7	20,6	4,7	51,8
Bei Angehörigen/Eltern	Anzahl	7137	3812	3870	254	288	15361
	Zeilen%	46,5	24,8	25,2	1,7	1,9	100,0
	Spalten%	14,1	18,4	28,5	26,6	4,8	16,7
Betreutes Wohnen	Anzahl	1307	884	855		115	3161
	Zeilen%	41,3	28,0	27,0		3,6	100,0
	Spalten%	2,6	4,3	6,3		1,9	3,4
Heim/Klinik	Anzahl	73	18	61			152
	Zeilen%	48,0	11,8	40,1			100,0
	Spalten%	,1	,1	,4			,2
JVA	Anzahl	203	9	2			214
	Zeilen%	94,9	4,2	,9			100,0
	Spalten%	,4	,0	,0			,2
OfW	Anzahl	3964	1868	1205	144	3694	10875
	Zeilen%	36,5	17,2	11,1	1,3	34,0	100,0
	Spalten%	7,8	9,0	8,9	15,1	61,3	11,8
Prov. Wohnsituation/ Notschlafstelle	Anzahl	10032	1062	367	360	1170	12991
	Zeilen%	77,2	8,2	2,8	2,8	9,0	100,0
	Spalten%	19,8	5,1	2,7	37,7	19,4	14,1
Sonstiges	Anzahl	1184	631	37	1	482	2335
	Zeilen%	50,7	27,0	1,6	,0	20,6	100,0
	Spalten%	2,3	3,0	,3	,1	8,0	2,5
Anzahl		50705	20756	13572	956	6025	92014
Zeilen%		55,1	22,6	14,7	1,0	6,5	100,0
Spalten%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 96: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate (Mehrfachantworten)

	Anzahl	Spalten %
Selbstständiges Wohnen	37839	50,0
Bei Angehörigen/Eltern	10928	14,4
Betreutes Wohnen	3771	5,0
Heim/Klinik	3084	4,1
JVA	10199	13,5
Ohne festen Wohnsitz	7237	9,6
Prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	11398	15,1
Sonstiges	1799	2,4

Tabelle 97: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Wohnsituation letzte sechs Monate nach Quartalen (Mehrfachantworten)

		Quartal			
		1	2	3	4
Selbstständiges Wohnen	Anzahl	9632	9600	8691	9916
	Spalten %	44,9	48,6	53,4	54,6
Bei Angehörigen/Eltern	Anzahl	3786	2993	1939	2210
	Spalten %	17,6	15,1	11,9	12,2
Betreutes Wohnen	Anzahl	1021	909	892	949
	Spalten %	4,8	4,6	5,5	5,2
Heim/Klinik	Anzahl	1005	697	611	771
	Spalten %	4,7	3,5	3,8	4,2
JVA	Anzahl	2811	2856	2158	2374
	Spalten %	13,1	14,5	13,3	13,1
Ohne festen Wohnsitz	Anzahl	2590	1719	1395	1533
	Spalten %	12,1	8,7	8,6	8,4
Prov. Wohnsituation/Notschlafstelle	Anzahl	4015	2498	2238	2647
	Spalten %	18,7	12,6	13,8	14,6
Sonstiges	Anzahl	390	616	321	472
	Spalten %	1,8	3,1	2,0	2,6

Tabelle 98: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Nutzung Drogenhilfe letzte 30 Tage (Mehrfachantworten)

	Anzahl	Spalten %
Krisenzentren/Kontaktladen	63390	79,4
Notschlafstelle	21561	27,0
Tagesruhebetten	10132	12,7
Drogenberatung	32480	40,7
Medikamentengestützte Behandlung	9606	12,0
Entgiftung	7366	9,2
Ambulante Therapie/Reha	2576	3,2
Stationäre Therapie/Reha	2845	3,6
Betreutes Wohnen	2797	3,5
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	4071	5,1

Die Angaben zur Nutzung der Drogenhilfe in den letzten 30 Tagen, zur Erwerbssituation und zur ärztlichen Behandlung unterscheiden sich nicht von den entsprechenden Tabellen, die sich auf die Auswertung der Erstbogen bezieht. Bei der quartalsweisen Betrachtung zeigen sich wiederum kleinere Verschiebungen.

Tabelle 99: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Nutzung Drogenhilfe letzte 30 Tage nach Quartal (Mehrfachantworten)

		Quartal			
		1	2	3	4
Krisenzentren/Kontaktladen	Anzahl	18913	16255	13543	14679
	Spalten %	80,5	80,5	76,5	79,6
Notschlafstelle	Anzahl	7695	5061	4040	4765
	Spalten %	32,7	25,1	22,8	25,8
Tagesruhebetten	Anzahl	3667	2366	1879	2220
	Spalten %	15,6	11,7	10,6	12,0
Drogenberatung	Anzahl	10717	7867	7051	6845
	Spalten %	45,6	38,9	39,8	37,1
Medikamentengestützte Behandlung	Anzahl	2621	2456	2136	2393
	Spalten %	11,2	12,2	12,1	13,0
Entgiftung	Anzahl	2111	1421	1763	2071
	Spalten %	9,0	7,0	10,0	11,2
Ambulante Therapie/Reha	Anzahl	755	749	554	518
	Spalten %	3,2	3,7	3,1	2,8
Stationäre Therapie/Reha	Anzahl	608	640	798	799
	Spalten %	2,6	3,2	4,5	4,3
Betreutes Wohnen	Anzahl	652	643	685	817
	Spalten %	2,8	3,2	3,9	4,4
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	Anzahl	1695	1041	765	570
	Spalten %	7,2	5,2	4,3	3,1

Tabelle 100: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Erwerbssituation nach Quartal

			Quartal				Gesamt
			1	2	3	4	
Erwerbssituation	arbeitslos	Anzahl	19052	16757	14295	15804	65908
		%	69,4	68,0	66,9	69,1	68,4
	in Arbeit	Anzahl	4573	4727	4373	4696	18369
		%	16,7	19,2	20,5	20,5	19,1
	in Ausbildung	Anzahl	239	221	190	182	832
		%	,9	,9	,9	,8	,9
	Schule/Studium	Anzahl	418	340	457	495	1710
		%	1,5	1,4	2,1	2,2	1,8
	Arbeitsprojekt	Anzahl	695	513	496	379	2083
		%	2,5	2,1	2,3	1,7	2,2
	Sonstiges	Anzahl	2479	2068	1546	1315	7408
		%	9,0	8,4	7,2	5,7	7,7
Gesamt	Anzahl		27456	24626	21357	22871	96310
		%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 101: Konsumvorgänge mit Erstbogen: Regelmäßigkeit ärztlicher Behandlung nach Quartal

			Quartal				Gesamt
			1	2	3	4	
Regelmäßigkeit ärztlicher Behandlung	regelmäßig	Anzahl	9467	9084	8022	8845	35418
		%	34,4	37,0	37,6	38,8	36,8
	unregelmäßig	Anzahl	8081	6273	5140	4578	24072
		%	29,3	25,5	24,1	20,1	25,0
	keine Behandlung	Anzahl	9987	9197	8181	9381	36746
		%	36,3	37,5	38,3	41,1	38,2
Gesamt	Anzahl		27535	24554	21343	22804	96236
		%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

7 Zur Relation Personen / Konsumvorgänge

In den vier Frankfurter Konsumräumen wurden im Jahr 2003 insgesamt 146.892 Konsumvorgänge dokumentiert. Wie in Kapitel 3 und 4 dargelegt, liegen zu 2.926 Klientinnen und Klienten Erstdokumentationsbogen vor. Rund ein Fünftel dieser Klientinnen und Klienten waren 2003 nur ein Mal in einem Konsumraum. Diese Ergebnisse stimmen überein mit internationalen Auswertungen, die ebenfalls auf eine hohe Anzahl von Einmalnutzern und niedrige Nutzungshäufigkeit hinweisen (Hedrich 2004, 34 ff., Kaldor et al 2002). Fünf Personen waren öfter als 1.000 Mal im Jahr 2003 in einem Konsumraum. Die größte Nutzungsfrequenz liegt bei 1.144. Für die folgende Tabelle wurden vier möglichst gleich große Gruppen (Quartile) nach der Häufigkeit der Konsumvorgänge gebildet.

Tabelle 102: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach Geschlecht

Häufigkeit * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Häufigkeit	1 Mal	Anzahl	524	115	639
		% von Geschlecht	22,3%	19,9%	21,8%
	2-4 Mal	Anzahl	645	155	800
		% von Geschlecht	27,5%	26,8%	27,3%
	5-22 Mal	Anzahl	609	156	765
		% von Geschlecht	25,9%	26,9%	26,1%
	Öfter als 22 Mal	Anzahl	569	153	722
		% von Geschlecht	24,2%	26,4%	24,7%
Gesamt		Anzahl	2347	579	2926
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Männer waren im Durchschnitt 31,6 Mal, Frauen 40 Mal im Jahr 2003 in einem Konsumraum.

Der Anteil der Klientinnen und Klienten, die in Frankfurt wohnen, ist bei den Konsumraumnutzern, die diesen wenigstens 5 Mal im Jahr oder auch erheblich öfter nutzen, mit 59 % deutlich größer als bei den Einmalnutzern (18 %). Bei denjenigen, die aus anderen Bundesländern kommen (vgl. in Tabelle 103, Spalte 3- Deutschland) sieht die Verteilung etwas anders aus: 27% von ihnen nehmen die Konsumräume nur einmal in Anspruch, 39% 5 Mal und häufiger.

Tabelle 103: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach Wohnort

	1 Mal		2-4 Mal		5-22 Mal		Öfter als 22 Mal	
	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%
Frankfurt am Main	220	35,1%	273	34,7%	312	41,4%	405	57,9%
Hessen	177	28,3%	215	27,3%	220	29,2%	166	23,7%
Deutschland	213	34,0%	275	34,9%	200	26,6%	111	15,9%
Ausland	4	,6%	6	,8%	6	,8%	4	,6%
unbekannt/unklar	12	1,9%	18	2,3%	15	2,0%	14	2,0%
Gesamt	626	100,0%	787	100,0%	753	100,0%	700	100,0%

Tabelle 104: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnort nach der Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge

		Frankfurt am Main	Hessen	Deutschland	Ausland	unbekannt/ unklar
1 Mal	Anzahl	220	177	213	4	12
	Spalten%	18,2%	22,8%	26,7%	20,0%	20,3%
2-4 Mal	Anzahl	273	215	275	6	18
	Spalten%	22,6%	27,6%	34,4%	30,0%	30,5%
5-22 Mal	Anzahl	312	220	200	6	15
	Spalten%	25,8%	28,3%	25,0%	30,0%	25,4%
Öfter als 22 Mal	Anzahl	405	166	111	4	14
	Spalten%	33,5%	21,3%	13,9%	20,0%	23,7%
Anzahl		1210	778	799	20	59
Spalten%		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Auch für die Meldeadresse gilt dieser Zusammenhang.

Tabelle 105: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach Meldeadresse

	1 Mal		2-4 Mal		5-22 Mal		Öfter als 22 Mal	
	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%	Anzahl	Spalten%
Frankfurt am Main	200	32,9%	246	31,8%	279	38,1%	352	51,2%
Hessen	176	28,9%	218	28,2%	219	29,9%	175	25,4%
Deutschland	213	35,0%	278	35,9%	199	27,2%	120	17,4%
Ausland	9	1,5%	9	1,2%	9	1,2%	8	1,2%
unbekannt/unklar	10	1,6%	23	3,0%	26	3,6%	33	4,8%
Gesamt	608	100,0%	774	100,0%	732	100,0%	688	100,0%

Tabelle 106: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Meldeadresse nach der Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge

		Frankfurt am Main	Hessen	Deutschland	Ausland	unbekannt/ unklar
1 Mal	Anzahl	200	176	213	9	10
	Spalten%	18,6%	22,3%	26,3%	25,7%	10,9%
2-4 Mal	Anzahl	246	218	278	9	23
	Spalten%	22,8%	27,7%	34,3%	25,7%	25,0%
5-22 Mal	Anzahl	279	219	199	9	26
	Spalten%	25,9%	27,8%	24,6%	25,7%	28,3%
Öfter als 22 Mal	Anzahl	352	175	120	8	33
	Spalten%	32,7%	22,2%	14,8%	22,9%	35,9%
Anzahl		1077	788	810	35	92
Spalten%		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 107: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Wohnsituation nach der Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge

		Selbst- ständiges Wohnen	Bei Ange- hörigen/ Eltern	Betreutes Wohnen	Heim/ Klinik	JVA	OfW	Prov. Wohn- situation/ Notschlaf- stelle	Sonstiges
1 Mal	Anzahl	429	129	8	1	2	28	27	10
	Spalten%	23,2%	22,7%	14,0%	11,1%	28,6%	15,7%	14,0%	17,9%
2-4 Mal	Anzahl	528	161	12	2	1	40	36	18
	Spalten%	28,6%	28,3%	21,1%	22,2%	14,3%	22,5%	18,7%	32,1%
5-22 Mal	Anzahl	493	144	16	4	2	43	49	13
	Spalten%	26,7%	25,4%	28,1%	44,4%	28,6%	24,2%	25,4%	23,2%
Öfter als 22 Mal	Anzahl	396	134	21	2	2	67	81	15
	Spalten%	21,5%	23,6%	36,8%	22,2%	28,6%	37,6%	42,0%	26,8%
Anzahl		1846	568	57	9	7	178	193	56
Spalten%		100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Drogenabhängige, die obdachlos sind und in Notschlafstellen übernachten, nutzen die Konsumräume häufiger als solche, die in einer eigenen Wohnung oder bei den Eltern oder anderen Angehörigen wohnen. Wie bereits erwähnt, liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei dieser Gruppe um eine besonders verarmte und verelendete Klientel handelt.

Tabelle 108: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach Erwerbssituation

			Häufigkeit			
			1 Mal	2-4 Mal	5-22 Mal	Öfter als 22 Mal
Erwerbssituation	arbeitslos	Anzahl	370	487	471	461
		Spalten%	58,5%	61,2%	61,9%	64,5%
	in Arbeit	Anzahl	186	223	217	157
		Spalten%	29,4%	28,0%	28,5%	22,0%
	in Ausbildung	Anzahl	9	14	9	7
		Spalten%	1,4%	1,8%	1,2%	1,0%
	Schule/Studium	Anzahl	18	19	14	18
		Spalten%	2,8%	2,4%	1,8%	2,5%
	Arbeitsprojekt	Anzahl	8	7	3	15
		Spalten%	1,3%	,9%	,4%	2,1%
	Sonstiges	Anzahl	42	46	47	57
		Spalten%	6,6%	5,8%	6,2%	8,0%

Arbeitslose Drogenabhängige nutzen die Konsumräume etwas häufiger als erwerbstätige Drogenabhängige.

Schwierig zu analysieren ist die Frage nach regelmäßiger ärztlicher Behandlung. Es scheint so zu sein, dass die Frage, ob man überhaupt in ärztlicher Behandlung ist, nichts mit der Häufigkeit der Konsumraumnutzung zu tun hat. Die Regelmäßigkeit der Behandlung nimmt mit zunehmender Konsumraumfrequenz ab.

Tabelle 109: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der dokumentierten Konsumvorgänge nach regelmäßiger ärztlicher Behandlung

			Häufigkeit			
			1 Mal	2-4 Mal	5-22 Mal	Öfter als 22 Mal
Regelmäßigkeit ärztlicher Behandlung	regelmäßig	Anzahl	286	364	331	281
		Spalten%	45,6%	45,9%	43,6%	39,5%
	unregelmäßig	Anzahl	131	153	187	198
		Spalten%	20,9%	19,3%	24,6%	27,8%
	keine Behandlung	Anzahl	210	276	241	233
		Spalten%	33,5%	34,8%	31,8%	32,7%

Die durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge ist ein anderer geeigneter Indikator, um zu analysieren, welche Klientengruppen häufiger und welche seltener die Konsumräume nutzen. Dabei zeigen sich wiederum die bereits an anderer Stelle in diesem Bericht beschriebenen Zusammenhänge: Zu den stärkeren Nutzern der Konsumräume gehören eher Personen, die älter als 30 Jahre sind als jüngere Personen, eher Klientinnen und Klienten mit dem Wohnort bzw. der Meldeadresse Frankfurt, eher Arbeitslose als Erwerbstätige, eher Drogenabhängige mit unregelmäßiger oder keiner ärztlichen Behandlung, eher Personen ohne festen Wohnsicht oder nur mit provisorischer Wohnung als Personen

mit eigener Wohnung und – bezogen auf die Nutzung anderer Drogenhilfeangebote – daher besonders häufig Nutzerinnen und Nutzer von Tagesruhebetten und Notschlafstellen.

Tabelle 110: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Alter und Geschlecht

Bericht

ANZAHL

Geschlecht	Altersgruppen	Mittelwert	N	Standardabweichung
Männer	18-25 Jahre	14,04	362	42,597
	26-30 Jahre	29,00	493	79,796
	31-35 Jahre	34,30	584	83,604
	36-40 Jahre	36,37	484	99,180
	41-45 Jahre	39,01	278	105,707
	46-50 Jahre	45,80	118	122,935
	über 50 Jahre	34,79	28	71,003
	Insgesamt		31,63	2347
Frauen	18-25 Jahre	25,63	140	64,347
	26-30 Jahre	29,74	101	62,222
	31-35 Jahre	47,36	138	121,627
	36-40 Jahre	36,61	114	81,826
	41-45 Jahre	61,24	66	150,458
	46-50 Jahre	59,73	15	123,858
	über 50 Jahre	66,00	5	76,282
	Insgesamt		38,98	579
Insgesamt	18-25 Jahre	17,27	502	49,832
	26-30 Jahre	29,13	594	77,045
	31-35 Jahre	36,79	722	92,136
	36-40 Jahre	36,41	598	96,050
	41-45 Jahre	43,28	344	115,718
	46-50 Jahre	47,37	133	122,647
	über 50 Jahre	39,52	33	71,486
	Insgesamt		33,08	2926

Tabelle 111: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Wohnort

ANZAHL * Wohnort

ANZAHL

Wohnort	Mittelwert	N	Standardabweichung
Frankfurt am Main	51,64	1210	121,550
Hessen	22,99	778	59,090
Deutschland	14,95	799	42,158
Ausland	17,10	20	28,632
unbekannt/unklar	25,39	59	55,305
Insgesamt	32,85	2866	89,509

Tabelle 112: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Meldeadresse

ANZAHL * Meldeadresse

ANZAHL

Meldeadresse	Mittelwert	N	Standardabweichung
Frankfurt am Main	47,25	1077	114,255
Hessen	26,34	788	70,154
Deutschland	16,76	810	51,372
Ausland	27,31	35	54,857
unbekannt/unklar	69,46	92	148,388
Insgesamt	33,04	2802	90,125

Tabelle 113: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach aktueller Wohnsituation

Aktuelle Wohnsituation	Mittelwert	N	Standardabweichung
Selbständiges Wohnen	24	1846	76
Bei Angehörigen/Eltern	28	568	69
Betreutes Wohnen	56	57	126
Ohne festen Wohnsitz	70	178	145
Notschlafstelle	73	193	148

Tabelle 114: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Erwerbssituation

ANZAHL * Erwerbssituation

ANZAHL

Erwerbssituation	Mittelwert	N	Standardabweichung
arbeitslos	36,84	1789	97,474
in Arbeit	23,46	783	71,872
in Ausbildung	21,33	39	55,534
Schule/Studium	24,78	69	45,282
Arbeitsprojekt	63,12	33	112,479
Sonstiges	38,58	192	88,051
Insgesamt	33,15	2905	89,599

Tabelle 115: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach regelmäßiger ärztlicher Behandlung

ANZAHL * Regelmäßigkeit ärztlicher Behandlung

ANZAHL

Regelmäßigkeit ärztlicher Behandlung	Mittelwert	N	Standardabweichung
regelmäßig	28,06	1262	82,624
unregelmäßig	35,98	669	83,769
keine Behandlung	38,28	960	101,925
Insgesamt	33,29	2891	89,833

Tabelle 116: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Durchschnittliche Anzahl der Konsumvorgänge nach Nutzung der Drogenhilfe

Nutzung letzte 30 Tage: ...	Mittelwert	N	Standardabweichung
Krisenzentrum/Kontaktladen	38	1668	100
Notschlafstelle	87	247	128
Tagesruhebetten	113	90	208
Drogenberatung	38	863	102
Medikamentengestützte Behandlung	33	294	93
Entgiftung	33	223	91
Ambulante Therapie	25	103	55
Stationäre Therapie	24	118	74
Betreutes Wohnen	38	73	79
Beschäftigungsprojekte	60	68	117

95 Personen waren im Verlauf des Jahres 2003 jeden Monat in einem der Konsumräume, 112 zumindest in sechs von zwölf Monaten, und 511 zumindest in zwei Monaten.

Tabelle 117: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der Monate mit dokumentierten Konsumvorgängen nach Geschlecht

Anzahl Monate * Geschlecht Kreuztabelle

		Geschlecht		Gesamt	
		Männer	Frauen		
Anzahl Monate	1	Anzahl	959	224	1183
		% von Geschlecht	40,9%	38,7%	40,4%
2	Anzahl	405	106	511	
	% von Geschlecht	17,3%	18,3%	17,5%	
3	Anzahl	215	50	265	
	% von Geschlecht	9,2%	8,6%	9,1%	
4	Anzahl	171	49	220	
	% von Geschlecht	7,3%	8,5%	7,5%	
5	Anzahl	115	27	142	
	% von Geschlecht	4,9%	4,7%	4,9%	
6	Anzahl	89	23	112	
	% von Geschlecht	3,8%	4,0%	3,8%	
7	Anzahl	75	14	89	
	% von Geschlecht	3,2%	2,4%	3,0%	
8	Anzahl	72	11	83	
	% von Geschlecht	3,1%	1,9%	2,8%	
9	Anzahl	72	20	92	
	% von Geschlecht	3,1%	3,5%	3,1%	
10	Anzahl	52	21	73	
	% von Geschlecht	2,2%	3,6%	2,5%	
11	Anzahl	47	13	60	
	% von Geschlecht	2,0%	2,2%	2,1%	
12	Anzahl	74	21	95	
	% von Geschlecht	3,2%	3,6%	3,2%	
Gesamt	Anzahl	2346	579	2925	
	% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%	

Die letzten beiden Tabellen gehen der Frage nach, in welchen und in wie vielen Konsumräumen die einzelnen Klientinnen und Klienten im Lauf des Jahres 2003 dokumentiert wurden. Fast 200 Personen haben alle vier Konsumräume aufgesucht, 676 immerhin drei von vier Konsumräumen.

Tabelle 118: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Anzahl der aufgesuchten Konsumräume nach Geschlecht

Anzahl Konsumräume * Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			Männer	Frauen	
Anzahl Konsumräume	1	Anzahl	1061	259	1320
		% von Geschlecht	45,2%	44,7%	45,1%
	2	Anzahl	600	131	731
		% von Geschlecht	25,6%	22,6%	25,0%
	3	Anzahl	525	151	676
		% von Geschlecht	22,4%	26,1%	23,1%
	4	Anzahl	160	38	198
		% von Geschlecht	6,8%	6,6%	6,8%
Gesamt		Anzahl	2346	579	2925
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 119: Klientinnen und Klienten mit Erstbogen: Aufgesuchte Konsumräume

	Männer	Frauen	Gesamt
KR Niddastraße	1.928 (80 %)	489 (20 %)	2.417 (100 %)
KR Elbestraße	1.387 (81 %)	332 (19 %)	1.719 (100 %)
KR La Strada	825 (79 %)	219 (21 %)	1.044 (100 %)
KR Eastside	336 (80 %)	86 (20 %)	422 (100 %)
Gesamt	2.347 (80 %)	579 (20 %)	2926 (100 %)

8 Literatur

EMCDDA (2000): Treatment demand indicator Standard protocol 2.0. EMCDDA SCIENTIFIC REPORT. Lissabon.

Görgen, W., Oliva, H., Schu, M, (2004): Abschlussbericht „Evaluation des Hamburger Suchthilfesystems“ im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg. Köln: FOGS.

Hedrich, D. (2004): European report on drug consumption rooms. Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities.

Kaldor, J. et al. (2002): Twelve-month Process Evaluation Report on the Medically Supervised Injecting Centre (MSIC). Sydney: University of New South Wales.

Langer, A., Behr, R. & Hess, H. (2004): „Was dir der Stein gibt, kann dir keine Nase geben.“ Crack auf der Frankfurter Drogenszene. Forschung Frankfurt 1/2004, 28-32

Polizeipräsidium Frankfurt am Main (2003): Rauschgiftkriminalität - Lagebericht 2002. Frankfurt am Main.

Schmid, M., Vogt, I. (2003): Auswertung der Daten der Konsumraumdokumentation. Dokumentationszeitraum 01.01. – 31.12.2003. Zusammenfassung und Tabellen. Frankfurt am Main: ISFF.